



universität
wien

Masterarbeit

Titel der wissenschaftlichen Arbeit

Slowakisches und deutsches Passiv im Vergleich

Verfasserin

Zdenka Labová

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 894

Studienrichtung lt. Studienblatt: Slowakisch

Betreuer: Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Michael Newerkla

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNG.....	5
DANKSAGUNG.....	5
POĎAKOVANIE	6
EINLEITUNG	7
1 SPRACHVERGLEICH	11
THEORETISCHE KONFRONTATION	12
2 VERB UND VERBFORM.....	13
2.1 VERB UND VERBFORM IM SLOWAKISCHEN.....	13
2.2 VERB UND VERBFORM IM DEUTSCHEN	16
3 GENUS VERBI	20
3.1 GENUS VERBI IM SLOWAKISCHEN	20
3.2 GENUS VERBI IM DEUTSCHEN	21
3.3 FAZIT DES KAPITELS.....	22
4 PASSIV.....	24
4.1 PASSIV IM SLOWAKISCHEN	24
4.1.1 REFLEXIVES <i>sa</i> UND <i>si</i>	26
4.2 PASSIV IM DEUTSCHEN	26
4.2.1 UNPERSÖNLICHES UND PERSÖNLICHES PASSIV	29
4.3 FAZIT DES KAPITELS.....	29
5 PARTIZIP II	32
5.1 PARTIZIP II IM SLOWAKISCHEN	32
5.2 PARTIZIP II IM DEUTSCHEN.....	34
5.3 FAZIT DES KAPITELS.....	35
6 VERWENDUNG	37
6.1 VERWENDUNG IM SLOWAKISCHEN	37
6.1.1 AKTIV VERSUS PASSIV	37
6.1.2 REFLEXIVES PASSIV VERSUS PERIPHRASTISCHES PASSIV.....	38
6.2 VERWENDUNG IM DEUTSCHEN.....	39
6.2.1 AKTIV VERSUS PASSIV	40
6.2.2 AKTIV VERSUS VORGANGSPASSIV.....	40
6.2.3 VORGANGSPASSIV VERSUS ZUSTANDSPASSIV.....	41
6.3 FAZIT DES KAPITELS.....	41
7 ANSCHLUSS DES AGENS.....	43

7.1 ANSCHLUSS DES AGENS IM SLOWAKISCHEN.....	43
7.1.1 DER INSTRUMENTAL DES HANDLUNGSURHEBERS UND DER INSTRUMENTAL DES INSTRUMENTS BZW. DES MITTELS	44
7.2 ANSCHLUSS DES AGENS IM DEUTSCHEN	46
7.3 FAZIT DES KAPITELS.....	48
8 EINSCHRÄNKUNGEN BEI DER BILDUNG	49
8.1 EINSCHRÄNKUNGEN BEI DER BILDUNG IM SLOWAKISCHEN	49
8.2 EINSCHRÄNKUNGEN BEI DER BILDUNG IM DEUTSCHEN	52
8.3 FAZIT DES KAPITELS.....	56
PRAKTISCHE KONFRONTATION.....	57
9 ANALYSE DER PASSIVKONSTRUKTIONEN BEIM ÜBERSETZEN	60
9.1 ÜBERSETZEN DER PASSIVSÄTZE VOM SLOWAKISCHEN INS DEUTSCHE.....	60
9.1.1 ÜBERSETZEN DES REFLEXIVEN PASSIVS	60
9.1.2 ÜBERSETZEN DES PERIPHRASTISCHEN PASSIVS	66
9.1.3 FAZIT DES KAPITELS.....	73
9.1.3.1 ÜBERSETZEN DES REFLEXIVEN PASSIVS.....	73
9.1.3.1.1 DIE ROLLE DES AGENS IM ÜBERSETZUNGSPROZESS	74
9.1.3.1.2 DIE ROLLE DES VERBES IM ÜBERSETZUNGSPROZESS	74
9.1.3.2 ÜBERSETZEN DES PERIPHRASTISCHEN PASSIVS.....	74
9.1.3.2.1 DIE ROLLE DES AGENS IM ÜBERSETZUNGSPROZESS	75
9.1.3.2.2 DIE ROLLE DES VERBES IM ÜBERSETZUNGSPROZESS	76
9.2 ÜBERSETZEN DER PASSIVSÄTZE VOM DEUTSCHEN INS SLOWAKISCHE.....	76
9.2.1 ÜBERSETZEN DES VORGANGSPASSIVS.....	76
9.2.2 ÜBERSETZEN DES ZUSTANDSPASSIVS	84
9.2.3 FAZIT DES KAPITELS.....	94
9.2.3.1 ÜBERSETZEN DES VORGANGSPASSIVS.....	94
9.2.3.1.1 DIE ROLLE DES AGENS IM ÜBERSETZUNGSPROZESS	95
9.2.3.1.2 DIE ROLLE DES VERBES IM ÜBERSETZUNGSPROZESS	95
9.2.3.2 ÜBERSETZEN DES ZUSTANDSPASSIVS.....	95
9.2.3.2.1 DIE ROLLE DES AGENS IM ÜBERSETZUNGSPROZESS	96
9.2.3.2.2 DIE ROLLE DES VERBES IM ÜBERSETZUNGSPROZESS	97
ZUSAMMENFASSUNG.....	98
ZÁVER	107
ABKÜRZUNGEN	115
LITERATURVERZEICHNIS.....	117

ANHANG	120
LEBENS LAUF	120
ABSTRACT	121

VORBEMERKUNG

DANKSAGUNG

Ich möchte mich vor allem bei Herrn Uni.-Prof. Mag. Dr. Stefan Michael Newerkla für die fachliche Führung, die hilfreichen Anregungen sowie für das genaue Korrekturlesen herzlich bedanken.

Für die Unterstützung während des ganzen Studiums danke ich meinen Eltern, Geschwistern und meinem Freund für seine liebevolle und tolerante Begleitung.

Nicht zuletzt gilt mein Dank den Menschen um mich, die mir während der Entstehung dieser Arbeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

POĎAKOVANIE

Predovšetkým by som sa chcela poďakovať pánovi Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefanovi Michaelovi Newerklovi za jeho odborné vedenie, cenné rady a dôkladnú korektúru práce.

Za podporu počas celého môjho štúdia ďakujem mojim rodičom, súrodencom a priateľovi za jeho láskavú oporu a trpezlivosť.

V neposlednom rade ďakujem všetkým priateľom a známym, ktorí mi pri písaní tejto práce pomohli cennými radami.

EINLEITUNG

Fragestellung und Zielsetzung

Wie schon der Titel verrät, beschäftigen wir uns in der vorliegenden Masterarbeit mit dem slowakischen und dem deutschen Passiv im Vergleich.

Der Vergleich der entsprechenden Erscheinungen in zwei oder mehreren Sprachen wird als Ziel der kontrastiven Linguistik verwirklicht (vgl. KOZMOVÁ 1998:14).

Kontrastive Linguistik – auch kontrastive Grammatik genannt – ist eine vergleichende sprachwissenschaftliche Analysemethode, die im Unterschied zu der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft, von der synchronen Einstellung ausgeht. Obwohl das Hauptinteresse bei diesem Sprachvergleich auf den Unterschieden zwischen den verglichenen Sprachsystemen liegt, ist auch die Analyse der Gemeinsamkeiten notwendig, um die Kontraste, die für uns von Interesse sind, herauszufinden (vgl. REIN 1983: 1f.).

Dieser kontrastive Vergleich kann auf zweierlei Art und Weise durchgeführt werden (vgl. KOZMOVÁ 1998: 17f.):

1. Konfrontation als Ermittlungsmethode – in der Darstellung dieser Methode steht eine der Sprachen als vollständiger Gegenstand und die zweite als Bezugsgröße, wobei die eine Sprache durch das Prisma der anderen beschrieben wird. Das Ergebnis dieser Methode ist der Erwerb neuer linguistischer Kenntnisse.
2. Konfrontation als Darstellungsmethode – diese Methode ermöglicht die Darstellung eines bestimmten Sprachsystems. Der Gegenstand dieser Darstellung sind zwei gleichwertige Sprachen, die in all ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden erfasst werden.

Das Ziel der kontrastiven Analyse ist die Schaffung der aufgrund der Konfrontation gewonnenen Ausgangspunkte, die nicht nur für Unterrichtszwecke, sondern auch für die Sprachtheorie, Sprachtypologie oder die theoretische und praktische Ebene der Übersetzung nützlich sind (vgl. OKSAAR 1970: 82f.).

Im Slowakischen, welches meine Muttersprache ist, kommt das Passiv seltener vor. Bereits zu Schulzeiten beim Zuhören und Lesen deutscher Texte bemerkte ich, dass es im Deutschen anders ist und dass vom Passiv in deutschen Sätzen öfters Gebrauch gemacht wird. Als ich dann begann, die deutsche Sprache aktiv zu verwenden, fiel mir auf, dass ich das Passiv auch oft in Sätzen einbaue – öfters als im Slowakischen. Die Passivsätze bildete ich nicht immer richtig bzw. ich verwendete nicht die richtige Passivart – und das sowohl mündlich als auch schriftlich – ohne zu wissen, wie ich das

vermeiden könnte. Als ich dann in späterer Zeit anfang, mich mit Übersetzungen zu beschäftigen, musste ich mich wieder des Öfteren mit der Passivproblematik auseinandersetzen. Aus dieser Zeit stammt die Idee zu untersuchen, wie man sich bei der Übersetzung der Passivkonstruktionen helfen könnte. Da ich mich dem Übersetzen in Zukunft professionell widmen möchte, beschränke ich mich in der Masterarbeit auf diesen Bereich, um folgende Fragen zu beantworten:

- Inwieweit entsprechen die einzelnen Passivarten der behandelten Sprachen einander bzw. welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede weisen sie auf?
- Könnte man bestimmte universale Schemata als Hilfsmittel bilden, die die Übersetzung des oft nicht problemlosen Passivs erleichtern würden?

Beim Recherchieren verschiedener verfügbarer Quellen zum Thema Passiv, stoßen wir auf den Artikel *Das deutsche Passiv im Vergleich mit dem tschechischen* von Eduard Beneš (BENEŠ 1970), welcher den richtigen Impuls darstellt, wie dieses Thema verarbeitet werden kann. Laut Beneš ist die Gegenüberstellung der Sprachen ein Hilfsmittel zur Aufdeckung der charakteristischen Eigenart einer jeden der zu vergleichenden Sprachen (BENEŠ 1970: 107). Im Rahmen des Sprachvergleichs wird die theoretische und praktische Gegenüberstellung unterschieden. In Verbindung mit dem Aufsatz von Miloslava Semjanová *Das Genus verbi im Slowakischen unter dem Aspekt der konfrontativen Untersuchung von Passivkonstruktionen im Deutschen und Slowakischen* (SEMJANOVÁ 1981) gewinnt die Vorstellung über unsere Masterarbeit klare Umrisse und wir können ihre Ziele festlegen:

- **im Rahmen der theoretischen Konfrontation:**
 - die Darstellung der grammatischen Verbalkategorie Genus Verbi mit Fokus auf das Passiv und seine Komponenten bzw. Erscheinungen, die in den Passivkonstruktionen vorkommen, jeweils im Slowakischen und im Deutschen
 - die Auswertung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der behandelten Sachverhalte in beiden Sprachen als Grundlage für die praktische Konfrontation
- **im Rahmen der praktischen Konfrontation:**
 - die Analyse der slowakischen und deutschen Passivsätze, ihre Übersetzung in die gegenübergestellte Sprache mit anschließender schematischer Darstellung
 - die Auswertung der entstandenen Schemata und ihre Zusammenfassung in ein Schema bzw. in mehrere universale Schemata für jede Passivart als Hilfsmittel für die Übersetzung der Passivkonstruktionen

Gliederung der Arbeit

Der Aufsatz von Eduard Beneš unterstützt uns am Anfang unserer Arbeit und ermöglicht uns auf seinem Sprachvergleich das Thema des Passivs aufzubauen. Nach dem ersten Kapitel, das wir dem bereits erwähnten Sprachvergleich widmen, gliedern wir die vorliegende Masterarbeit in zwei Teile, wobei der erste theoretische Teil als Grundlage für den zweiten praktischen Teil dient. Am Anfang der theoretischen Konfrontation beschreiben wir kurz, welche Sachverhalte in den innerhalb dieser theoretischen Gegenüberstellung ausgearbeiteten Kapiteln behandelt werden. Unter den Sachverhalten sind jene Komponenten bzw. Erscheinungen zu verstehen, die in einer Passivkonstruktion vorkommen. Diese übernehmen wir teilweise von der Publikation *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht* von G. Helbig und J. Buscha und benennen danach auch einzelne Kapitel. Im zweiten Kapitel bieten wir die Definitionen und die Gliederung des Verbs und der Verbformen, um eine Übersicht der Einordnung dieser Wortart innerhalb der einzelnen Grammatiken darzustellen. Die Kapitel drei bis acht sind dreigeteilt, wobei wir jeweils das erste Unterkapitel dem Slowakischen, das zweite dem Deutschen und das dritte – als Fazit genannt – der Zusammenfassung widmen. Hintereinander werden folgende Themen ausgearbeitet: die Kategorie Genus Verbi, das Hauptthema Passiv, Partizip II als ein wichtiger Teil der Passivkonstruktion, Verwendung des Passivs als Antwort auf die Frage, wann und wo das Passiv in der Sprache verwendet wird, das Agens – wann, wie und wie oft es in Erscheinung tritt und die Einschränkungen bei der Bildung des Passivs bzw. die Bedingungen, unter denen ein Passivsatz entstehen kann.

Am Anfang der praktischen Konfrontation führen wir die Ergebnisse des theoretischen Vergleichs zusammen und gliedern die einzelnen Schritte der im nächsten Kapitel durchgeführten Untersuchung von ausgewählten Passivsätzen auf. Das neunte Kapitel ist schließlich der Analyse gewidmet und besteht aus zwei Unterkapiteln, die nach demselben Prinzip aufgebaut sind. Sie befassen sich mit dem ganzen Verlauf der Übersetzung und mit dem sich daraus ergebenden graphischen Schema.

Der Untersuchungsgegenstand und die Methode

Das Material für die Untersuchung gewinnen wir aus dem slowakischen Nationalkorpus (SNK, Version prim-5.0-public-all) und aus dem deutschen Korpus COSMAS I/II (Corpus Search, Management and Analysis System des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim). Jeweils zehn Sätze für jede Passivart in der Sprache

unterziehen wir der ausführlichen Analyse. Nach der Aufgliederung der einzelnen Elemente im Ausgangssatz und der Auswahl von Komponenten für den Zielsatz erfolgt die Übersetzung und das Notieren des ganzen Prozesses in einer graphischen Darstellung. Zum Schluss unserer Arbeit fassen wir die einzelnen Schemata zusammen und bewerten die Übersetzungen, um ein universales Schema als Hilfsmittel für die Übersetzung vorschlagen zu können.

1 SPRACHVERGLEICH (vgl. BENEŠ 1970: 107f.)

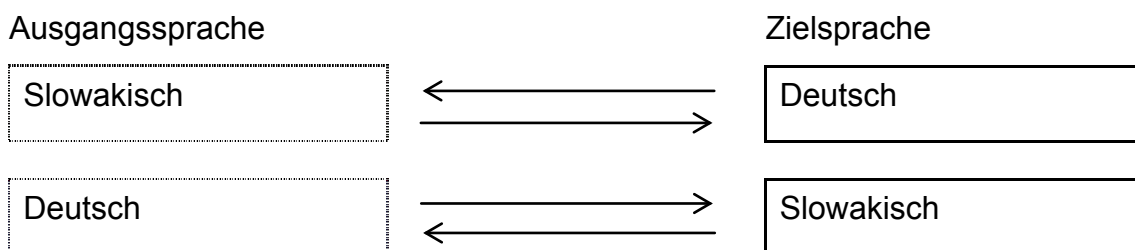
Man unterscheidet folgende Arten des Sprachvergleichs:

- 1. Historisch-genetische Komparation** – dieser Vergleich von verwandten Sprachen beschäftigt sich und erforscht die Entstehung und Entwicklung der Tochtersprachen und setzt sich als Ziel, die gemeinsame Ursprache zu rekonstruieren.
- 2. Synchron-analytische Konfrontation** – diese ist die Gegenüberstellung von Sprachen, wobei von der etwaigen Verwandtschaft abgesehen wird, um ihre Unterschiede zu zeigen.

Die synchron-analytische Gegenüberstellung wurde bereits von der Prager Schule begründet und dann auch theoretisch und praktisch ausgebaut. Die Prager Schule hat nicht nur den wissenschaftlichen Wert der theoretischen synchron-analytischen Konfrontation nachgewiesen, sondern hat auch den Weg zur Vertiefung der praktischen Konfrontierung von Sprachen gebahnt.

Beim linguistischen Vergleich verfolgt man einerseits theoretische und andererseits praktische Ziele. In der theoretischen Konfrontation werden die zwei verglichenen Sprachen als selbständig existierende und funktionierende Systeme gegenübergestellt, was zur Aufdeckung der charakteristischen Eigenart jeder der verglichenen Sprachen führt. Das Wesentliche der praktisch orientierten Konfrontation beruht darauf, dass eine Sprache durch das Prisma (Medium) der anderen betrachtet wird. Die Untersuchung der Unterschiede erleichtert die Umkodierung aus der einen Sprache in die andere, was einen großen Beitrag im Bereich des Übersetzens und Fremdsprachenunterrichts darstellen kann.

Die Ergebnisse der theoretischen Konfrontierung kann man für die Bedürfnisse der praktischen Konfrontation verwenden und das auf vierfache Weise, je nachdem, welche von den Vergleichssprachen als Ausgangs- und welche als Zielsprache betrachtet wird und ob es sich um Kodierung oder Dekodierung handelt. Schematisch kann man dies für Slowakisch und Deutsch wie folgt darstellen:



(vgl. BENEŠ 1970: 107f.)

THEORETISCHE KONFRONTATION

In der theoretischen Konfrontation unseres Sprachvergleichs stellen wir das Slowakische und das Deutsche einander gegenüber, um durch das Passiv, eine der Formen der grammatischen Kategorie Genus Verbi, als Medium auf Gemeinsamkeiten, und Unterschiede hinzuweisen. Wir untersuchen das Passiv in beiden Sprachen auf folgenden Ebenen:

- Verb und Verbform
- Genus Verbi
- Passiv
- Partizip II
- Verwendung
- Anschluss des Agens
- Einschränkungen bei der Bildung

Den bereits erwähnten Sachverhalten widmen wir uns in einzelnen Kapiteln, in dem wir sie, jeweils in einem Unterkapitel, im Slowakischen und im Deutschen definieren und beschreiben. Im darauffolgenden Fazit (außer bei *Verb und Verbform*) beschreiben wir die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des behandelten Themas und fassen die Ergebnisse zusammen.

Die Resultate werden wir dann in der praktischen Konfrontation verwenden, um Hilfsmittel für das Übersetzen der Passivkonstruktionen zu finden.

2 VERB UND VERBFORM

Im ersten Kapitel führen wir Definitionen des Verbes im Slowakischen und im Deutschen an und gleichzeitig bieten wir eine Übersicht der Gliederung der Verben in beiden Sprachen.

Im Unterschied zu anderen Wortarten, wie etwa Substantiven, die nicht in allen Sprachen existieren, sind die Verben die einzige Wortart, die in allen Sprachen vorkommt (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 445).

Das Verb und das Adverb als Prototyp des Trägers der Zeitverhältnisse übernahmen sowohl Germanisch als auch Urslawisch aus dem Indogermanischen. Die Entwicklung der deutschen und der slowakischen Sprache verlief jedoch unterschiedlich (vgl. KOZMOVÁ 2004: 19).

2.1 VERB UND VERBFORM IM SLOWAKISCHEN

Das Verb ist ein flektierbares Begriffswort, das mit den grammatischen Kategorien des Modus, Aspekts, Genus Verbi, der Kongruenz und der Intention dynamische Erscheinungen benennt und im Satz primär die Funktion des Prädikats übernimmt. Das Verb bezeichnet die nichtselbständigen und in der Zeit verlaufenden dynamischen Erscheinungen (vgl. ORAVEC et al. 1988: 125).

Laut Eugen Paulíny in *Krátka gramatika slovenská* (1997: 112f.) werden die Verben gegliedert wie folgt:

A. VOLLVERBEN (**slk.** *plnovýznamové slovesá*) – drücken die Handlung selbst oder mit einem Objekt aus, z. B. **slk.** *bežať*, **dt.** ‘laufen’

1. Tätigkeitsverben (**slk.** *činnostné slovesá*) – drücken eine Tätigkeit aus, d. h. sie bezeichnen, dass jemand etwas ausübt, z. B.: **slk.** *Kováč kuje železo.*, **dt.** ‘Der Schmied schmiedet das Eisen.’. Die Tätigkeitsverben werden eingeteilt in:

a) Objektverben (**slk.** *predmetové slovesá*) – Verben die ein Objekt verlangen, das von der Tätigkeit abhängig ist, z. B.: **slk.** *Jano rúbe drevo.*, **dt.** ‘Hans hackt Holz.’ (Was hackt er? Holz = Objekt). Je nach dem, wie das Objekt ausgedrückt wird, unterscheiden wir:

aa) transitive (**slk.** *prechodné*) – das Objekt wird mit Akkusativ ohne Präposition ausgedrückt, d. h. Verben, die ein Akkusativobjekt erfordern, z. B.: **slk.** *Mama kúpila zemiaky.*, **dt.** ‘Mama kaufte Kartoffeln.’

ab) intransitive (slk. neprechodné) – das Objekt wird mit einem anderen Kasus als Akkusativ oder mit einem Präpositionalkasus ausgedrückt, d. h. Verben, die kein Akkusativobjekt verlangen, z. B.: **slk.** *Pomáham rodičom.*, **dt.** 'Ich helfe den Eltern.'; **slk.** *Rozmýšľam o tom návrhu.*, **dt.** 'Ich denke über den Vorschlag nach.'

b) Subjektverben (slk. bezpredmetové slovesá) – Verben ohne Objekt, z. B.: **slk.** *ísť domov*, **dt.** 'nach Hause gehen'

2. Zustandsverben (slk. stavové slovesá) – Verben, die einen ständigen oder einen veränderlichen Zustand bezeichnen, z. B.: **slk.** *Ovocie dozrieva.*, **dt.** 'Obst reift.'
(vgl. PAULÍNY 1997: 112f.)

B. HILFSVERBEN (slk. pomocné slovesá) – Verben, die alleine keine vollständige Bedeutung haben

1. Kopulaverben (slk. sponové slovesá) – Verben **slk.** *byť*, **dt.** 'sein'; **slk.** *bývať*, **dt.** 'sein'; **slk.** *stať sa*, **dt.** 'werden', **slk.** *stávať sa*, **dt.** 'werden' verbinden das Subjekt mit dem Nominalprädikat, z. B.: **slk.** *Otec je lekár.*, **dt.** 'Der Vater ist Arzt.'

2. Modalverben (slk. spôsobové slovesá) – werden mit dem Infinitiv eines Vollverbs verbunden und drücken das Wollen, die Lust oder das Muss der Handlung aus, z. B.: **slk.** *Chcem odísť.*, **dt.** 'Ich will gehen.'

3. Phasenverben (slk. fázové slovesá) – werden mit dem Infinitiv eines Vollverbs verbunden und drücken Anfang, Dauer oder Ende der Handlung aus, z. B.: **slk.** *Prestaň sa smiať.*, **dt.** 'Hör auf zu lachen.'
(vgl. PAULÍNY 1997: 112f.)

4. Limitverben (slk. limitné slovesá) – in diese Gruppe gehören Verben **slk.** *ísť*, **dt.** 'gehen' und **slk.** *mať*, **dt.** 'haben'. In Verbindung mit dem Infinitiv eines Vollverbs drücken diese Verben den Zustand einer Handlung, kurz bevor sie realisiert wird, aus, z. B.: **slk.** *Srdce jej ide puknúť od žiaľu.*, **dt.** 'Das Herz bricht ihr fast vor Trauer.'
(vgl. DVONČ et al. 1966: 365)

Das Verb drückt mit unterschiedlichen Formen die folgenden grammatischen Bedeutungen aus: Person (1., 2., 3.), Numerus (Singular, Plural), Tempus (Präsens, Präteritum, Futur), Modus (Indikativ, Imperativ, Konjunktiv) und Genus Verbi (Aktiv, Passiv) (vgl. PAULÍNY 1997: 117).

Wir unterscheiden folgende Verbformen:

A. NACH DER FORM

1. Einfache Formen (*slk. jednoduché tvary*) – bestimmte und unbestimmte – bestehen aus einem Wort, z. B.: **slk.** *kupujem*, **dt.** ‘ich kaufe’; **slk.** *kupovať*, **dt.** ‘kaufen’; **slk.** *kupujúč*, **dt.** ‘kaufend’.

2. Zusammengesetzte Formen (*slk. zložené tvary*) bestehen aus zwei oder mehreren Wörtern. Eines von diesen Wörtern ist die entsprechende Form des Vollverbs. Wir unterscheiden periphrastische und reflexive zusammengesetzte Formen:

a) periphrastische Formen (*slk. opisné tvary*) – einen Bestandteil bildet die Form des Verbs *byť* oder die Konditionalpartikel *by*, z. B.: **slk.** *nosil som*, **dt.** ‘ich trug’; **slk.** *nosil by som*, **dt.** ‘ich würde tragen’; **slk.** *budem nosiť*, **dt.** ‘ich werde tragen’

b) Reflexivformen (*slk. zvratné tvary*) – ein Bestandteil bilden die Formen des Reflexivpronomens *sa, si*
(vgl. PAULÍNY 1981: 176)

B. NACH DER BILDUNG

1. Vom Präsensstamm (*slk. z prítomníkového kmeňa*) bilden wir:

Präsens: **slk.** *padám*, **dt.** ‘ich falle’

Imperativ: **slk.** *volaj!*, **dt.** ‘ruf!’

Partizip (*slk. prechodník*): **slk.** *padaj-úc*, **dt.** ‘fallend’

Partizip I der Gegenwart (*slk. činné prídastie prítomné*): **slk.** *volaj-úci*, **dt.** ‘rufend’

2. Vom Infinitivstamm (*slk. z neurčitkového kmeňa*) bilden wir:

Infinitiv: **slk.** *pada-ť*, **dt.** ‘fallen’

Grundform der Vergangenheitsform: **slk.** *pada-l*, **dt.** ‘er fiel’

Partizip I der Vergangenheit: **slk.** *zavola-vší*, **dt.** ‘gerufen’

Partizip II: **slk.** *bi-tý*, **dt.** ‘geschlagen’

Verbalsubstantiv: **slk.** *pada-nie*, **dt.** ‘das Fallen’

(vgl. PAULÍNY 1997: 120)

C. NACH DER GRAMMATISCHEN BEDEUTUNG

1. Infinite Formen – Person, Modus und Genus Verbi sind nie bestimmt und meistens werden Numerus und Tempus auch nicht ausgedrückt, z. B.: **slk.** *chváliť*, **dt.** ‘loben’
(*Person, Modus, Genus Verbi, Numerus und Tempus sind nicht bestimmt*)

2. Finite Formen – drücken Person, Numerus, Modus, Genus Verbi und meistens auch Tempus aus. Sie werden als Prädikat verwendet, z. B.: **slk.** *chválím*, **dt.** ‘ich lobe’
(*1. Person, Singular, Indikativ, Aktiv, Präsens*)

(vgl. PAULÍNY 1997: 118)

2.2 VERB UND VERBFORM IM DEUTSCHEN

Verben (von lat. *verbum*, „Wort“) bilden eine Wortklasse, die stets als Träger des Prädikats fungiert, also das Merkmal [+finit] annehmen kann (HENTSCHEL/VOGEL 2009: 445). Im Deutschen sind die Verben die einzigen Wortklassen, deren Elemente konjugiert werden. Sie können in Person (1., 2., 3.) Numerus (Singular, Plural), Tempus (Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II), Genus (Aktiv, Passiv) und Modus (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ) verändert werden (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 23).

Die Verben werden nach funktionalen, syntaktischen, morphologischen und semantischen Kriterien aufgegliedert (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 454).

A. FUNKTIONALE UNTERSCHIEDUNGEN

Gemeint sind damit alle Verben, die verbale Funktionen in vollem Umfang wahrnehmen können: Sie können das Prädikat eines Satzes bilden (HENTSCHEL/VOGEL 2009: 455).

1. Vollverben – bilden allein das Prädikat des Satzes

2. Nicht-Vollverben – bilden das Prädikat immer nur zusammen mit anderen Gliedern

a) Hilfsverben – dt. *haben*, slk. 'mať'; dt. *sein*, slk. 'byť'; dt. *werden*, slk. 'stať sa' – zusammen mit dem Infinitiv oder Partizip II bilden diese Verben das Prädikat und dienen der Bildung der Tempus- und Passivformen, z. B.: dt. *Er wird morgen kommen.*, slk. 'Príde zajtra.'

b) Modalverben – dt. *dürfen*, slk. 'smieť'; dt. *können*, slk. 'vedieť'; dt. *mögen*, slk. 'mať rád'; dt. *müssen*, slk. 'musieť'; dt. *sollen*, slk. 'mať povinnosť'; dt. *wollen*, slk. 'chcieť' – mit dem Infinitiv bilden sie das Prädikat und drücken eine Modalität aus, z. B.: dt. *Das Mädchen kann gut schwimmen*, slk. 'To dievča vie dobre plávať.'

c) Funktionsverben – kommen mit einem nominalen Bestandteil als Prädikatsteil vor, z. B.: dt. *eine Wahl treffen – wählen*, slk. 'zvoliť'

d) bekommen-Verben – erscheinen in einer bestimmten Verwendung nur mit dem Partizip II und dienen zum Ausdrucks des Passivs, z. B.: dt. *Er bekommt das Buch geschenkt.*, slk. 'Dostal tú knihu darom.'

e) Kopulaverben – dt. *sein*, slk. 'byť'; dt. *werden*, slk. 'stať sa'; dt. *bleiben*, slk. 'zostať' – bilden mit einem Adjektiv oder Substantiv das Prädikat, z. B.: dt. *Er ist krank.*, slk. 'Je chorý.'

(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 44f.)

B. SYNTAKTISCHE UNTERSCHIEDUNGEN

Die Gliederung der Verben aufgrund des syntaktischen Strukturrahmens, der mit einem Verb verbunden ist (HENTSCHEL/VOGEL 2009: 457).

1. Verhältnis zum Subjekt

a) **persönliche Verben** – sie können mit aller drei Personen verbunden werden, z. B.: **dt.** *ich schwimme/du schwimmst/er schwimmt*, **slk.** 'ja plávam/ty plávaš/on pláva'

b) **Verben, die nur mit einem Subjekt der 3. Person verbunden werden**, z. B.: **dt.** *Die Arbeit misslang ihm.* – **Du misslangst ihm.*, **slk.** 'Práca sa mu nepodarila.'

c) **unpersönliche Verben** – werden mit dem unpersönlichen es als Subjekt verbunden, z. B.: **dt.** *Es regnet.* – **Du regnest.*, **slk.** 'Prší.'
(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 46)

2. Verhältnis zum Objekt

a) **transitive Verben** – Verben, bei denen ein Akkusativobjekt stehen kann, das bei der Passivtransformation zum Subjektsnominativ wird (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 48), z. B.: **dt.** *Ich füttere den Hamster.* → *Der Hamster wird (von mir) gefüttert.*, **slk.** 'Kŕmim škrečka. → Škrečok je (mnou) kŕmený.' (HENTSCHEL/VOGEL 2009: 457)

b) **intransitive Verben** – Verben, die kein Akkusativobjekt verlangen; bei ihnen kann ein Kasus- oder Präpositionalobjekt stehen, z. B.: **dt.** *Ich warte auf ihn.* → **Auf ihn wird von mir gewartet.*, **slk.** 'Čakám na neho.' (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 48)

C. MORPHOLOGISCHE UNTERSCHIEDUNGEN

Aus dieser Sicht kann man die Verben nach der Konjugiertheit oder nach der Art der Konjugation gliedern (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 29).

1. Nach der Konjugiertheit

a) **finite Verbformen** – sind personengebunden und konjugiert. Sie drücken fünf Kategorien aus: Person, Numerus, Tempus, Genus, Modus, z. B.: **dt.** *ich schreibe*, **slk.** 'píšem' – 1. Person, Singular, Präsens, Aktiv, Indikativ

b) **infinite Verbformen** – sind nicht personengebunden und werden nicht konjugiert. Sie drücken die Kategorien der Person, des Numerus und des Modus nicht aus. Man unterscheidet zwei Arten: die Infinitive und die Partizipien, z. B.: **dt.** *schreiben*, **slk.** 'písať'; **dt.** *laufend*, **slk.** 'bežiaci'; **dt.** *gesehen*, **slk.** 'videný'.
(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 29f.)

2. Nach Art der Konjugation

a) regelmäßige Verben – bilden ihr Präteritum mit Hilfe des Suffixes *-te*, ihr Partizip II mit dem Suffix *-t* oder *-et* und im Präteritum und Partizip II ändern sie ihren Stammvokal nicht, z. B.: **dt.** *fragen*, **slk.** ‘pýtať sa’; **dt.** *frag-t-e*, **slk.** ‘pýtal sa’; **dt.** *gefrag-t*, **slk.** ‘pýtaný’

b) unregelmäßige Verben – bilden ihr Präteritum ohne zusätzliches Suffix, ihr Partizip II mit dem Suffix *-en* und ändern ihren Stammvokal in gesetzmäßiger Weise in den drei Stammformen Infinitiv – Präteritum – Partizip II (Ablaut), z. B.: **dt.** *finden*, **slk.** ‘nájst’; **dt.** *fand*, **slk.** ‘našiel’; **dt.** *gefunden-en*, **slk.** ‘nájdený’

(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 30)

D. SEMANTISCHE UNTERSCHIEDUNGEN

Unter dem semantischen Aspekt kann man die Verben nach der Bedeutungsstruktur oder nach der Aktionsart klassifizieren. In der ersten Gliederung nach der Bedeutungsstruktur führen wir noch an, ob die Verben dem semantischen Merkmal [$\pm$ statisch] nach als statisch oder dynamisch zu bezeichnen sind und ob sie dem semantischen Charakter des Subjekts [$\pm$ Agens] nach zu den Verben mit dem Subjekt als Agens oder ohne das Subjekt als Agens charakterisiert sind (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 58f.). Unter der Aktionsart eines Verbs versteht man die Verlaufsweise und Abstufung des Geschehens, das vom Verb bezeichnet wird (HELBIG/BUSCHA 2001: 62).

1. Nach der Bedeutungsstruktur

a) Tätigkeitsverben – diese Verben drücken aus, dass ein Täter oder Agens eine Handlung ausführt, z. B.: **dt.** *arbeiten*, **slk.** ‘pracovať’; **dt.** *gehen*, **slk.** ‘ísť’; **dt.** *singen*, **slk.** ‘spievať’. Sie werden als dynamisch und aktional bezeichnet und haben als einzige das Subjekt als Agens.

b) Vorgangsverben – diese Verben bezeichnen einen Prozess, der das Subjekt in seinem Zustand verändert, z. B.: **dt.** *fallen*, **slk.** ‘padať’; **dt.** *erwachen*, **slk.** ‘zobudiť sa’; **dt.** *einschlafen*, **slk.** ‘zaspať’. Die Vorgangsverben sind dynamisch und nicht-aktional und beim Subjekt handelt es sich um einen Vorgangsträger.

c) Zustandsverben – diese Verben drücken einen Zustand aus und beschreiben damit, dass sich das Subjekt nicht verändert, z. B.: **dt.** *liegen*, **slk.** ‘ležať’; **dt.** *stehen*, **slk.** ‘stáť’; **dt.** *wohnen*, **slk.** ‘bývať’. Die Zustandsverben sind als statisch zu verstehen und das Subjekt ist ein Zustandsträger.

(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 59f.)

2. Nach der Aktionsart

a) durative (imperfektive) Verben – bezeichnen den reinen Ablauf oder Verlauf eines Geschehens, ohne Begrenzung oder Abstufung, z. B.: **dt.** *schlafen*, **slk.** ‘spat’; **dt.** *essen*, **slk.** ‘jest’; **dt.** *laufen*, **slk.** ‘bežat’. Dazu gehören auch:

aa) iterative (frequentative) – drücken die Wiederholung eines Geschehens aus, z. B.: **dt.** *streicheln*, **slk.** ‘hladkat’

ab) intensive – bezeichnen die Verstärkung eines Geschehens, z. B.: **dt.** *saufen*, **slk.** ‘slopat’

ac) diminutive – charakterisieren die Abschwächung des Geschehens, z. B.: **dt.** *lächeln*, **slk.** ‘usmial’ sa’

b) perfektive Verben – grenzen den Verlauf eines Geschehens zeitlich ein oder benennen den Übergang von einem Geschehen zu einem anderen Geschehen. Wir unterscheiden:

ba) ingressive (inchoative) – bezeichnen den Anfang eines Geschehens, z. B.: **dt.** *erblicken*, **slk.** ‘zazriet’

bb) egressive – drücken die Endphase oder den Abschluss eines Geschehens aus, z. B.: **dt.** *zerschneiden*, **slk.** ‘rozrezať/rozstrihat’

bc) mutative – benennen einen Übergang von einem Zustand in einen anderen, z. B.: **dt.** *sich erkälten*, **slk.** ‘prechladnúť’

bd) kausative (faktitive) – charakterisieren ein Versetzen in einen neuen Zustand, z. B.: **dt.** *öffnen*, **slk.** ‘otvorit’

(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 62f.)

3 GENUS VERBI

Der Begriff *genus verbi* ‘Art des Verbs’ stammt aus der lateinischen Grammatikschreibung und basiert auf griechisch *diathesis* (HENTSCHEL/VOGEL 2009: 154). Obwohl im Lateinischen unter Genus Verbi mindestens fünf verschiedene *genera verborum* zu verstehen sind, kann Genus Verbi im Slowakischen und im Deutschen als Oberbegriff für Aktiv und Passiv stehen, weil viele indoeuropäische Sprachen ähnlich wie das Lateinische funktionieren und das vor allem in Bezug auf *genus activum/passivum* (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 155).

3.1 GENUS VERBI IM SLOWAKISCHEN

Im Slowakischen können wir vom Genus Verbi nur in zweigliedrigen Sätzen sprechen, da Genus Verbi das bedeutungsformale Verhältnis nur zwischen Prädikat und Subjekt löst (vgl. ORAVEC et al. 1988: 133).

Wenn wir die Diathese als grammatische Kategorie definieren, bewegen wir uns im Rahmen desselben Verbs, an dessen grammatischen Formen wir die Umstellung der semantischen und syntaktischen Einheiten untersuchen können. Den Austausch des Agens und Patiens erzielen wir in der syntaktischen Struktur des slowakischen Verbs mit der Transformation der Ausgangskonstruktion durch das Reflexivpronomen oder das Partizip (vgl. SOKOLOVÁ 1993: 28).

Die Beziehungen zwischen der Substanz, die den Handlungsurheber darstellt, der Handlung und der Substanz, die das Handlungsziel bezeichnet, können zu zwei Fällen führen:

1. Als Subjekt steht der Handlungsurheber – **das Verb steht in seiner aktiven Form.**
2. Als Subjekt steht das Handlungsziel – **das Verb steht in seiner passiven Form.**

Um die aktive Beziehung des grammatischen Subjekts zur Handlung auszudrücken, bildete sich das System der aktiven Formen, d. h. Aktiv, und zum Ausdruck des passiven Verhältnisses des grammatischen Subjekts zur Handlung formierte sich das System der passiven Formen, d. h. Passiv (vgl. DVONČ et al. 1966: 432).

Die grammatische Kategorie Genus Verbi stützt sich auf die Tatsache, dass die Substanzen entweder eine Handlung ausführen oder durch die Handlung betroffen sind, d. h. sie haben zur Handlung eine aktive oder eine passive Beziehung (vgl. DVONČ et al. 1966: 432).

Um ein aktives Verhältnis geht es, wenn in der Funktion des Subjekts eine solche Substanz auftritt, die die Handlung ausübt, z. B.: **slk.** *Voda zaliala polia.*, **dt.** ‘Das

Wasser überschwemmte die Felder.’; **slk.** *Murári stavajú dom.*, **dt.** ‘Die Maurer bauen das Haus.’. Um ein passives Verhältnis handelt es sich im anderen Fall. Wenn in der Funktion des Subjekts eine solche Substanz steht, die von der Handlung (ausgeübt von einer anderen Substanz) betroffen ist oder die das Ziel der Handlung ist, z. B.: **slk.** *Polia boli zaliata vodou.*, **dt.** ‘Die Felder wurden vom Wasser überschwemmt.’; **slk.** *Dom sa stavia.*, **dt.** ‘Das Haus wird gebaut.’ (vgl. BUJALKA/DUBNÍČEK 2002: 114).

Das Passiv steht in der grammatischen (morphologischen) Kategorie Genus Verbi als das markierte Glied und das Aktiv als nicht markiertes Glied. Das Aktiv wird durch die aktiven Formen in allen Tempora, Modi und Personen ausgedrückt, z. B.: **slk.** *bodujem*, **dt.** ‘ich bewerte nach Punkten’; **slk.** *bodoval*, **dt.** ‘er bewertete nach Punkten’; **slk.** *boduj*, **dt.** ‘bewerte nach Punkten’; **slk.** *bodovali*, **dt.** ‘sie bewerteten nach Punkten’. Mittels den aktiven Formen deuten wir an, dass die Handlung von dem Täter (steht als Subjekt im Satz) kommt, z. B.: **slk.** *Porota bodovala všetky výkony*. **dt.** ‘Die Jury bewertete nach Punkten alle Leistungen.’. Die Passivformen zeigen die umgekehrte Richtung (sog. passive Satzperspektive), wenn zum Subjekt (Ausgangspunkt) die Zielsubstanz wird, z. B.: **slk.** *Všetky výkony boli bodované porotou*. **dt.** ‘Alle Leistungen wurden von der Jury nach Punkten bewertet.’ (vgl. ORAVEC et al. 1988: 133).

3.2 GENUS VERBI IM DEUTSCHEN

Im traditionellen Verständnis von Genus Verbi ist das Verb bzw. das Prädikat morphologisch markiert und das Agens wird von seiner semantischen Rolle entfernt (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 156).

Das Genus Verbi ist eine der grammatischen Kategorien des Verbes. Sie verwirklicht sich in zwei grammatischen Mitteln: im Aktiv und im Passiv. Beim Passiv werden zwei Arten unterschieden: Vorgangspassiv – wird auch als werden-Passiv bezeichnet – und Zustandspassiv oder auch sein-Passiv genannt (vgl. HACKEL et al. 1988: 94). In der *Deutschen Grammatik* (HELBIG/BUSCHA 2001) werden gleich drei Arten von Genus Verbi unterschieden: Aktiv, Vorgangspassiv und Zustandspassiv (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 143).

Das Wesen des Genus Verbi können wir am besten verstehen, wenn wir beide Genusformen (Aktiv und Passiv) in Opposition stellen. Um in dieser Opposition die Formen alternativ einsetzen zu können, muss im Satz eine Agens-Patiens-Relation vorkommen, d. h. im Satz muss ein Prozess (Tätigkeit – zielgerichtet), ein Agens (Täter) und ein Patiens (Auftreffpunkt einer Handlung) auftreten, z. B.:

a) Aktiv: dt. *Der Verlag B. gibt die neuen Hochschullehrbücher heraus.*, **slk.** 'Nakladateľstvo B. vydáva nové vysokoškolské učebnice.'

b) Vorgangspassiv: dt. *Die neuen Hochschullehrbücher werden vom Verlag B. herausgegeben.*, **slk.** 'Nové vysokoškolské učebnice sa vydávajú vo vydavateľstve B.'

c) Zustandspassiv: dt. *Die neuen Hochschullehrbücher sind schon vom Verlag B. herausgegeben worden.*, **slk.** 'Nové vysokoškolské učebnice sú už vydavateľstvom B. vydané.'

(vgl. HACKEL et al. 1988: 94)

Die Kategorie Genus Verbi gibt dem Sprecher oder dem Schreiber die Möglichkeit, die Sachverhalte nach seinem Ausdruckwillen auszudrücken. Der Unterschied ist in der im Mittelpunkt stehenden Substanz zu suchen: beim Aktiv ist das der Handelnde (der Täter, der Verursacher), der im Mittelpunkt ist, und beim Passiv ist das der Vorgang (das Geschehen) bzw. der Zustand. Daher ist Aktiv als agenszugewandt und Passiv als agensabgewandt zu sehen (vgl. GÖTZE/HESS-LÜTTICH 2004: 107).

Bei der Transformation einen Aktivsatzes in einen Passivsatz kommt es zu grammatischem Rollentausch und zur Veränderung der Satzstruktur (vgl. HACKEL et al. 1988: 95).

Abschließend kann man sagen, dass die grammatische Kategorie Genus Verbi folgende Leistungsmerkmale aufweist:

	prozessual	agenszugewandt
Aktiv	+	+
Vorgangspassiv	+	-
Zustandspassiv	-	-

(vgl. HACKEL et al. 1988: 95)

3.3 FAZIT DES KAPITELS

Die Unterkapitel 3.1 und 3.2 bieten eine Übersicht über die grammatische Kategorie Genus Verbi in beiden Sprachen.

Jeweils für jede Sprache haben wir aus den Literaturquellen die Definitionen und Grundgliederungen des Genus Verbi ausgesucht, um die Einstellung zu dieser grammatischen Kategorie im Slowakischen und im Deutschen vergleichen zu können.

Die Definitionen in beiden Sprachen definieren Genus Verbi als grammatische Kategorie, die ermöglicht, eine Handlung aus verschiedenen Gesichtspunkten zu beschreiben: entweder mit dem Aktiv, das als agenszugewandt gilt, oder mit dem Passiv, das als agensabgewandt zu verstehen ist. Bei der Transformation eines aktiven

Satzes in einen Passivsatz kommt es einerseits zum Austausch vom Agens und Patiens, andererseits zur Änderung der Satzstruktur.

Die Gliederung kann man im Prinzip als gleich beschreiben, da in beiden Sprachen zwei Formen in der Kategorie Genus Verbi zu unterscheiden sind: Aktiv und Passiv. Als geringe Abweichung kann man die Gliederung in der *Deutschen Grammatik* (HELBIG/BUSCHA 2001) sehen, wo in der Grundgliederung Aktiv, Vorgangspassiv und Zustandspassiv als drei Formen dieser Kategorie unterschieden werden.

Schließlich können wir sagen, dass die Kategorie des Genus Verbi in beiden Sprachen im Prinzip gleich definiert und gegliedert wird und keine wesentlichen Unterschiede vorkommen.

4 PASSIV

Das Passiv, eine der Formen der Kategorie Genus Verbi, ist auf den einzelnen Ebenen unterschiedlich markiert:

- morphologische Ebene – zusätzliche Markierung am Verb bzw. im Prädikat
- semantisch-pragmatische Ebene – markiert durch eine Agensdefokussierung
- syntaktische Ebene – markiert durch eine Argumentveränderung

(vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 155)

Als Gegensatz zur Teilkategorie Aktiv ist das Passiv am Verb bzw. im Prädikat markiert und stellt eine syntaktische Umkehrung des Aktivs dar (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 282).

4.1 PASSIV IM SLOWAKISCHEN

Passiv ist eine bestimmte Verbform (vgl. PAULÍNY 1997: 130). Passivkonstruktionen sind jene, bei denen als Prädikat ein Tätigkeitsverb auftritt und als Subjekt das Objekt steht, das von der Handlung betroffen ist (vgl. PAULÍNY 1981: 199).

Wir unterscheiden folgende Passivarten:

1. Reflexives Passiv (*slk. zvratné pasívum*)

Reflexives Passiv bildet man mit der Reflexivform des Verbs, d. h. unter Hinzufügung des Reflexivpronomens *sa* zu der aktiven Form des Verbs, z. B: **slk.** *Tu sa vyrába textil.*, **dt.** 'Hier wird Textilware hergestellt.'. So äußern wir die Tatsache, dass in dem zweigliedrigen Satz die Funktion des grammatischen Subjekts die von der Handlung betroffene Substanz, das Ziel der Handlung, d. h. das Patiens (**slk.** *textil*, **dt.** 'Textilware') hat, und nicht der Handlungstäter, d. h. das Agens (vgl. BUJALKA/DUBNÍČEK 2002: 115).

Die Formen des reflexiven Passivs benutzen wir in allen Tempora, aber nur in der 3. Person (in der Regel unbelebt), da die 1. Person (der Sprecher) und die 2. Person (der Adressat) belebt und daher fähig sind, Handlungsträger zu sein (vgl. ORAVEC et al. 1988: 132), z. B.: **slk.** *Výstavba školy sa skončí o krátky čas.*, **dt.** 'Die Ausbau der Schule wird in Kürze beendet.' (vgl. PAULÍNY 1981: 182).

2. Periphrastisches Passiv (*slk. opisné pasívum*)

Das periphrastische Passiv besteht aus der entsprechenden Form des Hilfsverbs *byť* (nach der Person, Numerus, Tempus usw.) und aus dem Partizip II des Vollverbs, z. B: **slk.** *Som chválený.*, **dt.** 'Ich bin gelobt.' (vgl. BUJALKA/DUBNÍČEK 2002: 114f.).

Weitere Formen:

Indikativ des Präsens: **slk.** *som volaný*, **dt.** 'ich bin gerufen'

Imperativ: **slk.** *bud' volaný!*, **dt.** 'sei gerufen!'

Futur: **slk.** *budem volaný*, **dt.** 'ich werde gerufen sein'

Partizip I: **slk.** *súc volaný*, **dt.** 'rufend'

Infinitiv: **slk.** *byť volaný*, **dt.** 'gerufen sein'

Präteritum: **slk.** *bol som volaný*, **dt.** 'ich war gerufen'

Plusquamperfekt: **slk.** *bol som býval volaný*, **dt.** 'ich war gerufen gewesen'

Konjunktiv Präsens: **slk.** *bol by som volaný*, **dt.** 'ich wäre gerufen'

Konjunktiv Präteritum: **slk.** *bol by som býval volaný*, **dt.** 'ich wäre gerufen gewesen'
(vgl. PAULÍNY 1997: 130)

Die Formen des periphrastischen Passivs treten in allen Tempora und im Gegensatz zum reflexiven Passiv auch in allen Personen auf (vgl. ORAVEC et al. 1988: 132).

Reflexives und periphrastisches Passiv bilden vollständige Paradigmen:

DAS REFLEXIVE PASSIV	DAS PERIPHRASTISCHE PASSIV
der imperfektive Aspekt	
slk. <i>jedlo sa pripravuje</i>	<i>jedlo je pripravované</i>
dt. 'das Essen wird vorbereitet'	
slk. <i>jedlo sa pripravovalo</i>	<i>jedlo bolo pripravované</i>
dt. 'das Essen wurde vorbereitet'	
slk. <i>jedlo by sa (bolo) pripravovalo</i>	<i>jedlo by bolo (bývalo) pripravované</i>
dt. 'das Essen wäre vorbereitet worden'	
slk. <i>jedlo sa bude pripravovať</i>	<i>jedlo bude pripravované</i>
dt. 'das Essen wird vorbereitet werden'	
der perfektive Aspekt	
slk. <i>jedlo sa pripraví</i>	<i>jedlo bude pripravené</i>
dt. 'das Essen wird vorbereitet sein'	
slk. <i>jedlo sa pripravilo</i>	<i>jedlo bolo pripravené</i>
dt. 'das Essen war vorbereitet'	
slk. <i>jedlo by sa (bolo) pripravilo</i>	<i>jedlo by bolo (bývalo) pripravené</i>
dt. 'das Essen wäre vorbereitet gewesen'	

(vgl. ORAVEC et al. 1988: 132)

Das reflexive Passiv wird mit den imperfektiven Verben gebildet, das periphrastische dagegen mit den perfektiven Verben (vgl. SOKOLOVÁ 1993: 47f.). Das imperfektive Verb bezeichnet die im Gang befindliche Handlung, wobei es nicht ausdrückt, dass die Handlung abgeschlossen wäre. Dagegen drückt das perfektive Verb neben der Handlung auch noch ihr Beenden aus (vgl. DVONČ et al. 1966: 410). Aus diesen zwei Tatsachen lässt sich zusammenfassen: Die Konstruktionen mit dem reflexiven Passiv behalten die Handlung, den Vorgang bzw. Dynamik, wobei die Konstruktionen mit dem periphrastischen Passiv etwas Statisches, einen Zustand bezeichnen (vgl. KAČALA 1976: 13)

Da das reflexive und das periphrastische Passiv Paradigmen bilden, können wir sie aus semantischer Sicht als synonymisch bezeichnen. Dies betrifft folgendes:

a) wenn wir das reflexive Passiv mit dem perfektiven Verb bilden, ist es mit dem periphrastischen Passiv synonymisch, vgl. z. B.: **slk.** *Okno sa umyje.* = *Okno bude umyté.*, **dt.** 'Das Fenster wird gewaschen sein.'

b) wenn wir das periphrastische Passiv mit dem imperfektiven Verb bilden, ist es mit dem reflexiven Passiv synonymisch, vgl. z. B.: **slk.** *Okno je umývané.* = *Okno sa umýva.*, **dt.** 'Das Fenster wird gewaschen.'

(vgl. DVONČ et al. 1966: 412)

4.1.1 REFLEXIVES *sa* UND *si*

Wenn zu den Verben, die eine bewusste, aktuelle und konkrete Tätigkeit benennen, ein reflexives *sa* oder *si* hinzugefügt wird, wird die Handlung auf das Satzsubjekt ausgerichtet, jedoch ändert sich nicht die Bedeutung und die Intention des Satzes. Es geht um die Verben wie **slk.** *obliekať sa*, **dt.** 'sich anziehen'; **slk.** *umyt' sa*, **dt.** 'sich waschen'; **slk.** *brániť sa*, **dt.** 'sich wehren'; **slk.** *vziať si*, **dt.** 'nehmen' (vgl. ORAVEC et al. 1988: 131).

4.2 PASSIV IM DEUTSCHEN

Im Gegensatz zum Aktiv, wo die Handlung vom Subjekt ausgeht und sich auf einen von der Handlung betroffenen Gegenstand oder Person richten kann, steht das Agens im Passiv niemals in der Subjektposition. Das Subjekt wird entweder ersatzlos getilgt oder wird in die Subjektposition des Patiens bewegt (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 282). Im Deutschen unterscheiden wir zwischen dem Vorgangspassiv und dem Zustandspassiv.

1. Vorgangspassiv

Das Vorgangspassiv drückt aus, dass sich das Ereignis im Verlauf befindet. Ein Vorgang ergibt sich, wenn die Bedeutung des Verbs selbst bereits einen Vorgang beschreibt, z. B.: **dt.** *Die Tür wird geöffnet.*, **slk.** 'Dvere sa otvárajú.' (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 286f.). Diese Passivart wird aus den konjugierten Formen des Hilfsverbs *werden* und dem *Partizip II* des Vollverbs gebildet, z. B.: **dt.** *Ich werde geimpft.*, **slk.** 'Som očkovaný./Očkujú ma.'. Im Perfekt, Plusquamperfekt und Futur II verliert das Partizip II von *werden* das Präfix *ge-*, z. B.: **dt.** *Ich bin geimpft worden.* – **Ich bin geimpft geworden.*, **slk.** 'Bol som očkovaný./Očkovali ma.' (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 144). Für die 1. Person entstehen die folgenden Formenreihen in den einzelnen Tempora:

	AKTIV	VORGANGSPASSIV
Präsens	dt. <i>ich operiere</i>	<i>ich werde operiert</i>
	slk. 'operujem'	'som operovaný/operujú ma'
Präteritum	dt. <i>ich operierte</i>	<i>ich wurde operiert</i>
	slk. 'operoval som'	'bol som operovaný/operovali ma'
Perfekt	dt. <i>ich habe operiert</i>	<i>ich bin operiert worden</i>
	slk. 'operoval som'	'bol som operovaný/operovali ma'
Plusquamperfekt	dt. <i>ich hatte operiert</i>	<i>ich war operiert worden</i>
	slk. 'operoval som'	'bol som operovaný/operovali ma'
Futur I	dt. <i>ich werde operieren</i>	<i>ich werde operiert werden</i>
	slk. 'budem operovať'	'budem operovaný/budú ma operovať'
Futur II	dt. <i>ich werde operiert haben</i>	<i>ich werde operiert worden sein</i>
	slk. 'budem operovať'	'budem operovaný/budú ma operovať'

(vgl. HELBIG/KEMPTER 1997: 8)

Das Vorgangspassiv setzt immer eine Aktivform voraus, aber nicht umgekehrt, z. B.: **dt.** *Die Mutter bäckt (der Tochter) den Kuchen.*, **slk.** 'Mama pečie (dcére) koláč.' - **dt.** *Der Kuchen wird (der Tochter) (von der Mutter) gebacken.*, **slk.** 'Koláč sa pečie (pre dcéru) (mamou).' (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 149). Voraussetzung für die Möglichkeit ein Passiv zu bilden, ist dabei aber in allen Fällen, dass im Aktivsatz eine Handlung

vorliegt, das Subjekt des Aktivsatzes also ein Agens ist. (HENTSCHEL/VOGEL 2009: 283).

2. Zustandspassiv

Im Zustandspassiv wird das Ereignis als Zustand dargestellt. Ein Zustand ergibt sich, wenn die Bedeutung des Verbs bereits einen Handlungsabschluss impliziert, z. B.: **dt.** *Die Tür ist geöffnet.*, **slk.** 'Dvere sú otvorené.' (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 286f.). Diese Passivart wird aus den konjugierten Formen des Hilfsverbs *sein* und dem *Partizip II des Vollverbs* gebildet, z. B.: **dt.** *Ich bin operiert.*, **slk.** 'Som operovaný.'. Formal entsteht das Präsens des Zustandspassivs dadurch, dass das Perfekt des Vorgangspassivs um *worden* reduziert wird und das Präteritum des Zustandspassivs dadurch, dass das Plusquamperfekt des Vorgangspassivs um *worden* reduziert wird, z. B.: **dt.** *ich bin geimpft worden* → *ich bin geimpft*, *ich war geimpft worden* → *ich war geimpft*, **slk.** 'Bol som očkovaný.' (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 144). Für die 1. Person entstehen die folgenden Formenreihen in den einzelnen Tempora:

	VORGANGSPASSIV	ZUSTANDSPASSIV
Präsens	dt. <i>ich werde operiert</i>	<i>ich bin operiert</i>
	slk. 'som operovaný/operujú ma'	'som operovaný'
Präteritum	dt. <i>ich wurde operiert</i>	<i>ich war operiert</i>
	slk. 'bol som operovaný/operovali ma'	'bol som operovaný'
Perfekt	dt. <i>ich bin operiert worden</i>	<i>ich bin operiert gewesen</i>
	slk. 'bol som operovaný/operovali ma'	'bol som operovaný'
Plusquamperfekt	dt. <i>ich war operiert worden</i>	<i>ich war operiert gewesen</i>
	slk. 'bol som operovaný/operovali ma'	'bol som operovaný'
Futur I	dt. <i>ich werde operiert werden</i>	<i>ich werde operiert sein</i>
	slk. 'budem operovaný/budú ma operovať'	'budem operovaný'
Futur II	dt. <i>ich werde operiert worden sein</i>	<i>ich werde operiert gewesen sein</i>
	slk. 'budem operovaný/budú ma operovať'	'budem operovaný'

(vgl. HELBIG/KEMPTER 1997: 29)

Das Zustandspassiv setzt immer ein entsprechendes Vorgangspassiv (und Aktiv) voraus, aber nicht umgekehrt, z. B.:

a) **dt.** *Peter öffnet das Fenster. (Aktiv)*, **slk.** 'Peter otvára okno.'

b) **dt.** *Das Fenster wird (von Peter) geöffnet. (Vorgangspassiv)*, **slk.** 'Okno je otvárané Petrom.'

c) **dt.** *Das Fenster ist geöffnet. (Zustandspassiv)*, **slk.** 'Okno je otvorené.'

Das Zustandspassiv drückt einen statischen Zustand aus, der das Resultat eines vorhergehenden dynamischen Vorgangs ist (HELBIG/BUSCHA 2001: 155).

4.2.1 UNPERSÖNLICHES UND PERSÖNLICHES PASSIV

Einige Grammatiken erwähnen auch ein unpersönliches und persönliches Passiv. Als unpersönliches Passiv wird das subjektlose Passiv bezeichnet, z. B.: **dt.** *Hier wird gearbeitet.*, **slk.** 'Tu sa pracuje.'. Diesem wird das subjekthaltige, persönliche Passiv gegenübergestellt, z. B.: **dt.** *Der Motor wurde (vom Mechaniker) repariert.*, **slk.** 'Motor je opravovaný mechanikom.' (vgl. DUDEN – DIE GRAMMATIK 2005: 550f.).

Das unpersönliche Passiv kommt in beiden Passivarten vor. Im Fall des werden-Passivs kann es von allen Verben ohne Akkusativergänzung gebildet werden, d. h. von Verben mit Genitiv-, Dativ- oder Präpositionalergänzung. Die Struktur beschränkt sich auf die 3. Person Singular – es. Die Subjektstelle wird entweder durch das es oder durch eine Adverbialangabe besetzt, z. B.: **dt.** *Es wird getanzt.*, **slk.** 'Tancuje sa.' – **dt.** *Hier wird getanzt.*, **slk.** 'Tu sa tancuje.'. Im Fall des sein-Passivs ist das unpersönliche Passiv unüblich und auf wenige Verben mit Genitiv-, Dativ- oder Präpositionalergänzung beschränkt. Die Form wird als Verkürzung des Perfekts des werden-Passivs empfunden, z. B.: **dt.** *Darüber ist entschieden. (Es ist darüber entschieden.)* ← *Darüber ist entschieden worden.*, **slk.** 'Je o tom rozhodnuté.' (vgl. GÖTZE/HESS-LÜTTICH 2004: 113f.).

4.3 FAZIT DES KAPITELS

Das vierte Kapitel beschreibt das Passiv im Slowakischen und im Deutschen – seine Definitionen, Bildung und Gliederung. Schon auf der theoretischen Ebene ist es ersichtlich, dass das slowakische und das deutsche Passiv schwer zu vergleichen sind. Vor allem bei der Übersetzung der Beispiele haben wir einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede bemerkt, die uns zu folgender Zusammenfassung führen:

- In beiden Sprachen steht die passive Handlung bzw. der Zustand in Passivkonstruktionen im Mittelpunkt, in denen das Passiv als agensabgewandt bezeichnet wird.

- Im Unterkapitel 4.1 widmen wir uns zuerst dem reflexiven Passiv. Das slowakische reflexive Passiv als Form finden wir nicht in der deutschen Grammatik. Das Reflexivpronomen im Deutschen bildet nämlich kein Passiv, z. B.: **slk.** *Dom sa stavia.* – **dt.** ‘*Das Haus baut sich.’. Von der Bedeutung her entspricht dem slowakischen reflexiven Passiv das deutsche Vorgangspassiv, z. B.: **slk.** *Dom sa stavia.* – **dt.** ‘Das Haus wird gebaut.’, mit dem wir die in diesem Unterkapitel vorliegenden Beispiele übersetzt haben. Da im Slowakischen das reflexive Passiv nur in der 3. Person Singular unbelebt auftreten kann, konnten wir alle Beispiele ins Deutsche immer mit dem Vorgangspassiv übersetzen. Das deutsche Vorgangspassiv kann im Gegensatz zum slowakischen reflexiven Passiv in allen Personen erscheinen, was bedeutet, dass wir das Vorgangspassiv nicht immer mit dem reflexiven Passiv ins Slowakische übersetzen können. Mit dieser Problematik mussten wir uns im Kapitel 4.2 beim Vorgangspassiv auseinandersetzen. Das Vorgangspassiv, das in der 2. bzw. 3. Person gebildet wird, müssen wir ins Slowakische mit dem periphrastischen Passiv oder mit dem Aktiv übersetzen: **dt.** *Ich werde operiert.* – wenn wir diesen Satz mit der Form des reflexiven Passivs übersetzen, entsteht ein aktiver Satz: **slk.** ‘Operujem sa.’. Diese Übersetzung drückt aus, dass ich mich selbst operiere, was nicht der Bedeutung des deutschen Satzes entspricht. Den deutschen Satz können wir folgendermaßen übersetzen:

- a) **slk.** ‘Som operovaný.’ (periphrastisches Passiv)

- b) **slk.** ‘Operujú ma.’ (Aktiv)

Diese Problematik haben wir anschließend auch in der Publikation von R. Kozmová und M. Lohde *Das Passiv* (1998) gefunden. Bei dem Vorgangspassiv gibt es deutsche Passivsätze, die im Slowakischen mehrere Entsprechungen haben können, z. B.:

dt. *Als Professor Gellhorn getötet wurde,...*

- a) **slk.** ‘Ked’ zavraždili profesora Gellhorna,...

- b) **slk.** ‘Ked’ bol zavraždený profesor Gellhorn,...

- c) **slk.** ‘*Ked’ sa zavraždil profesor Gellhorn,...

(vgl. KOZMOVÁ/LOHDE 1998: 32f.)

- Dem slowakischen periphrastischen Passiv widmen wir uns im Kapitel 4.1 unter Punkt 2. Anhand der Beispiele können wir sagen, dass formal mit dem slowakischen periphrastischen Passiv das deutsche Zustandspassiv korrespondiert. Keine

Schwierigkeiten sind beim Übersetzen der Beispiele mit dem Zustandspassiv ins Slowakische aufgetreten, dem wir uns im Unterkapitel 4.2 unter Punkt 2 widmen. Diese Passivarten werden gleich gebildet – mit dem Hilfsverb *sein* und dem *Partizip* bzw. *Partizip II* – und sie drücken den gleichen Sachverhalt aus. Es gibt auch keine Einschränkungen bei der Bildung des Passivs, was die Personen betrifft, und das sowohl im Slowakischen als auch im Deutschen. Daher können wir das periphrastische Passiv ins Deutsche mit dem Zustandspassiv übersetzen und umgekehrt das Zustandspassiv ins Slowakische mit dem periphrastischen Passiv, z. B.: **slk.** *Som chválený.*, **dt.** 'Ich bin gelobt.'; **dt.** *Die Tür ist geöffnet.*, **slk.** 'Dvere sú otvorené.'

- Im Deutschen gibt es das persönliche und unpersönliche Passiv. Im Slowakischen existiert das unpersönliche Passiv nicht. Wenn wir in einem Passivsatz absichtlich das Subjekt auslassen, bekommt der Satz einen allgemeinen Charakter und die Verbform ist nicht mehr als passivisch zu betrachten (vgl. DVONČ et al. 1966: 433). Die Beispiele zum unpersönlichen Passiv im Unterkapitel 4.2.1 haben wir ins Slowakische folgendermaßen übersetzt: **dt.** *Es wird getanzt.*, **slk.** 'Tancuje sa.'; **dt.** *Darüber ist entschieden.*, **slk.** 'Je o tom rozhodnuté.'. Es geht hier um aktive Sätze.

- Hilfreich können die Tatsachen sein, die wir am Ende des Kapitels 4.2 erwähnen

1. Das reflexive Passiv, das mit dem imperfektiven Verb gebildet wird, drückt einen Vorgang aus.

2. Das periphrastische Passiv, mit dem perfektiven Verb gebildet, äußert, dass es sich um einen Zustand handelt.

3. Die Passivsätze im Slowakischen sind unter bestimmten Voraussetzungen synonym.

- Als letztes haben wir bemerkt, dass die Bildung des reflexiven und des periphrastischen Passivs im Slowakischen nicht voneinander abhängt. Beide können unabhängig entstehen und werden eher als synonymisch gesehen. Daher setzt im Deutschen das Vorgangspassiv die Aktivform voraus und es ist Voraussetzung für die Entstehung des Zustandspassivs. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, können die Passivformen nicht entstehen.

5 PARTIZIP II

Das Partizip II ist in beiden Sprachen ein wichtiger Teil der Passivform. Die Bezeichnung *Partizip* stammt aus Lateinischen *particeps* und bedeutet 'teilhabend', was die Doppelnatur der Form abbildet, die sowohl an der Wortart Verb als auch an der Wortart Adjektiv teilhat (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 273).

5.1 PARTIZIP II IM SLOWAKISCHEN

Das Partizip II (**slk.** *trpné prídčastie*) als eines der Partizipien im Slowakischen ist eine einfache unbestimmte Verbform. Je nach der Verbgruppe wird es mit den Endungen -tý (-tá, -té), -ný (-ná, -né) oder -ený (-ená, -ené) gebildet.

Es wird auf zweierlei Art gebildet:

1. Am häufigsten bilden wir es vom Infinitivstamm mit dem Suffix -tý (-tá, -té) oder -ný (-ná, -né), z. B.: **slk.** *chyta-ný*, **dt.** 'gefangen'; **slk.** *padnutý*, **dt.** 'gefallen'. Der Diphthong *ie* und langes *ú* werden im Stamm gekürzt, z. B.: **slk.** *rozumie-t' – rozume-ný*; **dt.** 'verstehen – verstanden'; **slk.** *minú-t' – minu-tý*, **dt.** 'verschwenden – verschwendet'. Auch beim Wort **slk.** *(pre)vziať*, **dt.** '(über)nehmen' wird die Wurzelsilbe gekürzt, z. B.: **slk.** *(pre)vza-tý*, **dt.** 'genommen/übernommen'.

2. Bei den schwachen Verben **slk.** *niešť, nesie, nesú*, **dt.** 'tragen, er trägt, sie tragen' und bei den starken Verben **slk.** *robiť, robí, robia*, **dt.** 'machen, er macht, sie machen' bilden wir das Partizip II aus der zweiten Form des Stammes vom Partizip I der Gegenwart (**slk.** *z druhej podoby prítomníkového kmeňa*) mit dem Suffix -ený (-ená, -ené), z. B.: **slk.** *nes-ú – nes-ený*, **dt.** 'sie tragen – getragen'; **slk.** *peč-ú – peč-ený*, **dt.** 'sie backen – gebacken'.

(vgl. PAULÍNY 1997: 127)

Das Partizip II kann von der Mehrheit der Verben gebildet werden, es gibt aber viele, die diese Form nicht haben. Diese Verben können wir in drei Hauptgruppen zusammenfassen:

1. Imperfektive, unpersönliche Verben, deren Intention keine Relation zum Handlungsträger aufweist, z. B.: **slk.** *pršať*, **dt.** 'regnen'; **slk.** *bolieť*, **dt.** 'schmerzen'
2. Imperfektive Verben, deren Intention keinen Eingriff in sich trägt:
 - imperfektive Zustandsverben, z. B.: **slk.** *chorieť*, **dt.** 'krank werden'
 - imperfektive Verben der Sinneswahrnehmung, z. B.: **slk.** *vidieť*, **dt.** 'sehen'

- imperfektive objektlose Verben, die unterschiedliche Tätigkeiten bezeichnen, z. B.: **slk.** *letieť*, **dt.** 'fliegen'
- Wiederholungsverben, z. B.: **slk.** *volávať*, **dt.** 'rufen'
- Hilfsverben, z. B.: **slk.** *mať*, **dt.** 'haben'

3. Reflexivverben:

- reflexive Formen der imperfektiven Verben, z. B.: **slk.** *umývať sa*, **dt.** 'sich waschen'
- imperfektive Reflexivverben der Bewegung, z. B.: **slk.** *vozit' sa*, **dt.** 'fahren'
- Reflexivverben, die das Erreichen des Zieles durch eine Tätigkeit ausdrücken, z. B.: **slk.** *prevítať sa*, **dt.** 'durchbohren'
- perfektive Reflexivverben, die das Maß der Handlung ausdrücken, z. B.: **slk.** *narobiť sa*, **dt.** 'sich abarbeiten'

(vgl. DVONČ et al. 1966: 495ff.)

Die Formen des Partizips II deklinieren wir nach dem Musterwort *pekný*. Das Partizip II hat eine passive Bedeutung dann, wenn es von den transitiven Verben gebildet wird, d. h. von den Verben, die das Akkusativobjekt nach sich ziehen, z. B.: **slk.** *chválený chlapec* (*chlapec, ktorého chvália*), **dt.** 'der gelobte Junge (Junge, der gelobt ist)'; **slk.** *mleté obilie*, **dt.** 'das gemahlene Getreide'; **slk.** *čistené šaty*, **dt.** 'das geputzte Kleid'.

Wenn das Partizip II von den objektlosen Verben, von perfektiven Zustandsverben oder von Reflexivverben gebildet wird, hat es keine passive Bedeutung. Es beschreibt den erreichten Zustand, z. B.: **slk.** *sklamáný človek – človek, ktorý sa sklamal*, **dt.** 'der getäuschte Mensch – der Mensch, der getäuscht wurde'; **slk.** *vyschnutý prameň*, **dt.** 'die versiegte Quelle'; **slk.** *zadychčaný starec*, **dt.** 'der Alte außer Atem'.

Das Partizip II benutzen wir:

1. **Als Attribut (slk. prívlastok) bei den Substantiven**, z. B.: **slk.** *poskytnutá úľava*, **dt.** 'geleistete Erleichterung'; **slk.** *zadymené steny*, **dt.** 'verrauchte Wände'; **slk.** *priviazaný kôň*, **dt.** 'festgebundenes Pferd'. Wenn das Partizip II der imperfektiven Verben als Attribut steht, hat es die Funktion der vollendeten Handlung, z. B.: **slk.** *maľované dvere* (*dvere, ktoré sú už zamaľované*), **dt.** 'gestrichene Tür (die Tür, die schon gestrichen wurde)'; **slk.** *pečený chlieb*, **dt.** 'gebackenes Brot'; **slk.** *varené mäso*, **dt.** 'gekochtes Fleisch'.

2. **Als sekundäres Prädikat** (*slk. doplnok*) im Nominativ und Akkusativ, z. B.: **slk.** *Deti bežia vytešené zo školy.*, **dt.** 'Die Kinder laufen erfreut aus der Schule.'; **slk.** *Veliteľ našli zabitého.*, **dt.** 'Der Befehlshaber wurde tot gefunden.'

3. **Als Attribut** (*slk. prívlastok*), z. B.: **slk.** *Oddiel vojska, hodený Ráztokám na krk, usalašil sa v škole.*, **dt.** 'Die Truppe, der Stadt Ráztoky auf den Hals geladen, ließ sich in der Schule nieder.'

4. **Als Prädikat im Passiv.**

(vgl. PAULÍNY 1997: 127)

5.2 PARTIZIP II IM DEUTSCHEN

Das Deutsche verfügt im Unterschied zu anderen Sprachen nur über zwei Partizipien – Partizip I (auch Partizip Präsens Aktiv genannt) und Partizip II (auch Partizip Perfekt bezeichnet). Im Unterschied zum anderen Partizip hat sich die Verwendung des Perfektpartizips im Tempus- und Genus-Verbi-Paradigma grammatikalisiert (vgl. HENTSCHEL/VOGEL 2009: 274). Das Partizip II signalisiert, dass ein Sachverhalt vergangen oder abgeschlossen ist (ENGEL 2002: 83).

Die Bildung des Partizips II ist komplex, da hier verschiedene Faktoren zusammenwirken: die Zugehörigkeit des Verbes zu einer der traditionellen Konjugationsklassen stark/schwach, die Endung des Infinitivstamms und die Präfigierung (HENTSCHEL/VOGEL 2009: 275).

Bei den regelmäßigen Verben wird das Partizip II durch Anhängen von *-t* an den Verbalstamm gebildet, z. B.: **dt.** *verkaufen – verkauft*, **slk.** 'predávať – predaný' und bei den unregelmäßigen Verben durch Anhängen von *-en* an den Verbalstamm und Veränderung des Stammvokals gebildet, z. B.: **dt.** *versprechen – versprochen*, **slk.** 'sľúbiť – sľúbený'. Zur Bildung des Partizips II ist neben dem Suffix auch das Präfix *ge-* notwendig und das bei Verben, die auf der ersten Silbe betont werden. Bei einfachen Verben und bei Verben mit einem untrennbaren Erstteil steht das Präfix am Wortanfang, z. B.: **dt.** *arbeiten – gearbeitet*, **slk.** 'pracovať – spracovaný', und bei Verben mit trennbarem Erstteil zwischen dem Erstteil und dem Verbstamm, z. B.: **dt.** *teilnehmen – teilgenommen*, **slk.** 'zúčastniť sa – zúčastnený' (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 100f).

Ein wichtiger Unterschied zwischen den imperfektiven und perfektiven Verben ist zu beachten:

a) bei imperfektiven Verben (Verlaufsverben) signalisiert das Partizip II „Vergangenheit“, z. B.: **dt.** *Oma hat zwei Stunden geschlafen.*, **slk.** 'Stará mama spala

dve hodiny.’ – *bedeutet: der zwei Stunden dauernde Schlaf der Großmutter gehört der Vergangenheit an*

b) bei perfektiven Verben signalisiert das Partizip II „Abgeschlossenheit“, z. B.: **dt.** *Oma ist vor einer Viertelstunde eingeschlafen.*, **slk.** ‘Stará mama pred štvrt’ hodinou zaspala.’ – *bedeutet: der Beginn des Schlafs der Großmutter war vor einer Viertelstunde abgeschlossen* (vgl. ENGEL 2002: 83)

Das Partizip II wird verwendet:

1. **Attributiv**, was nur die Partizipien II perfektiver Verben betrifft, z. B.: **dt.** *meine ausgeschlafenen Kinder*, **slk.** ‘moje vyspaté deti’. Beim Partizip II imperfektiver Verben ist dies nicht möglich – **die geschlafenen Kinder*.

2. **In den Perfektformen**, z. B.: **dt.** *Der Senat hat die Verleihung der Auszeichnung einstimmig beschlossen.*, **slk.** ‘Senát jednohlasne odsúhlasil udelenie ocenenia.’

3. **In den Passivkomplexen**, z. B.: **dt.** *Ich werde entlassen.*, **slk.** ‘Som prepustený.’; **dt.** *Es wurde lange diskutiert.*, **slk.** ‘Dlho sa diskutovalo.’ (vgl. ENGEL 2002: 83ff.).

Grundsätzlich hat das Partizip II die Bedeutung „abgeschlossen“ oder „vergangen“. Durch das stark zukunftsorientierte Auxiliarverb *werden* wird aber diese Bedeutung aufgehoben, so dass präsentes *werden-Passiv* die Bedeutung eines „geschehensbezogenen Präsens“ hat. Beim *sein-Passiv* ist es anders, weil das Auxiliarverb *sein* die ursprüngliche Bedeutung des Partizips II nicht neutralisiert (vgl. ENGEL 2002: 89).

5.3 FAZIT DES KAPITELS

In diesem Kapitel haben wir uns dem Partizip II gewidmet als einem wichtigen Teil der Passivform in beiden Sprachen. Jeweils im Unterkapitel haben wir diese Verbform in einzelnen Sprachen vorgestellt, in dem wir sie definiert haben und die Bildung und die Verwendung ausführlich beschrieben haben.

Während im Slowakischen das Partizip II als eine von mehreren Verbformen auftritt, gibt es im Deutschen nur zwei Partizipien.

In beiden Sprachen wird es vom Stamm mit Suffixen gebildet. Die Abweichungen (Kürzung der Wurzelsilbe im Slowakischen, Einschub des Präfixes im Deutschen), die bei der Bildung zu sehen sind, hängen von dem Sprachtyp der einzelnen Sprachen ab.

Gemeinsam für beide Sprachen ist auch die Tatsache, dass das Partizip II nicht nur als Teil der Passivkonstruktionen auftritt, sondern ein wichtiger Bestandteil anderer grammatischen Formen ist.

6 VERWENDUNG

Das Passiv ist entwicklungsgeschichtlich jünger als das Aktiv, was für viele europäische Sprachen gilt, unter anderem ist das auch der Fall des Deutschen und Slowakischen (vgl. KOZMOVÁ/LOHDE 1998: 22).

6.1 VERWENDUNG IM SLOWAKISCHEN

Die alten Passivformen haben in den slawischen Sprachen ihren Ausdruck als reflexive Formen gefunden. Da das Slowakische als reflexive Sprache bezeichnet wird, werden die passivischen deutschen Sätze in der Regel durch reflexive Strukturen wiedergegeben (vgl. KOZMOVÁ/LOHDE 1998: 22f.).

6.1.1 AKTIV VERSUS PASSIV

Das Passiv im Sinne einer partizipialen Konstruktion ist für das Slowakische unbestritten ein fremdes Element (KOZMOVÁ/LOHDE 1998: 22). Passiv ist im Slowakischen weniger üblich. Wenn es möglich ist, bevorzugen wir aktive Formen (vgl. BUJALKA/DUBNÍČEK 2002: 115).

In der slowakischen Sprache ist das Passiv nicht nur grammatisch, sondern auch stilistisch begrenzt. Das Passiv benutzen wir meistens nur im fachlichen, publizistischen und administrativen Stil. Es geht um die Übereinstimmung mit der Stiltendenz zur statischen, nominalen Äußerung und gleichzeitig mit der Tendenz, sich genau und eindeutig dort auszudrücken, wo die aktiven Formen zweideutig wären (z. B.: beim belebten Subjekt), z. B.: **slk.** *Divá zver je v istom období chránená.*, **dt.** 'Das Wild wird in bestimmter Zeit bewahrt.' (nicht „chráni sa“ – das würde schon einen eigenen Schutz bedeuten).

In zusammengesetzten Sätzen benutzen wir Passiv (reflexives und auch periphrastisches), damit im zweiten (dritten, vierten) Satz dasselbe Subjekt erhalten bleibt, z. B.: **slk.** *Anička, Anička, ty si trucovitá, kebys' bola moja, bola by si bitá.*, **dt.** 'Anička, Anička, du bist trotzig, wenn du mein wärest, würdest du geschlagen werden.'. In anderen Funktionalstilen kommt das Passiv zur Geltung, wenn sich die Aufmerksamkeit auf das Ziel, nicht auf das Agens, konzentriert, z. B.: **slk.** *Večera sa podáva o siedmej, to sa nemalo premeškať.*, **dt.** 'Das Abendessen wird um sieben Uhr serviert, es sollte nicht verpasst werden.' (vgl. ORAVEC et al. 1988: 133f.).

6.1.2 REFLEXIVES PASSIV VERSUS PERIPHRASTISCHES PASSIV

Im Slowakischen bevorzugen wir das reflexive Passiv gegenüber dem periphrastischen Passiv. Das periphrastische Passiv benutzen wir in dem Fall, wenn das reflexive Passiv die Satzbedeutung ändern könnte, z. B.: **slk.** *Pracujúce ženy boli zanedbávané.*, **dt.** 'Die arbeitenden Frauen wurden vernachlässigt.'; **slk.** *Pracujúce ženy sa zanedbávali.*, **dt.** 'Die arbeitenden Frauen wurden vernachlässigt.' (vgl. BUJALKA/DUBNÍČEK 2002: 115).

Das reflexive Passiv verwenden wir eher als das periphrastische Passiv. Es beschreibt übliche, sich wiederholende Tätigkeit, z. B.: **slk.** *V našom závode sa vyrábajú guľkové ložiská všetkých typov.*, **dt.** 'In unserem Betrieb werden die Kugellager aller Typen hergestellt.'; **slk.** *V tomto obchode sa dobre nakupuje konfekcia.*, **dt.** 'In diesem Geschäft kauft man gut die Konfektion ein.'. Wir können es nicht benutzen, wenn auch der Täter (durch eine Adverbialbestimmung) auszudrücken ist. Dazu müssen wir das periphrastische Passiv benutzen, vgl. **slk.** *Zákon bol navrhnutý skupinou mladých poslancov a potom bol odhlasovaný (prijatý) celým parlamentom.*, **dt.** 'Das Gesetz wurde von der Gruppe der jungen Abgeordneten entworfen und nachher wurde darüber vom ganzen Parlament abgestimmt.'. In anderen Fällen ist das reflexive Passiv üblicher, z. B.: **slk.** *Zákon sa odhlasoval.*, **dt.** 'Über das Gesetz wurde abgestimmt.'; **slk.** *Zákon sa prediskutoval/prerokoval dôkladne.*, **dt.** 'Über das Gesetz wurde gründlich diskutiert.' (vgl. ORAVEC et al. 1988: 134).

Der passive Charakter des reflexiven Passivs ist weniger deutlich. Wir benutzen es in den Fällen, wenn das Subjekt unbelebt ist bzw. wenn das Subjekt nicht als Täter der mit dem Reflexverb ausgedrückten Handlung in Frage kommt, z. B.: **slk.** *Výstavba objektu sa skončí do konca roku.*, **dt.** 'Der Objektausbau wird bis Jahresende beendet.'. Das Subjekt beschreiben wir manchmal im Nebensatz, z. B.: **slk.** *Ukázalo sa, že tento náhľad je nesprávny.*, **dt.** 'Es wurde gezeigt, dass diese Ansicht falsch ist.'. Das reflexive Passiv benutzen wir auch dann, wenn das Partizip die Bedeutung eines Adjektivs hat oder ein Handlungsergebnis bezeichnet und wenn es die Handlung im Verlauf ausdrücken soll. Für den Satz: **slk.** *V závodoch sa mlieko pasterizuje.*, **dt.** 'In Betrieben wird die Milch pasteurisiert.' kann man nicht das periphrastische Passiv benutzen, da dies zweideutig wäre:

slk. *V závodoch je mlieko pasterizované.*, **dt.** 'In Betrieben ist die Milch pasteurisiert.'

1. **slk.** *V závodoch je také mlieko, ktoré má vlastnosť pasterizovaného mlieka.*, **dt.** 'In den Betrieben ist eine solche Milch, die die Eigenschaft der pasteurisierten Milch hat.'

2. **slk.** *V závodoch prechádza mlieko procesom pasterizácie.*, **dt.** 'In Betrieben unterliegt die Milch dem Prozess der Pasteurisation.'

Auch die Aussage: **slk.** *Na tomto mieste sa pália tehly.*, **dt.** 'Hier werden die Ziegel gebrannt.' kann man nicht mit dem periphrastischen Passiv ausdrücken (**slk.** *Na tomto mieste sú pálené tehly.*, **dt.** 'Hier sind die Ziegel gebrannt.'). weil wir verstehen würden, das es um die Ziegel geht, die die Eigenschaften eines Backsteines haben. Es würde hier nicht hervortreten, welche Handlung eigentlich geäußert wird (**slk.** *páliť tehly*, **dt.** 'Ziegel brennen'). Das ist aus dem Grund, weil man die Wortverbindungen wie **slk.** *pasterizované mlieko*, **dt.** 'pasteurisierte Milch', **slk.** *pálené tehly*, **dt.** 'gebrannte Ziegel' wie determinierte Syntagmen des Typs „Adjektiv – Substantiv“ versteht (vgl. PAULÍNÝ 1981: 200).

Das periphrastische Passiv entwickelte sich in der slowakischen Sprache erst im 19. Jahrhundert und das vor allem im Fachstil. Mit der richtigen Verwendung der Passivformen bestehen bis heute bestimmte Probleme (vgl. PAULÍNÝ 1981: 175).

Das periphrastische Passiv wird dann benutzt, wenn man das Subjekt als einen Täter verstehen könnte, der im Prädikat ausgedrückt ist, z. B.: **slk.** *Východoslovenský kraj je dostatočne zásobovaný antibiotikami.*, **dt.** 'Das Gebiet der Ostslowakei ist ausreichend mit Antibiotika versorgt.'. Wenn wir in dem angeführten Satz reflexives Passiv verwenden würden, wäre er zweideutig: **slk.** *Východoslovenský kraj sa dostatočne zásobuje antibiotikami*, **dt.** 'Das Gebiet der Ostslowakei wird ausreichend mit Antibiotika versorgt.'. Dies bedeutet eher, dass sich das Land selbst beliefert als dass es von jemandem beliefert ist. Weiter wird das periphrastische Passiv dann dem reflexiven Passiv vorgezogen, wenn das Verb reflexiv ist und die in der Gegenwart beendete Handlung ausdrücken soll, z. B.: **slk.** *Doterajšie hospodárenie nie je ešte presne vyúčtované.*, **dt.** 'Die bisherige Bewirtschaftung ist noch nicht genau verrechnet.'. Wenn wir diesen Satz mit dem reflexiven Passiv sagen möchten, müssten wir das Verb entweder in die Vergangenheit oder ins Präsens eines sich wiederholenden Verbs setzen: **slk.** *Doterajšie hospodárenie sa ešte presne nevyučťáva.*, **dt.** 'Die bisherige Bewirtschaftung wurde bis heute noch nicht genau verrechnet.'. Die ursprüngliche, exakte Bedeutung wäre verwischt (vgl. PAULÍNÝ 1981: 199).

6.2 VERWENDUNG IM DEUTSCHEN

Das Passiv des Deutschen in der Gestalt, wie wir es heute kennen, hat sich relativ spät in das System eingegliedert (KOZMOVÁ/LOHDE 1998: 22).

6.2.1 AKTIV VERSUS PASSIV

Das Aktiv bezeichnet in den Sätzen das Agens, daher ist es als agensorientiert zu sehen. Im Gegensatz zum Aktiv erscheint in den passiven Sätzen das Agens nicht, d. h. sie sind als nicht-agensorientiert zu bezeichnen (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 156).

Wenn die Täterangabe nicht möglich oder nicht wichtig ist oder bewusst unterlassen wird, werden die Passivstrukturen verwendet. Das betrifft alle Textsorten, die geradezu als charakteristisch für Passivformen angesehen werden können: Beschreibung historischer Prozesse, Verordnungen und Erlässe, Fachsprachen der Naturwissenschaften und Technik, Kochbücher (Kochrezepte), Sprache der Medien, insbesondere Zeitungen, z. B.:

a) Hotelordnung: **dt.** *Der Gastwirt (Hotelier) ist verpflichtet, bei Nichtbereitstellung des Zimmers dem Gast Schadenersatz zu leisten.*, **slk.** 'V prípade nepripravenosti izby, je hotelier povinný poskytnúť hosťovi náhradu škody.'

b) Kochrezept: **dt.** *Das Gericht wird bei starker Hitze zum Kochen gebracht.*, **slk.** 'Jedlo sa pri vysokej teplote privedie do varu.'

c) Zeitungbeitrag: **dt.** *Die Kandidaten werden nach Kriterien ausgewählt und zuerst einem Probepublikum präsentiert.*, **slk.** 'Kandidáti budú vybraní podľa kritérií a najskôr budú predstavení pred skúšobným publikom.'

Der Passivgebrauch kommt in der geschriebenen Sprache viel häufiger vor als in der gesprochenen Sprache (vgl. GÖTZE/HESS-LÜTTICH 2004: 108ff.).

6.2.2 AKTIV VERSUS VORGANGSPASSIV

Aktiv und Vorgangspassiv sind nicht als unterschiedliche „Handlungsrichtungen“ zu sehen. Sie bezeichnen in der Regel den gleichen Sachverhalt in der objektiven Realität, unterscheiden sich aber durch eine verschiedene Perspektivierung dieses Sachverhalts, durch eine verschiedene Blickrichtung auf das gleiche Geschehen. Das Aktiv lässt das Geschehen als agensorientiert, das Passiv als nicht-agensorientiert erscheinen – es geht um eine semantische Perspektivierung. Das Vorgangspassiv wird zumeist statt des Aktivs verwendet, wenn der Sprecher das Agens nicht nennen kann oder will, z. B.: **dt.** *Sie hängte die Wäsche auf.*, **slk.** 'Zavesila bielizeň.'; **dt.** *Die Wäsche wurde (von ihr) aufgehängt.*, **slk.** 'Bielizeň bola (ňou) zavesená.'. Das erklärt auch die Tatsache, warum Passiv eher in den fachwissenschaftlichen Texten verwendet wird, in denen oft vom Agens abgesehen wird und das Geschehen „objektiv“ dargestellt wird (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 146f.).

6.2.3 VORGANGSPASSIV VERSUS ZUSTANDSPASSIV

Der Unterschied zwischen Zustandspassiv und Vorgangspassiv ist von anderer Art. Obwohl beide als nicht agensorientiert bezeichnet werden, unterscheidet sich das Zustandspassiv objektiv vom Vorgangspassiv dadurch, dass es nicht einen Prozess, sondern einen Zustand als Resultat eines vorhergehenden Prozesses bezeichnet. Vorgangs- und Zustandspassiv können daher im gleichen Tempus nicht zugleich wahr sein, z. B.: **dt.** *Die Wäsche wird getrocknet.*, **slk.** 'Bielizeň sa suší.'; **dt.** *Die Wäsche ist getrocknet.*, **slk.** 'Bielizeň je suchá.'. Das Verhältnis von Agens und Subjektsnominativ entspricht im Zustandspassiv dem Verhältnis im Vorgangspassiv.

Das Zustandspassiv darf nicht mit dem Vorgangspassiv verwechselt werden. Beide Formen werden aufgrund einer formalen Ähnlichkeit nicht genug deutlich unterschieden, z. B.:

a) Perfekt Vorgangspassiv: **dt.** *Die Tür ist geöffnet worden.*, **slk.** 'Dvere sa otvárali.'

b) Präsens Zustandspassiv: **dt.** *Die Tür ist geöffnet.*, **slk.** 'Dvere sú otvorené.'

(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 155)

6.3 FAZIT DES KAPITELS

Im Kapitel zur Verwendung des Passivs zeigen sich mehrere Unterschiede zwischen dem slowakischen und dem deutschen Passiv.

Im Slowakischen wird die Aufmerksamkeit auf den Vergleich von Aktiv und Passiv und dann auf den Vergleich einzelner Passivformen gerichtet. Auf jeden Fall bevorzugt man hier das Aktiv vor dem Passiv. Falls es zur Zweideutigkeit des Satzes kommen könnte, wird anstatt des Aktivs das Passiv verwendet. Wenn schon das Passiv in dem Satz erscheint, ist das in erster Linie das reflexive Passiv. Erst dann, wenn das reflexive Passiv die Satzbedeutung ändern könnte, kommt das periphrastische Passiv zum Ausdruck.

Der Vergleich im Deutschen wird anders gegliedert. Zuerst werden Unterschiede zwischen dem Aktiv und dem Passiv im Allgemeinen beschrieben, dann werden das Aktiv und das Vorgangspassiv verglichen und zum Schluss wird die Aufmerksamkeit dem Vorgangspassiv und dem Zustandspassiv gewidmet. Der Unterschied zwischen dem Aktiv und dem Passiv besteht darin, dass das Aktiv als agensorientiert und das Passiv als nicht-agensorientiert auftritt. Das Aktiv und das Vorgangspassiv können wir als „synonymisch“ sehen. Sie beschreiben in dem Satz denselben Sachverhalt. Es ist entscheidend, ob der Täter im Satz erscheinen soll oder nicht. Dagegen ist der Unterschied zwischen dem Vorgangspassiv und dem Zustandspassiv sehr deutlich.

Das Vorgangspassiv beschreibt einen Vorgang, wobei das Zustandspassiv einen Zustand ausdrückt. Und damit hängt auch die Verwendung einzelner Passivformen zusammen.

Beiden Sprachen ist gemeinsam, dass das Passiv eher in schriftlichen Texten als in der gesprochenen Sprache vorkommt.

7 ANSCHLUSS DES AGENS

Das Vorhandensein des Agens im Passivsatz hängt von einigen Faktoren ab: Einerseits gibt es Sätze, die das Agens nicht zulassen, andererseits kommen Sätze vor, in denen das Agens auftreten muss (vgl. KOZMOVÁ/LOHDE 1998: 43).

7.1 ANSCHLUSS DES AGENS IM SLOWAKISCHEN

Die Agensphrase des Slowakischen wird durch den reinen Instrumental ausgedrückt, nur vereinzelt kommen präpositionale Agensphrasen vor, z. B. *zo strany* (Genitiv) (KOZMOVÁ/LOHDE 1998: 48). Der Instrumental hat die Eigenschaft die Syntagmen zu bilden, die keine Kontakte mit anderen Satzgliedern benötigen, und aus diesem Grund wird ihm eine relativ statische und eine relativ selbständige Rolle zugeteilt. Dieser Kasus ist imstande, den Kasus Nominativ zu alternieren:

a) in der Prädikativfunktion: **slk.** *Jozef je poradcom na ministerstve.*, **dt.** 'Jozef ist Ministerberater.'

b) in der Position einer Agensphrase: **slk.** *Peter bol poradcom ministerstva vyslaný do Bonnu.*, **dt.** 'Peter wurde vom Ministerberater nach Bonn delegiert.'

(vgl. KOZMOVÁ/LOHDE 1998: 48)

Beim reflexiven Passiv wird der Täter (Agens) der Handlung in der Regel nicht ausgedrückt. Wenn jedoch das Subjekt im Satz mit dem reflexiven Passiv vorkommt und wir es absichtlich auslassen, gewinnt der Satz allgemeinen Charakter und die bestimmte Verbform wird nicht mehr als eine passivische Form angesehen, z. B.: **slk.** *Dom sa stavia.*, **dt.** 'Das Haus wird gebaut.'; **slk.** *Stavia sa.* (Aktivsatz), **dt.** 'Es wird gebaut.'. Für einen Ausnahmefall halten wir die Sätze mit der reflexiven Passivform, in denen das Subjekt im Genitiv steht, z. B.: **slk.** *Takých ľudí by sa našlo!*, **dt.** 'Solche Leute wären zu finden.' (vgl. DVONČ et al. 1966: 433).

Beim periphrastischen Passiv wird das Agens selten ausgedrückt, meistens handelt sich um einen Archaismus oder ein Mittel des fachsprachlichen Ausdrucks, z. B.: **slk.** *Bolo mi poslané predsedníctvom Matice slovenskej poďakovanie.*, **dt.** 'Die Danksagung wurde mir von der Institution Matica slovenská zugesandt.' (vgl. PAULÍNÝ 1981: 199).

In den Sätzen mit dem periphrastischen Passiv kommt das Auslassen des Subjekts sehr selten vor, aber in dem Fall verliert der Satz auch hier den passivischen Charakter (vgl. DVONČ et al. 1966: 433).

7.1.1 DER INSTRUMENTAL DES HANDLUNGSRHEBERS UND DER INSTRUMENTAL DES INSTRUMENTS BZW. DES MITTELS

Der Instrumental des Urhebers bedeutet in jeder syntaktischen Konstruktion, in der er vorkommt, die nicht Ursprünglichkeit bzw. die Sekundarität dieser Konstruktion. Dieses morphologische Mittel wird im Slowakischen in drei Arten von syntaktischen Konstruktionen verwendet:

1. In syntagmatischen Konstruktionen des Typs **slk.** *využívanie prírody človekom*, **dt.** 'die Naturnutzung durch den Menschen' – die ursprüngliche Satzkonstruktion **slk.** *Človek využíva prírodu.*, **dt.** 'Der Mensch nutzt die Natur.' wird durch die Transformation nominalisiert.
2. In Konstruktionen der Halbsätze des Typs **slk.** *príklad vybraný učiteľom*, **dt.** 'das durch den Lehrer ausgewählte Beispiel' – die ursprüngliche Konstruktion **slk.** *(príklad) vybral učiteľ*, **dt.** '(das Beispiel) wählte der Lehrer aus' wird durch die Kondensation zu einem Halbsatz.
3. In Satzkonstruktionen mit dem reflexiven und periphrastischen Passiv – die grammatische Perspektive wird geändert **slk.** *Je to svet, ktorého základy boli položené tichým detstvom.*, **dt.** 'Das ist die Welt, deren Fundament durch eine stille Kindheit gelegt wurde.'; **slk.** *Tesným prívlastkom sa zužuje rozsah významu nadradeného podstatného mena.*, **dt.** 'Durch das Linksattribut wird der Bedeutungsumfang des übergeordneten Substantivs verengt.'. Der Satz mit der aktiven grammatischen Perspektive, in der das grammatische Subjekt mit dem Handlungsurheber identisch ist, wird in einen Satz mit der nicht aktiven (passiven) grammatischen Perspektive geändert, in der das Subjekt mit dem Handlungsurheber nicht identisch ist (vgl. KAČALA 1978: 33f.).

In den Passivsätzen haben die Funktion des Handlungsurhebers meistens die Benennungen der Personen und der abstrakten Erscheinungen, die Benennungen der Objekte sind weniger häufig. Statt des Substantivs kann in der Funktion des Handlungsurhebers im Instrumental auch das Pronomen auftreten.

Man muss den Instrumental mit der Funktion der Adverbialbestimmung des Handlungsurhebers vor allem vom Instrumental in der Funktion der Adverbialbestimmung des Instruments bzw. des Mittels unterscheiden (vgl. KAČALA 1978: 41).

Obwohl man nicht die Existenz der Übergangsfälle bestreiten kann, kann man im Prinzip die Grenze zwischen dem Instrumental des Handlungsurhebers und des Instruments bzw. Mittels bestimmen.

Hauptsächlich sind als die Adverbialbestimmung des Handlungsurhebers die Fälle zu bezeichnen, in denen diese Funktion die Benennung der Person hat, z. B.: **slk.** *Národovec je v tejto poézii vystriedaný človekom.*, **dt.** 'Der Volkstümpler ist in dieser Poesie durch den Menschen abgelöst.' – im aktiven Satz entspricht der Adverbialbestimmung des Handlungsurhebers das Subjekt im Nominativ: **slk.** *Národovca v tejto poézii vystriedal človek.*, **dt.** 'Den Volkstümpler löste in dieser Poesie der Mensch ab.'. Dies kann nur das periphrastische Passiv betreffen, da das reflexive Passiv auf die dritte Person unbelebt beschränkt ist (vgl. KAČALA 1978: 42f.).

Um festzustellen, ob es sich um den Instrumental des Handlungsurhebers oder des Instruments bzw. des Mittels handelt, können folgende Schritte gesetzt werden:

- die Transformation des passiven Satzes in einen aktiven Satz – die Adverbialbestimmung des Handlungsurhebers entspricht in diesem Fall dem Subjekt im Nominativ
- das Ersetzen des Instrumentals durch den synonymischen Ausdruck *pomocou + Genitiv des Substantivs* bzw. *prostredníctvom + Genitiv des Substantivs* – wenn der Instrumental ersetzbar ist, geht es um den Instrumental des Instruments bzw. Mittels (vgl. KAČALA 1978: 43), z. B.:

1. Das reflexive Passiv

RP: **slk.** *Jedným sa opisuje druhé.*, **dt.** 'Durch das Eine wird das Zweite beschrieben.'

→ **AS:** **slk.** *Jedno opisuje druhé.*, **dt.** 'Das Eine beschreibt das Zweite.'

→ **ersetzt:** **slk.** **Pomocou jedného sa opisuje druhé.*

= der Instrumental des Handlungsurhebers

(vgl. KAČALA 1978: 44)

RP: **slk.** *Veľká jeho časť [neznačkovaného vitamínu B₁₂] sa vylúči **močom** a s ním sa vyplaví aj časť vstrebaného rádioaktívneho vitamínu B₁₂.*, **dt.** 'Ein großer Teil von ihm [des nicht markierten Vitamins B₁₂] wird mit dem Harn ausgeschieden, und damit wird auch der Teil des eingesogenen radioaktiven Vitamins B₁₂ ausgeschwemmt.'

→ **AS:** **slk.** **Veľkú jeho časť [neznačkovaného vitamínu B₁₂] vylúči moč a s ním sa vyplaví aj časť vstrebaného rádioaktívneho vitamínu B₁₂.*

→ **ersetzt:** **slk.** *Veľká jeho časť [neznačkovaného vitamínu B₁₂] sa vylúči prostredníctvom moču a s ním sa vyplaví aj časť vstrebaného rádioaktívneho vitamínu B₁₂.*, **dt.** 'Ein Großteil von ihm [des nicht markierten Vitamins B₁₂] wird mit dem Harn ausgeschieden, und damit wird auch der Teil des eingesogenen radioaktiven Vitamins B₁₂ ausgeschwemmt.'

= der Instrumental in der Funktion der Adverbialbestimmung des Instruments bzw. des Mittels

(vgl. KAČALA 1978: 45)

2. Das periphrastische Passiv

PP: slk. ...ak sú tieto zariadenia inštalované tak, aby ich cestujúci, ktorí nechcú byť rušení reprodukoványm zvukom, mohli sami vypnúť., dt. '...wenn die Anlagen so installiert sind, dass die Fahrgäste, die durch den Wiedergabeschall nicht gestört werden wollen, sie selbst ausschalten können.'

→ AS: slk. ...ak sú tieto zariadenia inštalované tak, aby ich cestujúci, ktorí nechcú, aby ich reprodukováný zvuk rušil, mohli sami vypnúť., dt. '...wenn die Anlagen so installiert sind, dass die Fahrgäste, die nicht wollen, dass sie der Wiedergabeschall stört, sie selbst ausschalten können.'

*→ ersetzt: slk. *...ak sú tieto zariadenia inštalované tak, aby ich cestujúci, ktorí nechcú byť rušení prostredníctvom reprodukovaneho zvuku, mohli sami vypnúť.'*

= der Instrumental des Handlungsurhebers

(vgl. KAČALA 1978: 44)

PP: slk. Obsah vedeckého termínu alebo pojmu je definovaný inými pojmami príslušnej poznatkovej štruktúry., dt. 'Der Inhalt des Fachterminus oder Fachbegriffs ist durch die anderen Begriffe der entsprechenden Erkenntnisstruktur definiert.'

*→ AS: slk. *Obsah vedeckého termínu alebo pojmu definujú iné pojmy príslušnej poznatkovej štruktúry.*

→ ersetzt: slk. Obsah vedeckého termínu alebo pojmu je definovaný pomocou iných pojmov príslušnej poznatkovej štruktúry., dt. 'Der Inhalt des Fachterminus oder Fachbegriffs ist durch die anderen Begriffe der entsprechenden Erkenntnisstruktur definiert.'

= der Instrumental in der Funktion der Adverbialbestimmung des Instruments bzw. des Mittels

(vgl. KAČALA 1978: 43)

7.2 ANSCHLUSS DES AGENS IM DEUTSCHEN

Das Vorgangspassiv kommt überwiegend ohne Agensangabe vor. Auf das Agens wird aus verschiedenen Gründen verzichtet, z. B.:

- a) wenn die Identität des Agens deutlich aus dem weiteren Zusammenhang hervorgeht
- b) wenn der Satz allgemein zu verstehen ist

c) wenn dem Sprecher die Identität des Agens unbekannt oder unwichtig ist, oder er sie nicht verraten will.

(vgl. DUDEN – DIE GRAMMATIK 2005: 554f.)

Wenn das Agens im Passivsatz genannt wird, erscheint es oft in der Position des vom Mitteilungsgehalt her wesentlichen Satzgliedes und wird dann kommunikativ als besonders wichtig empfunden (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 146).

Im Fall, dass das Agens im Passivsatz mit Vorgangspassiv auftritt, wird es gewöhnlich mit Hilfe der Präposition *von* oder *durch* angeschlossen, wobei es zu keinem wesentlichen Bedeutungsunterschied kommt, z. B.: **dt.** *Er wurde von den Freunden überzeugt.* – *Er wurde durch die Freunde überzeugt.*, **slk.** *‘Bol presvedčený priateľmi.’* Die Präposition *von* erscheint vornehmlich bei Personen, auch bei Abstrakta und seltener bei Sachen, bei der Präposition *durch* ist das umgekehrt – sie kommt vor allem bei Sachen, auch bei Abstrakta und seltener bei Personen vor. Ein wesentlicher Unterschied ist zu sehen, falls beide Präpositionen im gleichen Satz nebeneinander vorkommen (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 153).

Außer mit den in den meisten Fällen benutzten Präpositionen *von* und *durch* kann das Agens auch mit anderen Präpositionen angeschlossen sein wie *in*, *bei*, *seitens*, *unter*, *aus*, *auf*, *zwischen*, z. B.: **dt.** *Bei Hegel werden diese Probleme entfaltet.*, **slk.** *‘Tieto problémy boli rozvinuté Heglom.’* Bei den angeführten Präpositionen kann sich jedoch bei der Transformation in einen aktiven Satz zeigen, dass es sich im passiven Satz um kein Agens handelt (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 154).

In einem Passivsatz kann das Agens auch mit der Präposition *mit* angeschlossen werden, was auf ein Mittel bzw. Instrument hindeutet, z. B.: **dt.** *Mit der Wahl des Schutzgases wird das Lichtbogenverhalten beeinflusst.*, **slk.** *‘Správanie elektrického oblúka je ovplyvňované voľbou ochranného plynu.’* (vgl. KOZMOVÁ/LOHDE 1998: 45).

Das Zustandspassiv lässt meist die Anfügung des Agens in einer Präpositionalgruppe nicht zu, z. B.: **dt.** **Das Fenster ist von ihnen geöffnet.* Dennoch gibt es vereinzelte Fälle, in denen die Hinzufügung eines Agens auch zum Zustandspassiv möglich ist, z. B.: **dt.** *Die Thesen sind vom Lehrstuhlleiter gebilligt.*, **slk.** *‘Tézy sú odsúhlasené vedúcim katedry.’* (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 162).

Ob das Agens im Zustandspassiv erscheint oder nicht, hängt mit der Beziehung zwischen Verb und Objekt zusammen. Diesbezüglich unterscheiden wir folgende drei Stufen:

1. Das Objekt ist durch das Verb zu schwach beeinflusst, so dass kein neuer Zustand entstehen kann. In diesem Fall ist das Zustandspassiv nicht möglich, z. B.: **dt.** **Sie ist gestreichelt.*
 2. Das Objekt ist durch das Verb stärker beeinflusst, so dass ein neuer Zustand entstehen kann. Der Zustand wirkt aber nicht stark genug, dass das Agens als Ursache automatisch empfunden werden kann, und der Zustand wirkt als ob er rückgängig gemacht werden könnte. In diesem Fall kann das Agens im Passivsatz vorkommen, z. B.: **dt.** *Seine Ernennung ist vom Minister bestätigt.*, **slk.** 'Jeho vymenovanie je potvrdené ministrom.'
 3. Das Objekt ist durch das Verb so stark beeinflusst, dass der neue Zustand nicht mehr vom Urheber erläutert zu werden braucht, und der Zustand wirkt als ob er nicht mehr rückgängig gemacht werden könnte. In einem solchen Fall kommt das Zustandspassiv ohne Agensangabe vor, z. B.: **dt.** *Der Brief ist vernichtet./*Der Brief ist von ihm vernichtet.*, **slk.** 'List je zničený.'
- (vgl. HELBIG/KEMPTER 1997: 43).

7.3 FAZIT DES KAPITELS

In diesem Kapitel haben wir uns mit dem Anschluss des Agens in Passivsätzen im Slowakischen und im Deutschen befasst. Für beide Sprachen gilt, dass das Agens in einem Passivsatz eher selten vorkommt, und zwar in allen Passivarten. Wenn dieses im Satz erscheint, kann man es im Slowakischen nur schwer weglassen, da in dem Fall ein aktiver Satz entstehen kann.

Um das Agens im passiven Satz anzuschließen, wird im Slowakischen hauptsächlich der reine Instrumental verwendet und seltener Präpositionalfügungen. Das durch den Instrumental ausgedrückte Agens ist als Instrumental des Handlungsurhebers zu bezeichnen und von der Adverbialbestimmung des Instruments bzw. des Mittels zu unterscheiden. Den Unterschied zwischen diesen zwei Instrumentalen wird in eigenem Unterkapitel ausführlich beschrieben.

Im Deutschen werden dagegen vorwiegend die Präpositionen *von* und *durch* benutzt, um das Agens im Satz auszudrücken. Es gibt Regelungen, wann welche Präposition verwenden werden sollte: *von* kommt meistens bei Personen und *durch* dagegen bei Sachen vor. Sie können auch umgekehrt im Satz erscheinen, ohne dass ein wesentlicher Unterschied bestehen würde. Gelegentlich gelangen auch andere Präpositionen als die zwei angeführten zur Anwendung.

8 EINSCHRÄNKUNGEN BEI DER BILDUNG

8.1 EINSCHRÄNKUNGEN BEI DER BILDUNG IM SLOWAKISCHEN

Die Kategorie Genus Verbi ist mit ihrer Funktion eng mit der Kategorie der Verbalintention verbunden, vor allem die Form des reflexiven Passivs (vgl. PAULÍNY 1981: 175).

Die Intention ist die Orientierung der Handlung auf das Substantiv oder auf mehrere Substantive hin. Einige Verben haben eine solche sächliche Bedeutung, dass sie den Ausdruck von Agens und auch Patiens verlangen. Andere verlangen nur den Ausdruck eines Agens oder eines Patiens. Wenn einer von diesen nicht ausgedrückt würde, wäre die Bedeutung des Verbs unvollständig oder verändert.

Nach der Intention unterscheiden wir die Intentionstypen. Ein Intentionstyp ist eine Gruppe von Verben mit ungefähr gleicher Bedeutung und derselben Reihe ergänzender Substantive.

Die Vollverben gliedern sich in acht Intentionstypen. Die ersten sechs Intentionstypen äußern auch das Verhältnis zur Ausgangssubstanz der Handlung – es geht um die persönlichen Verben. Die weiteren Typen drücken dieses Verhältnis nicht aus – unpersönliche Verben.

1. Die Verben des ersten Intentionstyps nennen wir transitive Verben, da ihre Tätigkeit vom Agens auf die andere Substanz führt. Diese Substanz drückt mit ihrer Form aus, dass sie von der Tätigkeit des Agens betroffen ist, z. B.: **slk.** *Tesár kreše drevo.*, **dt.** 'Der Zimmermann zimmert das Holz.' (vgl. ORAVEC et al. 1988: 126ff.).

Laut Miloslava Sokolová in *Sémantika slovesa a slovesný rod* (1993: 25f.) kann man die transitiven Verben in folgende Gruppen teilen:

a) nicht mutierende Verben (slk. nemutačné slovesá) – bilden keine resultativen Konstruktionen, z. B.: **slk.** *niešť*, **dt.** 'tragen'; **slk.** *spievať*, **dt.** 'singen'

b) mutierende Verben (slk. mutačné slovesá)

ba) kreative oder resultative Verben (slk. kreatívne alebo rezultatívne slovesá) – z. B.: **slk.** *stvoríť*, **dt.** 'erschaffen'; **slk.** *namaľovať*, **dt.** 'aufmalen'

bb) destruktive Verben (slk. deštruktívne slovesá) – z. B.: **slk.** *zničiť*, **dt.** 'vernichten'; **slk.** *rozbiť*, **dt.** 'zerbrechen'

bc) die Quantität ändernde Verben (slk. slovesá meniace kvantitu) – Verben, die quantitative Änderungen bezeichnen, z. B.: **slk.** *rozšíriť*, **dt.** 'erweitern'; **slk.** *skrátiť*, **dt.** 'abkürzen'

bd) die Qualität ändernde Verben (*slk. slovesá meniace kvalitu*) – Verben, die qualitative Änderungen bezeichnen, z. B.: **slk. zarámovat'**, **dt.** 'einrahmen'; **slk. prikryť**, **dt.** 'zudecken'

be) kausative Verben (*slk. kauzatívne slovesá*) – Verben, die lokale Änderungen bezeichnen, z. B.: **slk. poslať**, **dt.** 'zusenden'; **slk. zavesiť**, **dt.** 'aufhängen'

bf) Konversionsverben (*slk. konverzné slovesá*) – z. B.: **slk. kúpiť**, **dt.** 'einkaufen'; **slk. okradnúť**, **dt.** 'bestehlen'

bg) aktive kommunikative (*slk. aktívne komunikatívne*) – z. B.: **slk. definovať**, **dt.** 'definieren'; **aktive kognitive** (*slk. aktívne kognitívne*) – z. B.: **slk. objaviť**, **dt.** 'entdecken'; **aktive Haltungsverben** (*slk. aktívne postojoyé*) – z. B.: **slk. obdivovať**, **dt.** 'bewundern'; **aktive Wahrnehmungsverben** (*slk. aktívne zmyslové*) – z. B.: **slk. vyhmatať**, **dt.** 'ertasten'

(vgl. SOKOLOVÁ 1993: 25f.)

Alle anderen Verben sind intransitiv. Einige von diesen drücken noch die Tätigkeit des Subjekts aus (z. B.: **slk. školník zvoní**, **dt.** 'der Schuldiener läutet'), andere äußern schon den Zustand des Subjekts (z. B.: **slk. otec starne**, **dt.** 'der Vater wird alt') oder seine Eigenschaft (z. B.: **slk. fialka vonia**, **dt.** 'das Veilchen duftet').

2. Die Verben des zweiten Intentionstyps drücken die externe Tätigkeit des Agens aus. Das direkte Objekt wird bei diesen Verben mit keinem besonderen Wort genannt, da es als in der Handlung inbegriffen verstanden wird. Das Verb nennt es allein mit seiner lexikalischen Bedeutung, z. B.: **slk. školník zvoní**, **dt.** 'der Schuldiener läutet'.

3. Diese Verben äußern, im Gegensatz zu den ersten zwei Typen, eine interne Aktion der Handlung, so können sie nicht ein Objekt an sich binden, das mit einem besonderen Wort ausgedrückt wäre, z. B.: **slk. vojsko pochoduje**, **dt.** 'die Truppe marschiert'.

4. Diese Verben stellen den Übergang zwischen den Tätigkeits- und Zustandsverben dar. Es geht um die Verben, die äußern, dass sich das Satzsubjekt in einem bestimmten Zustand befindet und gleichzeitig in diesem Zustand der Täter ist, z. B.: **slk. brat šoféruje**, **dt.** 'der Bruder fährt'.

5. Dieser Intentionstyp konstituiert Zustandsverben, z. B.: **slk. otec starne**, **dt.** 'der Vater wird alt'.

6. Verben, die (eine vorübergehende bis dauernde) (Un)Fähigkeit, Eigenschaft von Personen, Tieren, Gegenständen darstellen. Diese Eigenschaft ist zeitlich eingeordnet, z. B.: **slk.** *fialka vonia*, **dt.** 'das Veilchen duftet'.

Den Intentionsgruppen 2-6 fehlt der rechte Teil der Intention, d. h. sie haben keine Objektaktanten. Dagegen gibt es Verben, die keinen linken Teil haben, d. h. diesen Verben fehlt der Subjektaktant. Es geht um unpersönliche Verben (Intentionsgruppe 7 und 8).

7. In diese Gruppe gehören Objektverben zur Benennung von tragischen oder gespenstischen Handlungen, z. B.: **slk.** *baníkov zabilo*, **dt.** 'die Bergmänner wurden getötet'. Es handelt sich um Tätigkeitsverben. Dies ist ein Typ der unpersönlichen Verben, bei denen die Aufmerksamkeit auf das Patiens gelegt wird, während der Täter unbekannt ist.

8. Diese Gruppe umfasst unpersönliche objektlose Verben, die meistens atmosphärische Aktivitäten oder Änderungen benennen, z. B.: **slk.** *sneží*, **dt.** 'es schneit'. Bei diesem Typ ist es weder möglich das Agens noch das Patiens auszudrücken. Es geht meistens um Tätigkeitsverben, weniger um Zustandsbenennungen.

(vgl. ORAVEC et al. 1988: 126ff.)

Unpersönliche Verben haben nur eine finite Form, die mit der Form der 3. Person Singular der persönlichen Verben gleich ist. Das Wort *ono*, dass in den Sätzen mit unpersönlichen Verben manchmal vorkommt, ist kein Personalpronomen, sondern eine Partikel, die im Satz als Anführungsartikel auftritt (vgl. DVONČ et al. 1966: 400).

Beide Glieder des Genus Verbi (Aktiv und Passiv) treffen sich im ersten Intentionstyp, d. h. bei den transitiven Verben. Andere Intentionstypen der nicht reflexiven und reflexiven Verben kennen diesen Gegensatz nicht. Wir bezeichnen sie als aktive (vgl. ORAVEC et al. 1988: 133).

Die meisten transitiven Tätigkeitsverben mit ausschließlich Akkusativreaktion kennen zwar den Gegensatz Aktiv vs. Passiv, doch gibt es unter ihnen auch Verben, die kein Passiv bilden, z. B.: **slk.** *dopustiť*, **dt.** 'zulassen'; **slk.** *poradiť*, **dt.** 'beraten'; **slk.** *všímať si*, **dt.** 'bemerken'. Zustandsverben haben keine passive Form, obwohl sie bei sich ein direktes Subjekt haben, z. B.: **slk.** *niekoho bolia kríže*, **dt.** 'jemand hat Kreuzschmerzen'; **slk.** *niekoho svrbia dlane*, **dt.** 'jemandem juckt die Hand' (vgl. DVONČ et al. 1966: 409).

Vom Passiv sind andere Bedeutungen der angeführten Formen der transitiven Verben zu unterscheiden (vgl. ORAVEC et al. 1988: 133).

Im ersten Intentionstyp kann das reflexive *sa* ganz die Richtung der Satzhandlung umkehren und somit den aktiven Satz in einen passiven Satz ändern. Um diese Änderung zu realisieren, sind zwei Operationen nötig:

a) das Agens wird aus der Position des grammatischen Subjekts weggeschoben, d. h. das aktive Verhältnis im Satzsyntagma wird annulliert

b) das betroffene Verhältnis aus dem determinativen Syntagma (Objektsyntagma) wird zum Satzsyntagma erhöht und das von der Handlung betroffene Objekt, das Ziel der Tätigkeit, wird zum grammatischen Subjekt, vgl.: **slk.** *staviame (novú) nemocnicu*, **dt.** 'wir bauen (ein neues) Krankenhaus'; **slk.** *stavia sa (nová) nemocnica*, **dt.** '(ein neues) Krankenhaus wird gebaut'.

Damit es zu keiner Verwechslung mit dem Typ **slk.** *chlapec sa umýva*, **dt.** 'der Junge wäscht sich' kommt, der zwar formal dieselbe Form hat, doch der ein Aktivverhältnis zwischen Subjekt und Prädikat ausdrückt, ist es nötig, aufmerksam zu machen, dass der Typ **slk.** *stavia sa nemocnica*, **dt.** 'das Krankenhaus wird gebaut' folgende Merkmale aufweist:

a) als Subjekt steht die Benennung eines unbelebten Gegenstands, der unfähig ist, die im Prädikat genannte Handlung auszuüben, vgl.: **slk.** *vojaci sa rúbu*, **dt.** 'die Soldaten hauen sich'; **slk.** *stromy sa rúbu*, **dt.** 'die Bäume werden gerodet'.

b) dieser Typ kommt nur in der 3. Person vor, weil die 1. Person (Sender) und die 2. Person (Empfänger) belebt sind. Sie sind also fähig als Träger der Aktion aufzutreten. (vgl. ORAVEC et al. 1988: 132)

8.2 EINSCHRÄNKUNGEN BEI DER BILDUNG IM DEUTSCHEN

Während alle Verben im Aktiv auftreten können, ist die Passivbildung nur etwa bei 50% aller Verben möglich. Die passivfähigen Verben bilden transitive Verben, die semantisch agensbewirkte, übergreifende Handlungen bezeichnen (aber auch einige intransitive Verben sind passivfähig) (vgl. HACKEL et al. 1988: 94).

Die Einteilung in transitive und intransitive Verben beruht auf dem Verhältnis des Verbs zum Akkusativobjekt und der Sonderstellung des Akkusativs unter den Objekten (HELBIG/BUSCHA 2001: 47).

1. Transitive Verben – sind Verben, bei denen ein Akkusativobjekt stehen kann, das bei der Passivtransformation zum Subjektsnominativ wird, z. B.: **dt.** *besuchen*, **slk.** ‘navštívit’; **dt.** *erwarten*, **slk.** ‘očakávať’.

2. Intransitive Verben – sind Verben, bei denen kein Akkusativobjekt stehen kann bzw. bei denen ein anderes Kasus- oder Präpositionalobjekt steht, z. B.: **dt.** *helfen*, **slk.** ‘pomáhať’; **dt.** *wachsen*, **slk.** ‘rásť’.

Um die transitiven und intransitiven Verben vollständig zu definieren, sind folgende Anmerkungen zu beachten:

- die transitiven Verben können auch intransitiv verwendet werden und das in dem Fall, wenn das Akkusativobjekt im Satz nicht erscheint, z. B.: **dt.** *Er isst den Apfel.*, intransitive Verwendung → *Er isst jetzt.*, **slk.** ‘Je jablko., intranzitívne použitie → Teraz je.’
- die intransitiven Verben können dagegen transitiv verwendet werden, was begrenzt vorkommt und eher auf die Dichtersprache beschränkt ist, z. B.: **dt.** *Die Glocke läutet einen traurigen Gesang.*, **slk.** ‘Zvon spieva smutnú pieseň.’
- das gleiche Verb kann transitiv und auch intransitiv vorkommen, je nachdem welche Verbvariante mit welcher Valenz verwendet wird, z. B.: **dt.** *Die Köchin kocht die Suppe. Die Suppe kocht.*, **slk.** ‘Kuchárka varí polievku. Polievka sa varí.’
- als transitiv werden Verben nicht angesehen, falls sie ein nicht subjektfähiges Akkusativobjekt nach sich ziehen, d. h. ein Akkusativobjekt, das bei der Passivtransformation nicht zum Subjektsnominativ wird, z. B.: **dt.** *Der Koffer enthält zwei Anzüge.* → **Zwei Anzüge werden von dem Koffer enthalten.*, **slk.** ‘Kufor obsahuje dva obleky.’ Solche Verben nennen wir Mittelverben, z. B.: **dt.** *bekommen*, **slk.** ‘dostať’; **dt.** *es gibt*, **slk.** ‘je/existuje’
- zu den intransitiven Verben gehören absolute Verben, d. h. Verben, die im Satz außer dem Subjekt keine weitere Ergänzung brauchen, z. B.: **dt.** *Die Blume blüht.*, **slk.** ‘Kvet kvitne.’. Als intransitiv bezeichnen wir auch relative Verben, d. h. Verben, die im Satz außer dem Subjekt mindestens eine weitere Ergänzung benötigen, z. B.: **dt.** *Berlin liegt an der Spree.*, **slk.** ‘Berlín leží na rieke Spréva.’. Dies gilt aber nicht, falls die weitere Ergänzung das Akkusativobjekt ist – in dem Fall geht es um ein transitives Verb (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 48ff.)

Den Unterschied von Transitivity und Intransitivity kann man nicht eindeutig bestimmen. In einigen Fällen liegt der Unterschied in einer unterschiedlichen Perfektbildung, bei anderen Verben besteht er zwischen regelmäßigen und unregelmäßigen Konjugationsformen und bei manchen zwischen verschiedenen Verbvarianten bzw. zwischen verschiedenen Verben (vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 50).

Nicht jeder aktive Satz lässt die Bildung eines Vorgangspassivs zu. Ein Vorgangspassiv kann nur gebildet werden, wenn im entsprechenden Aktivsatz das syntaktische Subjekt ein Agens bezeichnet, das Verb also ein Tätigkeitsverb ist (HELBIG/BUSCHA 2001: 152), z. B.:

a) **dt.** *Der Sohn hilft dem Vater.* → **dt.** *Dem Vater wird (von dem Sohn) geholfen.,* **slk.** 'Syn pomáha otcovi. → Otcovi je pomáhané synom.'

b) **dt.** *Der Sohn ähnelt dem Vater.* → **Dem Vater wird (von dem Sohn) geähnelt.,* **slk.** 'Syn sa podobá na otca.'

(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 152)

In den folgenden Fällen kann man das Vorgangspassiv nicht bilden:

a) das Akkusativobjekt steht bei Verben in Verbindung mit einem Modalverb, z. B.: **dt.** *Der Arzt will sie besuchen.* → **Sie wird (von dem Arzt) besuchen gewollt.,* **slk.** 'Lekár ju chce navštíviť.'

b) das Akkusativobjekt steht bei Verben, die einen Infinitiv ohne *zu* bei sich haben, z. B.: **dt.** *Die Mutter lässt das Kind im Garten spielen.* → **Das Kind wird (von der Mutter) im Garten spielen gelassen,* **slk.** 'Matka nechala dieťa, aby sa hralo v záhrade.'

c) das Akkusativobjekt kommt als Reflexivpronomen vor (in reflexiven Konstruktionen), z. B.: **dt.** *Er wäscht sich.* → **Er wird von sich gewaschen.,* **slk.** 'Umýva sa.'

d) das Verb ist ein Mittelverb – **dt.** *bekommen,* **slk.** 'dostať'; **dt.** *haben,* **slk.** 'mať'; **dt.** *besitzen,* **slk.** 'vlastniť'; **dt.** *erhalten,* **slk.** 'obdržať'; **dt.** *kosten,* **slk.** 'stáť'; **dt.** *enthalten,* **slk.** 'obsahovať/zahrňovať'; **dt.** *gelten,* **slk.** 'platiť'; **dt.** *umfassen,* **slk.** 'obsahovať'; **dt.** *wiegen,* **slk.** 'vážiť'; **dt.** *es gibt,* **slk.** 'je/existuje' – z. B.: **dt.** *Sie bekam den Brief gestern.* → **Der Brief wurde gestern (von ihr) bekommen.,* **slk.** 'Včera dostala list.'

(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 152f.)

e) der Akkusativ bezeichnet den Träger eines physischen oder psychischen Zustands – **dt.** *frieren,* **slk.** 'mrznúť'; **dt.** *freuen,* **slk.** 'tešiť' usw. – z. B.: **dt.** *Es friert mich.* → **Ich werde gefroren.,* **slk.** 'Mrznem.'

(vgl. HELBIG/KEMPTER 1997: 25)

In folgenden Fällen kann man das Vorgangspassiv nur beschränkt bilden:

a) der Akkusativ ist eine Adverbialbestimmung; man kann einen passiven Satz bilden, der Akkusativ bleibt jedoch gleich, d. h. wird nicht ins Agens transformiert, z. B.: **dt.** *Er aß den ganzen Tag.* → *Den ganzen Tag wurde von ihm gegessen.* → **Der ganze Tag wurde von ihm gegessen.*, **slk.** 'Jedol celý deň.'

(vgl. HELBIG/KEMPTER 1997: 23)

b) der Objektakkusativ drückt einen Gedankengehalt, etwas Gewusstes aus und kommt nach den Verben wie **dt.** *kennen*, **slk.** 'poznať'; **dt.** *können*, **slk.** 'vedieť'; **dt.** *wissen*, **slk.** 'vedieť/poznať', z. B.: **dt.** *Er kannte das Buch nicht.* → *(*)Das Buch wurde von ihm nicht gekannt.*, **slk.** 'Tú knihu nepoznal.'

c) der Objektakkusativ drückt einen Körperteil oder einen am Körper getragenes Kleidungsstück aus, z. B.: **dt.** *Die Zuhörer schüttelten den Kopf.* → *(*)Der Kopf wurde von den Zuhörern geschüttelt.*, **slk.** 'Poslucháči potriasli hlavou.'

d) der Akkusativ ist Teil eines Funktionsverbgefüges und bildet mit dem Funktionsverb eine semantische Einheit, z. B.: **dt.** *Die Soldaten nahmen Aufstellung.* → *(*)Von den Soldaten wurde Aufstellung genommen.*, **slk.** 'Vojaci zaujali pozície.'

e) der Akkusativ drückt ein inneres Objekt aus, z. B.: **dt.** *Sie kämpften einen schweren Kampf.* → *(*)Ein schwerer Kampf wurde von ihnen gekämpft.*, **slk.** 'Bojovali ťažký boj.'

(vgl. HELBIG/KEMPTER 1997: 25)

Für das Zustandspassiv müssen zwei Bedingungen erfüllt werden, um es bilden zu können:

1. Das Zustandspassiv kann nur von solchen Verben gebildet werden, die das Vorgangspassiv bilden können, z. B.: **dt.** *Das Brot wird abgeschnitten.* → *Das Brot ist abgeschnitten.*, **slk.** 'Chlieb sa odkrajuje. → Chlieb je odkrojený.'. Es heißt aber nicht, dass jedes Verb, das das Vorgangspassiv bilden kann, auch ein Zustandspassiv bilden kann. Dazu muss auch die zweite Bedingung erfüllt werden.

2. Das Zustandspassiv kann von solchen Verben gebildet werden, die resultative bzw. transformative Bedeutung haben. Diese Verben müssen einen Übergang von einem Zustand in einen anderen Zustand zur Folge haben, z. B.: **dt.** *Das Fenster wird geöffnet.* → *Das Fenster ist geöffnet.*, **slk.** 'Okno sa otvára. → Okno je otvorené.'

(vgl. HELBIG/KEMPTER 1997: 42)

Das Zustandspassiv kann daher von folgenden Verben gebildet werden: **dt.** *brechen*, **slk.** 'lámať'; **dt.** *einreihen*, **slk.** 'zaradiť'; **dt.** *kämmen*, **slk.** 'česať'; **dt.** *schließen*, **slk.**

‘zatvorit’; **dt.** *operieren*, **slk.** ‘operovat’; **dt.** *verletzen*, **slk.** ‘zranit’; **dt.** *verbinden*, **slk.** ‘spojiť’; **dt.** *waschen*, **slk.** ‘umyt’ usw. Dagegen nicht möglich ist die Bildung des Zustandspassivs von den Verben wie **dt.** *beglückwünschen*, **slk.** ‘blahoželať’; **dt.** *loben*, **slk.** ‘chváliť’; **dt.** *zeigen*, **slk.** ‘ukazovať’.

(vgl. HELBIG/BUSCHA 2001: 156)

8.3 FAZIT DES KAPITELS

Aus beiden Unterkapiteln wird ersichtlich, dass wir in keiner der behandelten Sprachen das Passiv von allen Verben bilden können. Für beide Sprachen ist es gemeinsam, dass das Passiv nur von transitiven Verben abgeleitet werden kann.

Im Slowakischen gilt die Bedingung des transitiven Verbs sowohl beim reflexiven Passiv als auch beim periphrastischen. Es gibt keine besonderen Einschränkungen in den einzelnen Passivarten. Alle transitiven Verben gehören in den ersten Intentionstyp, jedoch treten in dieser Gruppe einige Verben auf, die nicht fähig sind, das Passiv zu bilden. Die nächste Einschränkung betrifft das reflexive Passiv, das nur in der 3. Person unbelebt vorkommen kann.

Auch im Deutschen hängt die Passivbildung von den transitiven Verben ab und gleich wie im Slowakischen gilt, dass nicht jedes transitive Verb das Passiv bilden kann. Zusätzliche Einschränkungen gibt es für das Zustandspassiv: Erstens kann es nur von Verben gebildet werden, die ein Vorgangspassiv bilden, und zweitens müssen diese Verben einen Übergang in einen neuen Zustand charakterisieren.

PRAKTISCHE KONFRONTATION

Die Ergebnisse der theoretischen Konfrontation, die sich aus Charakteristik einzelner Passivarten (reflexives Passiv – RP, periphrastisches Passiv PP, Vorgangspassiv – VP, Zustandspassiv – ZP) und aus der Übersetzung der Beispiele ergeben, können wir in folgende grobe Schemata zusammenfassen:

1. Slowakisch → Deutsch

- **RP = VP**
- **PP = ZP**

2. Deutsch → Slowakisch

- **VP/Pt 3. Person unbelebt = RP** sonst **VP = PP oder A (Aktiv)**
- **ZP = PP**

In der praktischen Konfrontation (Kapitel 9) vergleichen wir aufgrund der Übersetzungen die slowakischen und die deutschen Passivkonstruktionen, wobei wir beobachten werden, ob und inwieweit die von uns geschaffenen Schemata gelten. Damit wir die Übersetzungen richtig durchführen, unterziehen wir die von uns aus Korpora ausgewählten Sätze einer Analyse, im Rahmen welcher wir die Schemata um Merkmale erweitern, die für die einzelnen Passivarten relevant sind. Diese Merkmale führen wir ausführlich als einzelne Schritte der Analyse unter den folgenden Punkten 1 und 2 auf. Jede Übersetzung stellen wir schließlich graphisch dar. Alle auf diese Art und Weise entstandenen Schemata fassen wir in ein universales Schema zusammen, dass als Hilfsmittel für die Übersetzung der einzelnen Passivarten dienen soll.

1. Übersetzen vom Slowakischen ins Deutsche

Um die aus dem Slowakischen Nationalkorpus ausgesuchten Sätze richtig zu übersetzen, führen wir eine ausführliche Analyse durch.

Im ersten Schritt widmen wir uns der Satzform und der Frage welche Passivart damit ausgedrückt wird. Im zweiten Schritt bestimmen wir die Aspektualität und die Transitivität des Verbes. Bei der ersten Erscheinung stützen wir uns auf das Buch *Pravidlá slovenského pravopisu*. Ob es sich um ein transitives oder intransitives Verb handelt, konnten wir in keiner Literaturquelle finden. Nur mehrmals sind wir auf die Aussage gestoßen: Es gibt so viele transitive Verben, dass es nicht möglich ist, alle aufzuzählen (vgl. ORAVEC 1967: 11). Daher überprüfen wir die Transitivität bzw. Intransitivität anhand der Beispiele beim bestimmten Verb im *Krátky slovník slovenského jazyka*. Um sich mit der Richtigkeit sicher zu sein, sprechen wir unsere Bestimmung mit

anderen slowakischen Muttersprachlern ab. Weiter geben wir die Form des Partizips II an. Im dritten und letzten Schritt bestimmen wir das Agens, wobei wir hinweisen, ob es sich wirklich um ein Agens oder „nur“ um eine Adverbialbestimmung des Instruments handelt. Beim Agens geben wir an, ob es menschlich oder nicht menschlich ist, was für die Übersetzung ins Deutsche relevant ist.

Als nächstes widmen wir uns der Übersetzung. Zuerst wählen wir ein Verb als Äquivalent zum slowakischen Verb und das mit Hilfe des Wörterbuchs *Slovensko-nemecký slovník*. Laut *Duden – Das Bedeutungswörterbuch* bestimmen wir, ob es sich um ein transitives oder intransitives Verb handelt, und wie das Partizip II dieses Verbes lautet. Die Übersetzung ins Deutsche führen wir mit Hilfe einer ausführlichen Analyse durch. Als erstes muss man richtig bestimmen, ob dieses Verb einen Vorgang oder einen Zustand im Satz ausdrückt. Für einen Nichtmuttersprachler ist dieses nicht immer einfach, da man von der Aspektualität der Verben im Slowakischen beeinflusst ist. Laut der theoretischen Konfrontation bezeichnen die imperfektiven Verben einen Vorgang und die perfektiven Verben einen beendeten Vorgang, d. h. Zustand. Man hat dann das Gefühl, dass die deutschen Verben automatisch die gleiche Handlung ausdrücken müssen, was aber nicht stimmt. Problematisch sind vor allem die perfektiven Verben, die bei den deutschen Äquivalenten automatisch das Gefühl eines Zustandes hervorrufen können. Um die falschen Übersetzungen zu vermeiden, bilden wir zuerst zwei bzw. drei Sätze: einen Aktivsatz, einen Satz mit dem Vorgangspassiv und einen mit dem Zustandspassiv, wenn dieser gebildet werden kann. Beim Zustandspassiv haben wir uns bei der Analyse noch mit den Ratschlägen geholfen, die wir im Buch *Das Zustandspassiv* von G. Helbig und F. Kempter (1975: 20ff.) gefunden haben:

- um das Zustandspassiv besser zu erkennen und richtig zu bestimmen, hilft das Gegenüberstellen des Aktivs und Zustandspassivs
- bei dem Zustandspassiv setzen wir ein zeitweilig bleibendes Resultat voraus, d. h. „sein“ kann durch „bleiben“ ersetzt werden
- das Partizip II drückt eine Zustandsbezeichnung aus, man kann sich dies zunutze machen, in dem man das Partizip II durch ein synonymes Adjektiv ersetzt.

(vgl. HELBIG/KEMPTER 1975: 20ff)

Danach widmen wir uns dem Agens, ob und wie es im Satz erscheint. Schließlich führen wir die Übersetzung durch und stellen die zwei Teilanalysen schematisch dar.

2. Übersetzen vom Deutschen ins Slowakische

Bei den aus dem deutschen Korpus ausgewählten Sätzen führen wir folgende Analyse durch, um die richtige Übersetzung zu schaffen.

Als erster Punkt bestimmen wir nach der Form, um welche Passivart geht. Im Fall des Zustandspassivs unterziehen wir es einer Teilanalyse. Diese besteht aus den gleichen Punkten wie die Analyse beim Übersetzen aus dem Slowakischen ins Deutsche. Danach bestimmen wir anhand des Buches *Duden – Das Bedeutungswörterbuch*, ob das Verb transitiv oder intransitiv ist, und gleichzeitig, wie die Form des Partizips II lautet. Zuletzt widmen wir uns dem Agens. Wenn es im Satz auftritt, beschreiben wir es als menschlich oder nicht menschlich und mit welcher Präposition im Satz es verbunden ist.

Den zweiten Teil dieser Analyse widmen wir der Übersetzung. Zuerst finden wir im Wörterbuch *Nemecko-slovenský slovník* ein Äquivalent, das wir dem deutschen Verb gegenüberstellen und bestimmen, wie von diesem Verb das Partizip II gebildet wird. Das Verb beschreiben wir näher laut *Pravidlá slovenského pravopisu*, ob es perfektiv oder imperfektiv ist und anhand der Beispiele in *Krátky slovník slovenského jazyka*, ob es transitiv oder intransitiv ist. Diese Bestimmung sprechen wir auch dieses Mal mit anderen Muttersprachlern ab. Damit wir den Satz richtig übersetzen, führen wir eine Teilanalyse an, in der wir einen aktiven Satz und zwei passive Sätze bilden – einen mit dem reflexiven Passiv und einen mit dem periphrastischen Passiv. Nach der Bestimmung, welches Passiv für die Übersetzung verwendet wird, beschreiben wir noch das Agens, d. h. ob es im Satz vorkommt und wie es ausgedrückt wird. Schließlich übersetzen wir den Satz ins Slowakische und fassen die Durchführung der Übersetzung in graphischer Form zusammen.

9 ANALYSE DER PASSIVKONSTRUKTIONEN BEIM ÜBERSETZEN

9.1 ÜBERSETZEN DER PASSIVSÄTZE VOM SLOWAKISCHEN INS DEUTSCHE

9.1.1 ÜBERSETZEN DES REFLEXIVEN PASSIVS

(1)

a) *Podobné sály **sa stavali** v Taliansku a slúžili na zábavu hradných pánov.*

(Strápková, Elena: Na návšteve u Pálfičov. Hospodárske noviny. Bratislava: Ecopress a.s. 15.07.2009. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Ähnliche Säle **wurden** in Italien **gebaut** und dienten zum Vergnügen der Burgherren.*

Im slowakischen Satz (a) erkennen wir nach der Form das reflexive Passiv. Diese Form entstand mit Hinzufügung des Reflexivpronomens *sa* zu dem transitiven imperfektiven Verb *stavať*. Die Funktion des grammatischen Subjekts übernimmt das Patiens, das ein unbelebter Gegenstand ist und in der 3. Person mit dem Substantiv *sály* ausgedrückt wird. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

Als Äquivalent haben wir für die Übersetzung das deutsche Verb *bauen* gewählt. Von diesem transitiven Verb entstand das Partizip II *gebaut*. Um das in der Übersetzung (b) verwendete Vorgangspassiv zu begründen, führen wir unsere Analyse an:

AS: *Ähnliche Säle bauten die Leute in Italien und sie dienten zum Vergnügen der Burgherren.*

VP: *Ähnliche Säle wurden in Italien gebaut und dienten zum Vergnügen der Burgherren.*

Nach dem Betrachten der Sätze ist der Vorgang deutlich zu sehen. Das Agens wird in der Übersetzung auch nicht ausgedrückt. Daraus ergibt sich folgendes Schema:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(2)

a) *Zákrok **sa vykonáva** ambulantne v ústavoch lekárskej kozmetiky a je takmer bezbolestný.*

(Báječná žena. Bratislava: Spoločnosť 7 plus, 08, č. 34. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Der Eingriff **wird** ambulant in Praxen für medizinische Kosmetik **durchgeführt** und ist fast schmerzlos.*

Die Form im slowakischen Satz (a) entspricht dem reflexiven Passiv. Das transitive imperfektive Verb *vykonávať* verliert seine aktive Form durch das Reflexivpronomen *sa*. Der unbelebte Gegenstand *zákrok*, in der 3. Person ausgedrückt, hat die Funktion des grammatischen Subjekts. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

Für die Übersetzung ins Deutsche haben wir das transitive Verb *durchführen* ausgewählt. Das von diesem Verb abgeleitete Partizip II hat die Form *durchgeführt*. In der Übersetzung (b) haben wir das Vorgangspassiv aufgrund dieser Analyse verwendet:

AS: Den Eingriff führen sie ambulant in Praxen für medizinische Kosmetik durch und er ist fast schmerzlos.

VP: Der Eingriff wird ambulant in Praxen für medizinische Kosmetik durchgeführt und ist fast schmerzlos.

Das Verb drückt in den Sätzen eindeutig einen Vorgang aus, was uns zur angegebenen Übersetzung geführt hat. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Dieser Analyse entspricht folgendes Schema:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(3)

*a) V kníhkupectve Atlantída **sa** dnes od 16.00 do 18.00 hod. uskutoční beseda s autogramiádou autorky knihy...*

(Neprehliadnite. SME. Denník. Bratislava: Petit Press 03.09.2009. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

*b) Im Buchgeschäft Atlantída **wird** heute von 16.00 bis 18.00 Uhr die Debatte mit der Autogrammstunde der Buchautorin **stattfinden**...*

Der slowakische Satz (a) weist die Merkmale des reflexiven Passivs auf. Es entstand durch die Hinzufügung des Reflexivpronomens *sa* zum transitiven perfektiven Verb *uskutočniť*. Das reflexive Passiv wird mit dem perfektiven Verb gebildet, was bedeutet, dass es mit dem periphrastischen Passiv synonym ist: ...*sa uskutoční* = *bude uskutočnená*.... Als Subjekt tritt in diesem Fall der unbelebte Gegenstand *autogramiáda* auf. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

Für die deutsche Übersetzung haben wir das Verb *stattfinden* gewählt, was sich als ein intransitives Verb ergeben hat. Durch diese Eigenschaft ist es nicht möglich das Passiv zu bilden. Daher haben wir diesen Satz (b) als einen Aktivsatz übersetzt. Das Verb *wird* drückt in diesem Fall die Zukunft aus. Aufgrund dessen entsteht folgendes Schema:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → **dt.** A, Ag = S_N, V_{itr}

(4)

a) **Písal sa rok 1939.**

(Literárny týždenník, Bratislava: Vydavateľstvo Spolku Slovenských spisovateľov, 1998. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.iuls.savba.sk.>)

b) **Es wurde das Jahr 1939 geschrieben.**

Im slowakischen Satz (a) erkennen wir eindeutig das reflexive Passiv. Verwendet wird dazu das transitive imperfektive Verb *písať*, zu dem das Reflexivpronomen *sa* hinzugefügt wurde. Das Agens wird nicht ausgedrückt und das Patiens – der unbelebte Gegenstand *rok* – übernimmt die Funktion des grammatischen Subjekts.

Dem slowakischen Verb haben wir das Verb *schreiben* als Äquivalent gegenübergestellt. Es geht um ein intransitives Verb, das als eine der Ausnahmen Passiv bilden kann. Das Partizip II hat die Form *geschrieben*. Zu der Übersetzung (b) sind wir aufgrund dieser Analyse gekommen:

AS: *Man schrieb das Jahr 1939.*

VP: *Es wurde das Jahr 1939 geschrieben.*

In den Sätzen wird ein Vorgang ausgedrückt, was uns zur Übersetzung mit dem Vorgangspassiv geführt hat. In diesem Fall geht es um das unpersönliche Passiv. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Laut dieser Analyse folgt das Schema:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP_{unper}, Ag = S₀, V_{itr}

(5)

a) **Tento lístok sa taktiež zaznamená na kartu v elektronickej podobe.**

(Po Sydney a Liverpoole aj v Bardejove zánik štikacích lístkov. SME. Denník. Bratislava: Petit Press 26.10.1996. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.iuls.savba.sk.>)

b) **Dieser Fahrschein wird auch auf der Karte in elektronischer Form vermerkt.**

Das reflexive Passiv ist im slowakischen Satz (a) nach der Form erkennbar. Es wird mit dem Verb *zaznamenáť* und dem zu ihm hinzugefügten Reflexivpronomen *sa* gebildet. Dieses Verb ist transitiv und perfektiv. Falls das reflexive Passiv mit dem perfektiven Verb gebildet wird, ist es mit dem periphrastischen Passiv synonymisch, d. h. ...*lístok sa zaznamená* = *lístok je zaznamenaný*... Der unbelebte Gegenstand *lístok* hat die Funktion des grammatischen Subjekts und tritt im Satz als Patiens auf.

Als Äquivalent haben wir das deutsche Verb *vermerken* gewählt. Es geht um ein transitives Verb, von dem wir das Partizip II *vermerkt* ableiten können. Um die richtige Passivart bei der Übersetzung (b) zu wählen, haben wir folgende Analyse durchgeführt:
AS: Diesen Fahrschein vermerkt man auch auf der Karte in elektronischer Form.

VP: Dieser Fahrschein wird auch auf der Karte in elektronischer Form vermerkt.

Da wir in diesen Sätzen einen Vorgang erkennen konnten, haben wir bei der Übersetzung das Vorgangspassiv verwendet. Das Agens bleibt nicht ausgedrückt. Es entsteht folgendes Schema:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(6)

a) *Navyše, návrh textu zákona **sa vnímal** rôznorodo až sporne.*

(Franeek, Jaroslav: Na okraj. Domino Fórum. Bratislava: Domino Press 2000, 02. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Darüber hinaus **wurde** der Gesetzesvorschlag unterschiedlich bis strittig **aufgefasst**.*

Der slowakische Satz (a) wird mit dem reflexiven Passiv gebildet. Zu dem transitiven imperfektiven Verb *vnímať* wird das Reflexivpronomen *sa* hinzugefügt. Das Agens wird nicht ausgedrückt und das Patiens – der unbelebte Gegenstand *návrh* – steht in der Funktion des grammatischen Subjekts.

Als Äquivalent für die Übersetzung haben wir das Verb *auffassen* gewählt. Es geht um ein transitives Verb und das von ihm abgeleitete Partizip II lautet *aufgefasst*. In der folgenden Analyse erklären wir, warum wir den Satz (b) auf diese Art übersetzt haben:
AS: Darüber hinaus fassten die Politiker den Gesetzesvorschlag unterschiedlich bis strittig auf.

VP: Darüber hinaus wurde der Gesetzesvorschlag unterschiedlich bis strittig aufgefasst.

Aus den Sätzen ist ersichtlich, dass es sich um einen Vorgang handelt, was uns zu der Übersetzung mit dem Vorgangspassiv geführt hat. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Die durchgeführte Übersetzung können wir mit folgendem Schema notieren:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(7)

a) *Na výstave **sa prezentovala** rôznorodá audio a video technika.*

(Profit. Bratislava: TV-press s.r.o. 1998. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Auf der Ausstellung **wurde** diverse Audio- und Videotechnik **präsentiert**.*

Im slowakischen Satz (a) sehen wir eindeutig das reflexive Passiv. Es wird mit dem Verb *prezentovať* und dem Reflexivpronomen *sa* gebildet. Das transitive Verb ist im Slowakischen sowohl perfektiv als auch imperfektiv definiert. Das Agens kommt auch in diesem Fall nicht vor und das Patiens – der unbelebte Gegenstand *technika* – steht hier als Subjekt.

Für die Übersetzung ins Deutsche haben wir das transitive Verb *präsentieren* ausgesucht. Das Partizip II hat die Form *präsentiert*. Bei der Übersetzung (b) haben wir die passive Handlung durch das Vorgangspassiv ausgedrückt, wozu uns folgende Analyse geführt hat:

AS: *Auf der Ausstellung präsentierten sie diverse Audio- und Videotechnik.*

VP: *Auf der Ausstellung wurde diverse Audio- und Videotechnik präsentiert.*

Wie wir bei der Übersetzung bemerkt haben, geht es in diesen Sätzen um einen Vorgang. Aus diesem Grund haben wir den Satz mit dem Vorgangspassiv übersetzt. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Aus der Analyse ergibt sich folgendes Schema:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, perf/imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(8)

a) *A podobné zábery **sa** často dokola **opakujú**.*

(Je televízne spravodajstvo len virtuálnou realitou? Mediálne.sk. Bratislava: 2005. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Und ähnliche Aufnahmen **werden** oft in einem fort **wiederholt**.*

Die Form der passivischen Konstruktion im slowakischen Satz (a) entspricht dem reflexiven Passiv. Zu dem transitiven imperfektiven Verb *opakovať* ist das Reflexivpronomen *sa* hinzugefügt worden. Das Agens erscheint nicht in diesem Satz und die Funktion des grammatischen Subjekts übernimmt das Patiens, das durch den unbelebten Gegenstand *zábery* vertreten ist.

Als Äquivalent haben wir für die Übersetzung das deutsche Verb *wiederholen* gewählt. Das Partizip II von diesem transitiven Verb hat die Form *wiederholt*. In dem übersetzten Satz (b) haben wir das Vorgangspassiv aufgrund dieser Analyse verwendet:

AS: *Und ähnliche Aufnahmen wiederholen sie oft in einem fort.*

VP: *Und ähnliche Aufnahmen werden oft in einem fort wiederholt.*

Bei der Bildung dieser Sätze haben wir bemerkt, dass es sich um einen Vorgang handelt, was uns zu der Übersetzung mit dem erwähnten Passiv geführt hat. Das Agens wird nicht ausgedrückt und aus der ganzen Analyse entsteht folgendes Schema:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(9)

a) *Raž **sa kosila ako prvá** – na Petra a Pavla.*

(Zborník Slovenského národného múzea - História. Bratislava: Vydavateľstvo SNM 1999, roč. 93, č. 39. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Der Roggen **wurde als erster geerntet** – am Tag des Peter und Paul.*

Im slowakischen Satz (a) wird das reflexive Passiv verwendet, was an der Form erkennbar ist. Zu dem transitiven imperfektiven Verb *kosiť* ist das Reflexivpronomen *sa* hinzugefügt worden. Als Subjekt tritt im Satz der unbelebte Gegenstand *raž* auf, welcher hier für das Patiens steht.

Für die Übersetzung haben wir als Äquivalent das transitive Verb *ernten* verwendet. Von diesem Verb können wir das Partizip II *geerntet* ableiten. Um sich mit der Übersetzung (b) sicher zu sein, haben wir folgende Analyse durchgeführt:

AS: Den Roggen ernteten sie als ersten – am Tag des Peter und Paul.

VP: Der Roggen wurde als erster geerntet – am Tag des Peter und Paul.

Der Vorgang ist in diesen Sätzen eindeutig zu sehen, daher haben wir im deutschen Satz das Vorgangspassiv verwendet. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Die ganze Analyse fassen wir in diesem Schema zusammen:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(10)

a) *Bol unavený po noci osláv s hokejistami, kde **sa pil aj alkohol.***

(Verím ľuďom, kým nezistím, že ma klamú. Domino Fórum. Bratislava: Dominopress spol. s r. o. 2000, číslo 28. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Er war müde nach der Nacht des Feierns mit den Hockeyspielern, in der auch Alkohol **getrunken wurde.***

Die Form des slowakischen Satzes (a) entspricht dem reflexiven Passiv, das mit dem Verb *piť* und dem zu ihm hinzugefügten Reflexivpronomen *sa* gebildet wird. Dieses Verb ist als transitiv imperfektiv definiert. Das Agens wird nicht ausgedrückt und die

Position des grammatischen Subjekts ist mit dem unbelebten Gegenstand *Alkohol* besetzt, das in der Passivkonstruktion die Stelle des Patiens besetzt.

Für die Übersetzung haben wir das Verb *trinken* als Äquivalent ausgesucht. Es geht um ein transitives Verb und das Partizip II von diesem Verb hat die Form *getrunken*. Um die Übersetzung (b) richtig durchzuführen, haben wir uns mit folgender Analyse geholfen:

AS: *Er war müde nach der Nacht des Feierns mit den Hockeyspielern, in der sie auch Alkohol tranken.*

VP: *Er war müde nach der Nacht des Feierns mit den Hockeyspielern, in der auch Alkohol getrunken wurde.*

Da wir uns nach diesen Sätzen sicher sind, das es sich um einen Vorgang handelt, haben wir den Satz mit dem Vorgangspassiv übersetzt. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Diese Analyse führt zum Schema:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

9.1.2 ÜBERSETZEN DES PERIPHRASTISCHEN PASSIVS

(11)

a) *Noc mečom zas **je podopretá** dneska...*

(Stacho, Ján: Apokryfy. In: Marion. Bratislava: Slovenský spisovateľ 1986. 256 s. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Die Nacht **ist** heute wieder durch das Schwert **gestützt**...*

Im slowakischen Passivsatz (a) erkennen wir an der Form das periphrastische Passiv. Das Partizip II *podopretá* ist vom Verb *podoprieť* gebildet, das als ein transitives perfektives Verb bestimmt wird. Das Agens wird mit dem Substantiv *meč* ausgedrückt, es ist nicht menschlich und erscheint als Subjekt im Instrumental (*mečom*).

Für die Übersetzung haben wir als Äquivalent das Verb *stützen* gewählt. Es ist ein transitives Verb und das Partizip II hat die Form *gestützt*. Um zu klären, warum wir bei der Übersetzung (b) das Zustandspassiv verwendet haben, führen wir folgendes an:

AS: *Das Schwert stützt heute wieder die Nacht.*

VP: *Die Nacht wird heute durch das Schwert gestützt.*

ZP: *Die Nacht ist heute wieder durch das Schwert gestützt.*

Aktivsatz	ZP
<i>Das Schwert stützt heute wieder die Nacht.</i>	<i>Die Nacht ist durch das Schwert gestützt.</i>
	<i>Die Nacht bleibt gestützt. → Die Nacht ist unterstützt.</i>

Laut der Analyse ist es möglich das Zustandspassiv zu verwenden, da es sich um einen Zustand handelt. Das Agens haben wir in diesem Fall als Subjekt mit der Präposition *durch* übersetzt. Daraus ergibt sich folgendes Satzschema:

slk.: PP, Ag = S_{instr} -hum, V_{tr, perf} → **dt.** ZP, Ag = S_{präp durch}, V_{tr}

(12)

a) ***Bola objavená prekopením nánosu hlíny v pukline horizontálneho smeru.***

(Krásy Slovenska. Bratislava: Vydavateľstvo Dajama 1974, roč. 51, č. 1-6. . In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) Sie ***wurde durch das Durchstechen der Erdanschwemmung im Riss der Horizontalrichtung entdeckt.***

Der slowakische Satz (a) weist die Merkmale des periphrastischen Passivs auf. Vom transitiven perfektiven Verb *objaviť* ist das Partizip II *objavená* gebildet. Das Agens wird in diesem Fall nicht ausgedrückt. Das Satzglied *prekopením*, das ans Agens erinnert, ist kein Handlungsträger, sondern eine Adverbialbestimmung des Instruments, bzw. des Mittels.

Als Äquivalent des slowakischen Verbes haben wir für die Übersetzung das deutsche Verb *entdecken* gewählt, von dem das Partizip II *entdeckt* gebildet wird. Das Verb ist als transitiv bestimmt. Zu der Satzübersetzung (b) mit dem Vorgangspassiv hat uns folgende Analyse geführt:

AS: *Die Arbeiter entdeckten sie (die Höhle) durch das Durchstechen der Erdanschwemmung im Riss der Horizontalrichtung.*

VP: *Sie wurde durch das Durchstechen der Erdanschwemmung im Riss der Horizontalrichtung entdeckt.*

Aus dem Kontext ist deutlich, dass es sich hier um einen Vorgang handelt. Das Agens bleibt auch in der Übersetzung nicht ausgedrückt. Die Adverbialbestimmung, im slowakischen Satz mit Instrumental ausgedrückt, haben wir mit der Präposition *durch* und damit verbundenem Akkusativ übersetzt. Schematisch können wir diese zwei Sätze wie folgt notieren:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(13)

a) *Osobitný program **by mohol byť vypracovaný** pre účastníkov zrazu, ktorí majú najväčší záujem o kultúropoznávacu činnosť.*

(Krásy Slovenska. Bratislava: Vydavateľstvo Dajama 1974, roč. 51, č. 1-6. . In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

*b) Ein Sonderprogramm **könnte** für die Teilnehmer **ausgearbeitet** werden, die das größte Interesse an einer Aktivität um die Kultur kennenzulernen haben.*

Auch im dritten Beispiel des slowakischen Passivsatzes (a) tritt eindeutig das periphrastische Passiv auf. Beim Verb *vypracovať* geht es um ein transitives perfektives Verb, von dem wir das Partizip II *vypracovaný* ableiten können. Das Agens erscheint nicht in diesem Satz.

Für die Übersetzung haben wir das Verb *ausarbeiten* als Äquivalent gewählt. Dieses Verb ist transitiv und die Form des Partizips II ist *ausgearbeitet*. Aufgrund dieser Analyse ist die Übersetzung (b) entstanden:

AS: Sie könnten ein Sonderprogramm für die Teilnehmer ausarbeiten, die das größte Interesse an einer Aktivität um die Kultur kennenzulernen haben.

VP: Ein Sonderprogramm könnte für die Teilnehmer ausgearbeitet werden, die das größte Interesse an einer Aktivität um die Kultur kennenzulernen haben.

Nach dieser Analyse haben wir im deutschen Satz das Vorgangspassiv verwendet. Es gibt kein Agens im Ausgangssatz, daher steht in der Übersetzung auch keines. Das aus dieser Analyse entstandene Schema lautet:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(14)

*a) Inak celý priestor **bol osvetlený** parkovými stožiarovými svietidlami.*

(Krásy Slovenska. Bratislava: Vydavateľstvo Dajama 1974, roč. 51, č. 1-6. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

*b) Sonst **war** der ganze Raum mit den Parkleuchten **beleuchtet**.*

Die Form der Passivkonstruktion im slowakischen Satz (a) entspricht der Form des periphrastischen Passivs. Von dem transitiven und perfektiven Verb *osvetliť* ist das Partizip II *osvetlený* gebildet. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Im Satz tritt jedoch die mit dem Instrumental ausgedrückte Adverbialbestimmung des Instruments *svietidlami* auf.

Dem slowakischen Verb haben wir das Verb *beleuchten* als Äquivalent gegenübergestellt. Es geht um ein transitives Verb und das Partizip II hat die Form *beleuchtet*. Hier führen wir die Analyse an, um unsere Übersetzung (b) mit dem Zustandspassiv zu begründen:

AS: Sonst beleuchteten sie den ganzen Raum mit den Parkleuchten.

VP: *Sonst wurde der ganze Raum mit den Parkleuchten beleuchtet.*

ZP: *Sonst war der ganze Raum mit den Parkleuchten beleuchtet.*

Aktivsatz	ZP
<i>Sonst beleuchteten sie den ganzen Raum mit den Parkleuchten.</i>	<i>Der ganze Raum war mit den Parkleuchten beleuchtet.</i>
	<i>Der ganze Raum bleibt beleuchtet. → Der ganze Raum ist hell.</i>

Aus der Analyse ergibt sich, dass es sich im Satz mit dem Zustandspassiv um ein Ergebnis des Vorgangs handelt. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Aus der Analyse folgt dieses Schema:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → **dt.** ZP, Ag = S₀, V_{tr}

(15)

a) *Neprekvapuje, že zbierka poviedok, ktorú vydala v roku 1965, **bola prijatá** so zmiešanými pocitmi.*

(Kluy, Alexander: Kým je človek nažive, má len jednu úlohu: Žiť. In: Nové slovo. Bratislava: Pravda. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Es überrascht nicht, dass die Geschichtensammlung, die sie im Jahr 1965 herausgab, mit gemischten Gefühlen **angenommen wurde**.*

Im slowakischen Satz (a) ist ein eindeutiges periphrastisches Passiv zu sehen. Im Satz steht das Partizip II *prijatá*, das von dem transitiven perfektiven Verb *priať* abgeleitet wird. Das Agens wird nicht ausgedrückt

In der deutschen Übersetzung haben wir das Verb *annehmen* verwendet, das als transitives Verb definiert wird. Die Form des Partizips II lautet *angenommen*. Die Übersetzung (b) mit dem Vorgangspassiv ist nach dieser Analyse entstanden:

AS: *Es überrascht nicht, dass die Leser die Geschichtensammlung, die sie im Jahr 1965 herausgab, mit gemischten Gefühlen annahmen.*

VP: *Es überrascht nicht, dass die Geschichtensammlung, die sie im Jahr 1965 herausgab, mit gemischten Gefühlen angenommen wurde.*

Die Handlung in den Sätzen betrachten wir als einen Vorgang, aus dem Grund haben wir den Satz mit dem Vorgangspassiv übersetzt. In dem übersetzten Satz wird das Agens nicht ausgedrückt. Es entsteht folgendes Schema:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(16)

a) *Palác **bol obkl'účený** vzbúrenými generálmi.*

b) Das Palais war von den aufständischen Generälen umzingelt.

Das periphrastische Passiv ist in dem slowakischen Satz (a) erkennbar. Das Partizip II *obkl'účený* kommt vom transitiven perfektiven Verb *obkl'účiť*. Das Agens wird hier mit dem Plural des Substantivs *generáli* ausgedrückt. Es ist menschlich und erscheint als Subjekt im Instrumental (*generálmi*).

Als Äquivalent für die Übersetzung haben wir das Verb *umzingeln* gewählt. Es geht um ein transitives Verb, von dem das Partizip II *umzingelt* ableitbar ist. Aufgrund folgender Analyse sind wir zu der Übersetzung (b) mit dem Zustandspassiv gekommen:

AS: Die aufständischen Generäle umzingelten das Palais.

VP: Das Palais wurde von den aufständischen Generälen umzingelt.

ZP: Das Palais war von den aufständischen Generälen umzingelt.

Aktivsatz	ZP
Die aufständischen Generäle umzingelten das Palais.	Das Palais war von den aufständischen Generälen umzingelt.
	Das Palais bleibt umzingelt. → Das Palais ist besetzt.

Laut der Analyse handelt es sich um einen Zustand, der als Folge des Vorgangs gesehen werden kann. Das Agens wird mittels *Generälen* ausgedrückt und da es als menschlich markiert ist, haben wir die Präposition *von* gewählt. Daraus ergibt sich folgendes Schema:

slk.: PP, Ag = S_{instr +hum}, V_{tr, perf} → **dt.** ZP, Ag = S_{präp von}, V_{tr}

(17)

a) Financie v tomto klube boli využívané iba na transparentné účely.

(MFK Košice preveria mestskí kontrolóri. Denník Šport. Bratislava: Šport press s.r.o. 16.1.2010. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) Die Finanzen wurden in diesem Klub nur für transparente Zwecke genützt.

Nach der Form erkennen wir in dem slowakischen Satz (a) das periphrastische Passiv. Das Partizip II *využívané* wird vom transitiven imperfektiven Verb *využívať* gebildet. Wenn das periphrastische Passiv mit einem imperfektiven Verb gebildet wird, ist es mit dem reflexiven Passiv synonymisch, d. h. *boli využívané* = *využívali sa*. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

Bei der Übersetzung haben wir das Verb *nützen* verwendet. Es ist ein transitives Verb und das Partizip II hat die Form *genützt*. Aufgrund dieser Analyse haben wir den Satz (b) mit Vorgangspassiv übersetzt:

AS: *Die Finanzen nützten sie in diesem Klub nur für transparente Zwecke.*

VP: *Die Finanzen wurden in diesem Klub nur für transparente Zwecke genützt.*

In den oben angeführten Sätzen sehen wir deutlich einen Vorgang, es geht hier um keinen Zustand als Folge eines Vorgangs. Das Agens wird wie im Ausgangssatz nicht ausgedrückt. Aus dieser Analyse folgt dieses Schema:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(18)

a) *V roku 2007 **bolo otvorené** nové Európske obchodné centrum Dell Bratislava.*

(Írsko žiada pomoc pre región, odkiaľ Dell presúva výrobu. SME. Denník. Bratislava: Petit Press 23.01.2009. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) *Im Jahr 2007 **wurde** das neue Europäische Handelszentrum Dell in Bratislava **eröffnet**.*

Im slowakischen Passivsatz (a) erkennen wir an der Form das periphrastische Passiv. Das Partizip II *otvorené* ist vom transitiven perfektiven Verb *otvoriť* gebildet. Das Agens wird in diesem Fall nicht ausgedrückt.

Als Äquivalent für die Übersetzung haben wir das Verb *eröffnen* gewählt. Dies ist ein transitives Verb. Von ihm leiten wir das Partizip II *eröffnet* ab. Bei der Übersetzung (b) haben wir folgende Analyse benutzt:

AS: *Im Jahr 2007 eröffneten sie das neue Europäische Handelszentrum Dell in Bratislava.*

VP: *Im Jahr 2007 wurde das neue Europäische Handelszentrum Dell in Bratislava eröffnet.*

In diesem Kontext drücken die Sätze einen Vorgang aus, der zu keinem Zustand führt, aufgrund dessen wir das Vorgangspassiv verwendet haben. Das Agens bleibt auch in der Übersetzung nicht ausgedrückt. Dieser Analyse entspricht folgendes Schema:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

(19)

a) *Domy **sú pokryté** snehom a ľudia radšej mrazy prežívajú vo vnútri.*

(Recesia. Po Američanoch ju majú aj Briti. SME. Denník. Bratislava: Petit Press 24.01.2009. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

*b) Die Häuser **sind** mit Schnee **bedeckt** und die Leute überdauern den Frost lieber drinnen.*

Die Form des slowakischen Satzes (a) entspricht dem periphrastischen Passiv. Das Verb *pokryť* ist als transitiv perfektiv definiert. Von diesem Verb ist das Partizip II *pokryté* entstanden. Das Agens wird mit dem Substantivum *sneh* ausgedrückt. Es ist eindeutig als nicht menschlich gehalten und im Satz mit dem Instrumental angeschlossen (*snehom*).

Für die Übersetzung haben wir das transitive Verb *bedecken* und das davon abgeleitete Partizip II *bedeckt* ausgewählt. Die Übersetzung (b) entstand aufgrund dieser Analyse:

AS: Die Häuser bedeckt Schnee und die Leute überdauern den Frost lieber drinnen.

VP: Die Häuser werden mit Schnee bedeckt und die Leute überdauern den Frost lieber drinnen.

ZP: Die Häuser sind mit Schnee bedeckt und die Leute überdauern den Frost lieber drinnen.

Aktivsatz	ZP
<i>Die Häuser bedeckt Schnee und die Leute überdauern den Frost lieber drinnen.</i>	<i>Die Häuser sind mit Schnee bedeckt und die Leute überdauern den Frost lieber drinnen.</i>
	<i>Die Häuser bleiben bedeckt. → Die Häuser sind belegt.</i>

Im Satz wird ein Zustand beschrieben, der als Ergebnis eines Vorgangs betrachtet werden kann. Dies hat uns zu der Übersetzung mit einem Zustandspassiv geführt. Das Agens wird ausgedrückt (*Schnee*), jedoch in diesem Fall mit der Präposition *mit* und im damit verbundenen Dativ angeschlossen und ist als Mittel zu sehen. Das aus dieser Analyse entstandene Schema:

slk.: PP, Ag = S_{instr -hum}, V_{tr, perf} → **dt.** ZP, Ag = S_{präp mit}, V_{tr}

(20)

*a) Lietadlo **bolo zostrelené** 23. marca 1945 nad obcou Alsóőrs a spadlo do rákosia neďaleko brehu Balatonu.*

(Maďarsko vyzdvihne z Balatonu starú sovietsku stíhačku IL-2. Východoslovenské noviny - Korzár. PetitPress, a.s., Divízia Východ, o.z. Košice 2002. In: Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>.)

b) Das Flugzeug **wurde** am 23. März 1945 über dem Ort Alsóórs **abgeschossen** und fiel ins Schilf unweit vom Ufer des Balatons.

Die Form des Prädikats im slowakischen Satz (a) entspricht dem periphrastischen Passiv. Vom transitiven perfektiven Verb *zostrelit'* ist das Partizip II *zostrelené* abgeleitet. In diesem Passivsatz wird das Agens nicht ausgedrückt.

Für die Übersetzung haben wir als Äquivalent das transitive Verb *abschießen* gewählt. Das Partizip II lautet *abgeschossen*. Im übersetzten Satz (b) haben wir das Vorgangspassiv aufgrund dieser Analyse verwendet:

AS: Das Flugzeug schossen sie am 23. März 1945 über dem Ort Alsóórs ab und es fiel ins Schilf unweit vom Ufer des Balatons.

VP: Das Flugzeug wurde am 23. März 1945 über dem Ort Alsóórs abgeschossen und fiel ins Schilf unweit vom Ufer des Balatons.

Das Verb drückt einen Vorgang aus, was in den Sätzen ersichtlich ist. Das hat uns zur erwähnten Übersetzung geführt. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Dieser Analyse entspricht folgendes Schema:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

9.1.3 FAZIT DES KAPITELS

9.1.3.1 ÜBERSETZEN DES REFLEXIVEN PASSIVS

Um die Analyse der Übersetzung der Passivsätze mit dem reflexiven Passiv zusammenfassen zu können, stellen wir tabellarisch die Ergebnisse (Schemata) dar:

	Ausgangssatz	Zielsatz
1.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
2.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
3.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	A, Ag = S _N , V _{itr}
4.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP _{unper} , Ag = S ₀ , V _{itr}
5.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
6.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
7.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf/imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
8.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
9.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
10.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}

Die ausgewählten Ausgangssätze (= die slowakischen Sätze) haben alle die Form des reflexiven Passivs. Die Übersetzung dieser Passivart haben wenige Probleme

begleitet, da das reflexive Passiv ins Deutsche fast in allen Fällen mit dem Vorgangspassiv übersetzbar war. Nur im Beispiel Nr. 3 entspricht dem reflexiven Passiv im Deutschen das Aktiv, da dieser deutsche Satz mit einem intransitiven Verb gebildet wird, welches nicht passivfähig ist.

In dieser Analyse bestätigt sich unser vorgeschlagenes Schema $RP = VP$, welches wir in seiner ausführlicheren Form als universales Schema für diese Gruppe der Übersetzungen verwenden können, weil es den meisten Beispielen entspricht:

slk.: $RP, Ag = S_0, V_{tr, imperf} \rightarrow$ **dt.** $VP, Ag = S_0, V_{tr}$

9.1.3.1.1 DIE ROLLE DES AGENS IM ÜBERSETZUNGSPROZESS

Wie wir im Kapitel *Anschluss des Agens* in der theoretischen Konfrontation erwähnt haben, kommt das Agens im reflexiven Passiv selten vor. Dies hat sich bestätigt, da in keinem von unseren Beispielen das Agens auftritt. Wenn der Ausgangssatz ohne Agens gebildet wird, erscheint es im Zielsatz auch nicht.

9.1.3.1.2 DIE ROLLE DES VERBES IM ÜBERSETZUNGSPROZESS

In dieser Analyse werden alle slowakischen Sätze mit transitiven Verben gebildet, was unseren theoretischen Kenntnissen entspricht. In den Übersetzungen haben sich acht Beispiele mit dem transitiven Verb übersetzen lassen. In zwei Sätzen kommen intransitive Verben vor, aber es entsteht jeweils ein unterschiedlicher Satz: Einmal kommt das intransitive Verb im Vorgangspassiv vor, welches das Passiv bilden kann, was wir als Ausnahme bezeichnen können, und einmal folgt die Übersetzung mit dem Aktiv, da dieses intransitive Verb nicht passivfähig ist.

Was die Aspektualität betrifft, werden die meisten Ausgangssätze mit einem imperfektiven Verb gebildet. In drei Beispielen erscheint ein perfektives Verb und einmal kommt das Verb vor, das sowohl perfektiv als auch imperfektiv ist. Die Aspektualität der Verben im Slowakischen, die bei der Bestimmung eines Vorgangs oder Zustands in der Übersetzung verwirrend sein kann, sollte in diesem Teil der Analyse die slowakischen Muttersprachler nur gering verunsichern, da man bei den imperfektiven Verben eher das Gefühl eines Vorgangs hat, was mit den deutschen Äquivalenten übereinstimmt.

9.1.3.2 ÜBERSETZEN DES PERIPHRASTISCHEN PASSIVS

Zuerst führen wir tabellarisch eine Übersicht der einzelnen Schemen an, um die Übersetzungen des periphrastischen Passivs zusammenzufassen:

	Ausgangssatz	Zielsatz
11.	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S _{präp durch} , V _{tr}
12.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
13.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
14.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}
15.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
16.	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}
17.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
18.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
19.	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S _{präp mit} , V _{tr}
20.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}

Aus der Tabelle ist es ersichtlich, dass in den Ausgangssätzen (also den slowakischen Sätzen) immer das periphrastische Passiv vorkommt. Obwohl der Ausgangssatz immer gleich ist, ist deutlich zu sehen, dass wir diese Passivart unterschiedlich übersetzt haben. In sechs Beispielen entspricht dem periphrastischen Passiv das deutsche Vorgangspassiv und in vier Sätzen kommt das Zustandspassiv vor. Ein wichtiger Zwischenschritt zur Feststellung der richtigen Passivart im Deutschen ist die Teilanalyse, in der man bestimmt, ob die Handlung im Satz als Vorgang oder als Zustand zu sehen ist. Der einzige mit dem imperfektiven Verb gebildete Ausgangssatz wird eindeutig mit dem Vorgangspassiv übersetzt.

Das grobe Schema PP = ZP gilt nicht eindeutig. Es tritt in zwei Varianten auf: PP = ZP und PP = VP. Wenn wir diese Varianten mit einem Zwischenschritt, ob es sich laut der Teilanalyse um einen Zustand oder Vorgang handelt, ausbessern, ergeben sich zwei unterschiedliche Musterschemata, die immer einer oder mehreren gleichen Passivkonstruktionen entsprechen und für die Gruppe als universales Schema fungieren können. Als drittes universales Schema, führen wir das eine an, das für den Satz mit dem imperfektiven Verb steht:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → Zustand → **dt.** ZP, Ag = S₀, V_{tr}

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → Vorgang → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

9.1.3.2.1 DIE ROLLE DES AGENS IM ÜBERSETZUNGSPROZESS

Auch in diesem Fall hat sich die Theorie bestätigt: Das Agens kommt in wenigen Fällen in passivischen Sätzen vor. Falls das Agens im slowakischen Satz vorkommt, muss man bestimmen, ob es sich um das mit dem Instrumental ausgedrückte Agens

oder um die Adverbialbestimmung des Instruments handelt. Um das menschliche Agens auszudrücken, haben wir in der Übersetzung die Präposition *von* verwendet, im Fall des nicht menschlichen Agens die Präposition *durch*. Im Beispiel Nr. 19 erscheint die Präposition *mit*, da es sich einerseits um eine feste Wendung im Deutschen handelt, andererseits das Agens als das Mittel zu sehen ist.

Schließlich können wir sagen, dass das Agens im Zielsatz nur dann steht, wenn es im Ausgangssatz ausgedrückt wird. Für die Übersetzung kann man generell die Präpositionen *von* oder *durch* verwenden.

9.1.3.2.2 DIE ROLLE DES VERBES IM ÜBERSETZUNGSPROZESS

Sowohl im Slowakischen als auch im Deutschen sehen wir im Rahmen dieser Übersetzungen nur transitive Verben, womit die Einschränkungen bei der Passivbildung in beiden Sprachen eingehalten bleiben.

Die meisten slowakischen Verben sind perfektiv, was die Aussage aus der theoretischen Konfrontation bezüglich der periphrastischen Konstruktionen bestätigt. Nur im Beispiel Nr. 17 geht es um ein imperfektives Verb, was uns bei der Übersetzung eindeutig zum Vorgangspassiv geführt hat. Sonst bringt die Aspektualität der Verben im Slowakischen in dieses Thema teilweise Probleme. Vor allem verwirren die perfektiven Verben im Slowakischen, wenn im Deutschen zu bestimmen ist, ob es sich um einen Vorgang oder Zustand handelt. Die perfektiven Verben bedeuten einen beendeten Vorgang, wobei man als nicht deutscher Muttersprachler die Tendenz hat, auch das als Äquivalent gewählte deutsche Verb als ein Zustandsverb zu sehen, was eindeutig nicht stimmt. Dies ist der Punkt, wo man als nicht deutscher Muttersprachler aufmerksam sein muss, wenn man bestimmen soll, was im Deutschen mit dem Verb ausgedrückt wird. Diesbezüglich war die beim Zustandspassiv angeführte Analyse sehr hilfreich.

9.2 ÜBERSETZEN DER PASSIVSÄTZE VOM DEUTSCHEN INS SLOWAKISCHE

9.2.1 ÜBERSETZEN DES VORGANGSPASSIVS

(21)

a) *Dafür sorgte schon Johanna, die von ihren Kindern abgöttisch **geliebt wurde**.*

(LIMTG/LI1.00001 Jäger, Renate: Mutti, komm doch wieder, [Trivialroman]. - Hamburg, 1970)

b) *O to sa starala Johanna, ktorá **bola** svojimi deťmi **zbožňovaná**.*

Die Form des deutschen Satzes (a) entspricht dem Vorgangspassiv. Das vom transitiven Verb *lieben* gebildete Partizip II hat die Form *geliebt*. Das Agens wird mit dem Substantiv *Kinder* ausgedrückt und da sich um Personen handelt, wird die Präposition *von* verwendet.

Für die Übersetzung der Verbindung *abgöttisch lieben* haben wir als Äquivalent das slowakische Verb *zbožňovať* gewählt. Es geht um ein transitives imperfektives Verb, das als Partizip II *zbožňovaná* bildet. Um zu klären, warum wir bei der Übersetzung (b) das periphrastische Passiv verwendet haben, führen wir folgendes an:

AS: *O to sa starala Johanna, ktorú jej deti zbožňovali.*

RP: **O to sa starala Johanna, ktorá sa svojimi deťmi zbožňovala.*

PP: *O to sa starala Johanna, ktorá bola svojimi deťmi zbožňovaná.*

Der Ausgangssatz ist in der dritten Person belebt konstruiert, was eindeutig bedeutet, dass wir im Slowakischen nicht das reflexive Passiv verwenden können. Wir mussten diesen Satz mit dem periphrastischen Passiv übersetzen. Um das Agens auszudrücken, haben wir Instrumental verwendet. Daraus ergibt sich folgendes Satzschema:

dt.: VP, Ag = S_{präp von}, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S_{instr +hum}, V_{tr, imperf}

(22)

a) *Daß¹ der junge Assessor nicht alsbald als Einzelrichter **verwendet werden kann**, bezweifelt niemand.*

(LIMTG/LI1.00009 Deutsche Richterzeitung, Okt. 1970, Nr. 10, S. 309-311; Zur Dreistufigkeit der ordentlichen Gerichtsbarkeit)

b) *Že **nemôže byť** mladý asesor **hneď nasadený** ako samosudca, nikto nespochybňuje.*

Im deutschen Satz (a) erkennen wir an der Form das Vorgangspassiv. Das Partizip II *verwendet* ist vom Verb *verwenden* gebildet, das als ein transitives Verb bestimmt wird. Das Agens wird in diesem Fall nicht ausgedrückt.

Als Äquivalent des deutschen Verbes haben wir für die Übersetzung das slowakische Verb *nasadiť* gewählt, von dem das Partizip II *nasadený* abgeleitet wird. Es geht um ein transitives perfektives Verb. Zu der Satzübersetzung (b) mit dem periphrastischen Passiv hat uns folgende Analyse geführt:

¹ Alte Rechtschreibung übernommen.

AS: *Že nemôžeme nasadiť mladého asesora hneď ako samosudcu, nikto nespochybňuje.*

RP: **Že sa nemôže nasadiť mladý asesor hneď ako samosudca, nikto nespochybňuje.*

PP: *Že nemôže byť mladý asesor hneď nasadený ako samosudca, nikto nespochybňuje.*

Das reflexive Passiv ist im Slowakischen nur auf die dritte unbelebte Person begrenzt, was bedeutet, dass wir in diesem slowakischen Satz nur das periphrastische Passiv verwenden können. Das Agens bleibt auch in der Übersetzung nicht ausgedrückt. Schematisch können wir diese zwei Sätze wie folgt notieren:

dt.: VP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

(23)

a) *An Rheumatismen und an wahre Liebe glaubt man erst, wenn man davon **befallen wird**.*

(M91TG/101.27518 Mannheimer Morgen, ? .01.1991, Sonstiges; Deutsche heuma-Liga e.V...)

b) *V reumatizmus a skutočnú lásku uverí človek až vtedy, keď **je nimi zasiahnutý**.*

Im deutschen Satz (a) tritt eindeutig das Vorgangspassiv auf. Es wird mit dem transitiven Verb *befallen* gebildet. Das Partizip II hat die Form *befallen*. Die im Hauptsatz stehenden Satzglieder *Rheumatismen* und *Liebe* stellen beide das Agens, das im Nebensatz durch das Pronominaladverb *davon* ausgedrückt wird. Wie wir sehen, sind beide Realisierung des Agens nicht menschlich, jedoch werden sie in diesem Fall mit der Präposition *von* ausgedrückt.

Bei der Übersetzung des Satzes ins Slowakische haben wir als Äquivalent das transitive perfektive Verb *zasiahnuť* gewählt und von ihm das Partizip II *zasiahnutý* abgeleitet. Bei der Übersetzung (b) haben wir folgende Analyse benutzt, um schließlich den Satz mit dem periphrastischen Passiv zu übersetzen:

AS: *Na reumatizmus a skutočnú lásku človek uverí až vtedy, keď ho zasiahnu.*

RP: **Na reumatizmus a skutočnú lásku človek uverí až vtedy, keď sa nimi zasiahne.*

PP: *Na reumatizmus a skutočnú lásku človek uverí až vtedy, keď je nimi zasiahnutý.*

Wie bereits in vorherigen Beispielen ist das deutsche Vorgangspassiv in der dritten Person gebildet, die belebt ist, was uns darauf hinweist, dass auch in diesem Fall kein reflexives Passiv verwendet werden kann. Aus diesem Grund haben wir bei der Übersetzung das periphrastische Passiv gewählt. Die Realisierung des Agens haben

wir als Substantive im Hauptsatz behalten und im Nebensatz mit dem Pronomen im Instrumental *nimi* ausgedrückt. Dieser Analyse entspricht folgendes Schema:

dt.: VP, Ag = S_{präp von}, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S_{instr -hum}, V_{tr, perf}

(24)

a) *"Dort **wurde** in der Öffentlichkeit **debattiert** und die Versenkung als der richtige Weg **angesehen**", sagt Shell-Sprecher Müller.*

(M95TG/506.03119 Mannheimer Morgen, 14.06.1995, Politik; Um Shell-Tankstellen wird es einsam)

b) *„Tam **sa debatovalo** na verejnosti a **ponorenie sa považovalo** za správne riešenie“, hovorí Müller, hovorca Shell.*

In beiden Hauptsätzen des deutschen zusammengesetzten Satzes (a) ist zweimal Vorgangspassiv zu erkennen, wobei das Passiv im ersten Satzteil als das unpersönliche Passiv zu bestimmen ist. Das Adverb *dort* ist als Platzhalter zu sehen. Das Passiv wird in beiden Fällen mit transitiven Verben *debattieren* und *ansehen* gebildet, von denen jeweils das Partizip II *debattiert* und *angesehen* abgeleitet wird. Das Agens bleibt in beiden Hauptsätzen unausgedrückt.

Für die Übersetzung haben wir als Äquivalente die transitiven imperfektiven Verben *debatovať* und *považovať* verwendet, zu denen wir das Reflexivpronomen hinzugefügt haben, um das reflexive Passiv bilden zu können. Zu der Übersetzung (b) sind wir aufgrund dieser Analyse gekommen:

AS: „Tam debatovali na verejnosti a považovali ponorenie za správne riešenie“, hovorí Müller, hovorca Shell.

RP: „Tam sa debatovalo na verejnosti a ponorenie sa považovalo za správne riešenie“, hovorí Müller, hovorca Shell.

PP: „Tam sa debatovalo na verejnosti a ponorenie bolo považované za správne riešenie“, hovorí Müller, hovorca Shell.

Bei der Übersetzung ist eine interessante Situation aufgetreten. Das im Deutschen existierende unpersönliche Passiv gibt es im Slowakischen nicht. Der erste Hauptsatz *tam sa debatovalo* wird daher als ein aktiver Satz gesehen, in dem das Subjekt nicht ausgedrückt wird. Im zweiten Satz tritt die dritte Person auf, die unbelebt ist, was uns dazu geführt hat, den Satz mit dem reflexiven Passiv zu übersetzen. Es wäre möglich, den Satz auch mit dem periphrastischen Passiv zu bilden. Jedoch gelingt es mit dem reflexiven Passiv synonymisch, da es mit dem imperfektiven Verb gebildet wird. Das

Agens bleibt auch im Slowakischen nicht ausgedrückt. Aus dieser Übersetzung entstehen zwei Schemata:

Satz 1: **dt.:** VP_{unpers}, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** A, Ag = S₀, V_{tr}, imperf

Satz 2: **dt.:** VP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** RP, Ag = S₀, V_{tr}, imperf

(25)

a) *Er **konnte** kurze Zeit später von Beamten der Kripo **festgenommen** werden.*

(M91TG/101.27570 Mannheimer Morgen, 07.01.1991, Lokales; Aus dem Polizeibericht)

b) *Krátko nato **mohol byť** pracovníkmi kriminálnej polície **zatknutý**.*

Die Form des deutschen Satzes (a) deutet auf das Vorgangspassiv, dass mit dem transitiven Verb *festnehmen* gebildet wird. Das Partizip II hat die Form *festgenommen*. Das Agens wird mit dem Substantiv *Beamte* ausgedrückt, welches eindeutig menschlich ist und daher mit der Präposition *von* verbunden ist.

Dem deutschen Verb haben wir in der Übersetzung das Verb *zatknuť* als Äquivalent gegenübergestellt. Es geht um ein transitives perfektives Verb, von dem das Partizip II *zatknutý* zu bilden ist. Um die Übersetzung (b) richtig durchzuführen, haben wir uns auf diese Analyse gestützt:

AS: *Krátko nato ho mohli pracovníci kriminálnej polície zatknuť.*

RP: **Krátko nato sa mohol pracovníkmi kriminálnej polície zatknuť.*

PP: *Krátko nato mohol byť pracovníkmi kriminálnej polície zatknutý.*

Es ist eindeutig, dass das Passiv im Deutschen mit der belebten dritten Person gebildet wird, was uns dazu führt, für die Übersetzung ausschließlich das periphrastische Passiv zu verwenden. Was das Agens betrifft, haben wir es im Slowakischen mit dem Instrumental *pracovníkmi* ausgedrückt. Daraus ergibt sich folgendes Schema:

dt.: VP, Ag = S_{präp von}, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S_{instr +hum}, V_{tr}, perf

(26)

a) *Die Geschädigten **wurden** von herabstürzenden Teilen der Decke **getroffen**.*

(M94TG/401.05740 Mannheimer Morgen, 20.01.1994, Politik; (Zweite Zusammenfassung-neu)

b) *Poškodení **boli trafení** padajúcimi časťami strechy.*

Im deutschen Satz (a) ist das Vorgangspassiv erkennbar. Das Partizip II *getroffen* kommt von dem transitiven Verb *treffen*. Das Agens wird mit dem Plural des

Substantivs *Teilen* ausgedrückt, das mit Hilfe der Präposition verbunden ist, obwohl es sich um ein nicht menschliches Objekt handelt.

Als Äquivalent haben wir für die Übersetzung das transitive perfektive Verb *trafiť* gewählt, von dem das Partizip II *trafení* ableitbar ist. Hier führen wir die Analyse an, um unsere Übersetzung (b) zu begründen.

AS: *Padajúce časti strechy trafili poškodených.*

RP: **Poškodení sa trafili padajúcimi časťami strechy.*

PP: *Poškodení boli trafení padajúcimi časťami strechy.*

Da das deutsche Vorgangspassiv mit der dritten Person gebildet wird, die belebt ist, können wir den slowakischen Satz nur mit dem periphrastischen Passiv ausdrücken, was uns schließlich auch die Analyse bestätigt. Das Agens haben wir mit dem Instrumental *časťami* ausgedrückt. Aus der Analyse folgt dieses Schema:

dt.: VP, Ag = S_{präp von}, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S_{instr -hum}, V_{tr, perf}

(27)

a) *Ihr Großvater, Kommerzienrat Heinrich Kohl, wurde einst von seinem Freund Slevogt gemalt – das Bild befindet sich im Besitz der Kunsthalle.*

(M94TG/401.07095 Mannheimer Morgen, 29.01.1994, Lokales; Annette von Gropper)

b) *Jej starý otec, poradca Heinrich Kohl, bol raz namaľovaný svojím priateľom Slevogtom – obraz je vo vlastníctve umeleckej siene.*

Die Form der Passivkonstruktion im deutschen Satz (a) entspricht der Form des Vorgangspassivs, das mit Hilfe des transitiven Verbs *malen* gebildet wird, von dem das Partizip II *gemalt* abgeleitet wird. Das Agens wird mit dem Substantiv *Freund* ausgedrückt. Es ist menschlich, daher im Satz mit der Präposition *von* verbunden.

Für die Übersetzung haben wir das äquivalente Verb *namaľovať* gewählt und das davon gebildete Partizip II *namaľovaný*. Es geht um ein transitives perfektives Verb. Zu der Übersetzung (b) sind wir mittels folgender Analyse gekommen:

AS: *Jej starého otca, poradcu Heinricha Kohla, namaľoval raz jeho priateľ Slevogt – obraz je vo vlastníctve umeleckej siene.*

RP: **Jej starý otec, poradca Heinrich Kohl, sa raz namaľoval svojím priateľom Slevogtom – obraz je vo vlastníctve umeleckej siene.*

PP: *Jej starý otec, poradca Heinrich Kohl, bol raz namaľovaný svojím priateľom Slevogtom – obraz je vo vlastníctve umeleckej siene.*

Wie es ersichtlich ist, ist die im deutschen Satz auftretende Person menschlich, was bedeutet, dass im slowakischen Satz nur das periphrastische Passiv in Frage kommt. Dieses bestätigt auch die durchgeführte Analyse. Das Agens wird in der Übersetzung mit der einzigen Möglichkeit ausgedrückt – mit dem Instrumental *priateľom*. Diese Analyse hat uns zum Schema geführt:

dt.: VP, Ag = S_{präp von}, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S_{instr +hum}, V_{tr, perf}

(28)

a) Der Autor **wird** aus dem Schriftstellerverband **entfernt** und muß² devote Selbstkritik üben.

(M96TG/601.00002 Mannheimer Morgen, 02.01.1996, Feuilleton; Jedes Drama eine Nachhilfestunde)

b) Autor **je vyradený** zo spolku spisovateľov a musí sa učiť pokornej sebakritike.

Im deutschen Satz (a) ist das Vorgangspassiv zu sehen. In diesem Fall wird es mit dem transitiven Verb *entfernen* ausgedrückt, von dem das Partizip II *entfernt* abgeleitet wird. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

Um den Satz richtig zu übersetzen, haben wir als Äquivalent das transitive perfektive Verb *vyradiť* gewählt, von dem wir das Partizip II *vyradený* gebildet haben. Bei der Übersetzung (b) hat uns diese Analyse geholfen:

AS: Autora vyradili zo spolku spisovateľov a sa učiť pokornej sebakritike.

RP: *Autor sa vyradil zo spolku spisovateľov a sa učiť pokornej sebakritike.

PP: Autor je vyradený zo spolku spisovateľov a sa učiť pokornej sebakritike.

Da der Aktivsatz auch in diesem Fall mit der dritten Person belebt gebildet wird, war es notwendig, für die Übersetzung das periphrastische Passiv zu verwenden. Das Agens bleibt nicht ausgedrückt. Das daraus entstandene Schema lautet:

dt.: VP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

(29)

a) Jeder **wurde** am Eingang auf Feuerwerkskörper und Raketen **durchsucht**.

(M96TG/601.00031 Mannheimer Morgen, 02.01.1996, Lokales; Mit 35-000 Watt ins neue Jahr getanzt)

b) Každý **bol** pri vchode **prehľadaný**, či nemá pri sebe pyrotechniku.

Der deutsche Satz (a) weist die Merkmale des Vorgangspassivs auf, das mit dem transitiven Verb *durchsuchen* gebildet wird. Das Partizip II hat die Form *durchgesucht*. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

² Alte Rechtschreibung übernommen.

Für die Übersetzung haben wir als Äquivalent das transitive perfektive Verb *prehľadať* gewählt. Davon haben wir das Partizip II *prehľadaný* abgeleitet. Zu der Übersetzung (b) sind wir aufgrund dieser Analyse gekommen:

AS: *Každého pri vchode prehľadali, či nemá pri sebe pyrotechniku.*

RP: **Každý sa pri vchode prehľadal, či nemá pri sebe pyrotechniku.*

PP: *Každý bol pri vchode prehľadaný, či nemá pri sebe pyrotechniku.*

Wie wir in der Analyse sehen können, kommt in diesem Fall das periphrastische Passiv in Frage. Einerseits weist darauf schon der Aktivsatz hin, der mit der dritten Person belebt gebildet wird, andererseits wäre die Übersetzung mit dem reflexiven Passiv zwar möglich und logisch, jedoch würde es die Satzbedeutung ändern. Das Agens bleibt nicht ausgedrückt. Laut der Analyse entsteht folgendes Schema:

dt.: VP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

(30)

a) *Mehrere Autobahnabschnitte **mußten**³ zeitweise wegen Glatteis **gesperrt werden**.*

(M96TG/601.00033 Mannheimer Morgen, 02.01.1996, Politik; Eisregen verursacht Unfälle)

b) *Viaceré úseky diaľnice **museli byť** z dôvodu tvorby poľadovice dočasne **uzavreté**.*

Das Vorgangspassiv ist im deutschen Satz (a) nach der Form erkennbar. Es wird mit dem transitiven Verb *sperr*en und dem davon abgeleiteten Partizip II *gesperrt* gebildet. Das Agens erscheint nicht.

Für die Übersetzung ins Slowakische haben wir das transitive perfektive Verb *uzavrieť* ausgesucht. Das davon abgeleitete Partizip II hat die Form *uzavreté*. Bei der Übersetzung (b) haben wir die passive Handlung durch das periphrastische Passiv ausgedrückt, wozu uns folgende Analyse geführt hat:

AS: *Viaceré úseky diaľnice museli z dôvodu tvorby poľadovice dočasne uzavrieť.*

RP: *Viaceré úseky diaľnice sa museli z dôvodu tvorby poľadovice dočasne uzavrieť.*

PP: *Viaceré úseky diaľnice museli byť z dôvodu tvorby poľadovice dočasne uzavreté.*

Wie sich es aus der Analyse ergibt, wäre die Übersetzung sowohl mit dem reflexiven als auch mit dem periphrastischen Passiv möglich. Wie bereits im theoretischen Teil erwähnt, ist es mit dem periphrastischen Passiv synonymisch, wenn das reflexive Passiv mit dem perfektiven Verb gebildet wird. Aus diesem Grund haben wir schließlich bei der Übersetzung das periphrastische Passiv gewählt. Das Agens bleibt nicht ausgedrückt. Das aus dieser Analyse hervorgegangene Schema lautet:

³ Alte Rechtschreibung übernommen.

dt.: VP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

9.2.2 ÜBERSETZEN DES ZUSTANDSPASSIVS

(31)

a) *Zehn Minuten später waren sie entwaffnet und gefesselt.*

(LIMTG/LI1.00003 Autor?: Kommissar X. Die Mauer des Schweigens, [Trivialroman]. - Rastatt, 1970)

b) *O desať minút neskôr boli odzbrojení a spútaní.*

Um sich sicher zu sein, dass es sich um das Zustandspassiv handelt, führen wir zwei Analysen an:

AS: *Die Polizei entwaffnete und fesselte sie zehn Minuten später.*

VP: *Zehn Minuten später wurden sie entwaffnet und gefesselt.*

ZP: *Zehn Minuten später waren sie entwaffnet und gefesselt.*

Aktivsatz	ZP
Die Polizei entwaffnete und fesselte sie zehn Minuten später.	Zehn Minuten später waren sie entwaffnet und gefesselt
	Sie bleiben entwaffnet und gefesselt. → Sie sind gefangen.

Wie bereits festgestellt, ist der deutsche Satz (a) mit dem Zustandspassiv gebildet. Von den transitiven Verben *entwaffnen* und *fesseln* sind die Partizipien II *entwaffnet* und *gefesselt* abgeleitet. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

Für die Übersetzung haben wir die transitiven perfektiven Verben *odzbrojiť* und *spútať* gewählt, von denen die Partizipien II *odzbrojení* und *spútaní* gebildet werden. Zu der Übersetzung (b) sind wir aufgrund folgender Analyse gekommen:

AS: *O desať minút neskôr ich odzbrojili a spúтали.*

RP: **O desať minút neskôr sa odzbrojili a spúтали.*

PP: *O desať minút neskôr boli odzbrojení a spútaní.*

Wie sich aus der Analyse ergeben hat, kann dieser Satz nur mit dem periphrastischen Passiv übersetzt werden, da der Ausgangssatz in der dritten Person belebt gebildet wird. Das Agens bleibt auch im slowakischen Satz nicht ausgedrückt. Daraus ergibt sich folgendes Schema:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

(32)

a) *Der 20 Kilometer südöstlich von Mostar gelegene Flughafen Ortijes war seit Beginn des Krieges im April 1992 geschlossen.*

(M96TG/601.00061 Mannheimer Morgen, 02.01.1996, Politik; Kinkel droht den Serben)

b) *Letisko Ortijes, ktoré ležalo 20 km juhovýchodne od Mostaru, **bolo** od začiatku vojny v apríli 1992 **zatvorené**.*

Um zu prüfen, ob der deutsche Satz wirklich mit dem Zustandspassiv gebildet wird, führen wir die Analyse an:

AS: *Sie schlossen den 20 Kilometer südöstlich von Mostar gelegenen Flughafen Ortijes zu Beginn des Krieges im April 1992.*

VP: *Der 20 Kilometer südöstlich von Mostar gelegene Flughafen Ortijes wurde zu Beginn des Krieges im April 1992 geschlossen.*

ZP: *Der 20 Kilometer südöstlich von Mostar gelegene Flughafen Ortijes war seit Beginn des Krieges im April 1992 geschlossen.*

Aktivsatz	ZP
<i>Sie schlossen den 20 Kilometer südöstlich von Mostar gelegenen Flughafen Ortijes zu Beginn des Krieges im April 1992.</i>	<i>Der 20 Kilometer südöstlich von Mostar gelegene Flughafen Ortijes war seit Beginn des Krieges im April 1992 geschlossen.</i>
	<i>Der Flughafen bleibt geschlossen. → Er ist nicht offen.</i>

Die Analyse hat im deutschen Satz (a) das Zustandspassiv bestätigt. Es wird mit dem transitiven Verb *schließen* gebildet. Das davon abgeleitete Partizip II hat die Form *geschlossen*. Das Agens erscheint nicht in diesem Satz.

Als Äquivalent haben wir das transitive perfektive Verb *zatvorit'* gewählt. Davon haben wir das Partizip II *zatvorené* gebildet. Um die richtige Übersetzung (b) zu erzielen, haben wir uns mit folgender Analyse geholfen:

AS: *Letisko Ortijes, ktoré ležalo 20 km juhovýchodne od Mostaru, zatvorili na začiatku vojny v apríli 1992.*

RP: *Letisko Ortijes, ktoré ležalo 20 km juhovýchodne od Mostaru, sa na začiatku vojny v apríli 1992 zatvorilo.*

PP: *Letisko Ortijes, ktoré ležalo 20 km juhovýchodne od Mostaru, bolo od začiatku vojny v apríli 1992 zatvorené.*

Aus der Analyse ist es ersichtlich, dass wir die Übersetzung sowohl mit dem reflexiven als auch mit dem periphrastischen Passiv bilden können, weil das mit dem perfektiven Verb gebildete reflexive Passiv mit dem periphrastischen synonymisch ist. Da es im Satz mit dem reflexiven Passiv leicht zur Abweichung der Adverbialbestimmung kommt, haben wir schließlich die Übersetzung mit dem periphrastischen Passiv gewählt. Das Agens wird nicht ausgedrückt. Diese Analyse führt zu folgendem Schema:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

(33)

a) Ende dieser Woche **soll** bereits der erste Spatenstich getan werden und die Autobahn im April 1995 **fertiggestellt sein**.

(M91TG/101.27607 Mannheimer Morgen, 07.01.1991, Wirtschaft; Südkorea gewinnt)

b) Koncom tohto týždňa sa má uskutočniť prvý výkop a diaľnica **má byť** v apríli 1995 **dokončená**.

Dass es sich um das Zustandspassiv handelt, bestätigt die Analyse:

AS: Sie sollen Ende dieser Woche bereits den ersten Spatenstich tun und die Autobahn im April 1995 fertigstellen.

VP: Ende dieser Woche soll bereits der erste Spatenstich getan werden und die Autobahn im April 1995 fertiggestellt werden.

ZP: Ende dieser Woche soll bereits der erste Spatenstich getan werden und die Autobahn im April 1995 fertiggestellt sein.

Aktivsatz	ZP
Sie sollen Ende dieser Woche bereits den ersten Spatenstich tun und die Autobahn im April 1995 fertigstellen.	Ende dieser Woche soll bereits der erste Spatenstich getan werden und die Autobahn im April 1995 fertiggestellt sein.
	Die Autobahn bleibt fertiggestellt. → Sie ist fertig.

Im deutschen Satz (a) erkennen wir nach der Form das Zustandspassiv, das mit dem transitiven Verb *fertigstellen* gebildet wird. Das Partizip II hat die Form *fertiggestellt*. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

Für die Übersetzung haben wir das Verb *dokončiť* als Äquivalent gewählt. Von diesem transitiven perfektiven Verb entstand das Partizip II *dokončená*. Um das in der Übersetzung (b) verwendete periphrastische Passiv zu erklären, führen wir unsere Analyse an:

AS: Koncom tohto týždňa majú uskutočniť prvý výkop a diaľnicu dokončiť v apríli 1995.

RP: Koncom tohto týždňa sa má uskutočniť prvý výkop a diaľnica sa má dokončiť v apríli 1995.

PP: Koncom tohto týždňa sa má uskutočniť prvý výkop a diaľnica má byť v apríli 1995 dokončená.

Nach der Analyse können wir beschließen, dass der Satz mit beiden Passivarten zu übersetzen wäre. Weil das reflexive Passiv mit dem perfektiven Verb gebildet wird, ist es als Synonym des periphrastischen Passivs zu sehen. Daher haben wir die Übersetzung mit dem periphrastischen Passiv gewählt. Das Agens bleibt nicht ausgedrückt wie im deutschen Satz. Dieser Analyse entspricht folgendes Schema:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

(34)

a) Am 5. November **ist** nach dreijähriger Pause wieder ein Selbsthilfetag **geplant** – der dritte in Mannheim.

(M94TG/406.12844 Mannheimer Morgen, 30.06.1994, Lokales; Dienstleistungszentrum für Selbsthilfe)

b) Na 5. novembra **je** po trojročnej prestávke opäť **naplánovaný** deň svojpomoci – tretí v Mannheime.

Mit folgender Analyse haben wir uns geholfen, um sich sicher zu sein, dass es um das Zustandspassiv geht:

AS: Sie planen am 5. November nach dreijähriger Pause wieder einen Selbsthilfetag – den dritten in Mannheim.

VP: Am 5. November wird nach dreijähriger Pause wieder ein Selbsthilfetag geplant – der dritte in Mannheim.

ZP: Am 5. November ist nach dreijähriger Pause wieder ein Selbsthilfetag geplant – der dritte in Mannheim.

Aktivsatz	ZP
Sie planen am 5. November nach dreijähriger Pause wieder einen Selbsthilfetag – den dritten in Mannheim.	Am 5. November ist nach dreijähriger Pause wieder ein Selbsthilfetag geplant – der dritte in Mannheim. Der Selbsthilfetag bleibt geplant. → Er ist planmäßig.

Der deutsche Satz (a) wird mit dem Zustandspassiv gebildet. Dazu wird das von dem transitiven Verb *planen* abgeleitete Partizip II *geplant* verwendet. Auch in diesem Satz wird das Agens nicht ausgedrückt.

Als Äquivalent haben wir das slowakische Verb *naplánovať* ausgesucht, das als ein transitives perfektives Verb gewertet wird. Von diesem Verb wird das Partizip II *naplánovaný* gebildet. Bei der Übersetzung (b) haben wir uns auf diese Analyse gestützt:

AS: Na 5. novembra naplánovali po trojročnej prestávke opäť deň svojpomoci – tretí v Mannheime.

RP: Na 5. novembra sa po trojročnej prestávke opäť naplánoval deň svojpomoci – tretí v Mannheime.

PP: Na 5. novembra je po trojročnej prestávke opäť naplánovaný deň svojpomoci – tretí v Mannheime.

Aus der Analyse ist es ersichtlich, dass man den deutschen Satz ins Slowakische mit dem reflexiven und genauso mit dem periphrastischen Passiv übersetzen kann. Da im übersetzten Satz das perfektive Verb erscheint, haben wir schließlich das

periphrastische Passiv gewählt. Das Agens erscheint nicht. Laut dieser Analyse folgt das Schema:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

(35)

a) Die Ursache **ist** noch nicht ganz **geklärt**, vermutlich hatte ein Adventskranz Feuer gefangen.

(M96TG/601.00051 Mannheimer Morgen, 02.01.1996, Regionales; Hund gerettet aus Burggraben)

b) Príčina ešte nie je celkom **vyjasnená**, pravdepodobne začal horieť adventný veniec.

Die Form weist das Zustandspassiv auf, was wir durch die folgende Analyse bestätigen können:

AS: Sie haben die Ursache noch nicht ganz geklärt, vermutlich hatte ein Adventskranz Feuer gefangen.

VP: Die Ursache wurde noch nicht ganz geklärt, vermutlich hatte ein Adventskranz Feuer gefangen.

ZP: Die Ursache ist noch nicht ganz geklärt, vermutlich hatte ein Adventskranz Feuer gefangen.

Aktivsatz	ZP
Sie haben die Ursache noch nicht ganz geklärt, vermutlich hatte ein Adventskranz Feuer gefangen.	Die Ursache ist noch nicht ganz geklärt, vermutlich hatte ein Adventskranz Feuer gefangen.
	Der Ursache bleibt nicht geklärt. → Sie ist unklar.

Wie die Analyse zeigt, handelt es sich im deutschen Satz (a) um das Zustandspassiv. Das Partizip II wird vom transitiven Verb *klären* gebildet und hat die Form *geklärt*. Das Agens wird in diesem Satz nicht ausgedrückt.

Für die Übersetzung haben wir uns für das transitive perfektive Verb *vyjasniť* entschieden, von dem wir das Partizip II *vyjasnená* abgeleitet haben. Warum wir bei der Übersetzung (b) das periphrastische Passiv gewählt haben, soll diese Analyse erklären:

AS: Príčinu ešte celkom nevyjasnili, pravdepodobne začal horieť adventný veniec.

RP: Príčina sa ešte celkom nevyjasnila, pravdepodobne začal horieť adventný veniec.

PP: Príčina ešte nie je celkom vyjasnená, pravdepodobne začal horieť adventný veniec.

Wie in den vorherigen Beispielen kann man den Satz sowohl mit dem reflexiven als auch mit dem periphrastischen Passiv ausdrücken. Jedoch sind beide Sätze im synonymischen Verhältnis, da sie mit dem perfektiven Verb gebildet sind. Schließlich haben wir für die Übersetzung das periphrastische Passiv gewählt. Das Agens ist nicht

ausgedrückt und die Übersetzung können wir mit dem folgenden Schema zusammenfassen:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

(36)

a) *Seine kleine Welt **ist** ausnahmslos von Kaputniks und Zynikern **bevölkert**.*

(M94TG/406.12853 Mannheimer Morgen, 07.06.1994, Unterhaltung; "Tatort" (ARD/BR))

b) *Jeho malý svet **je osídlený** len babrákmi a cynikmi.*

Zum Anfang führen wir die Analyse an, um sicherzustellen, dass in diesem Satz das Zustandspassiv auftritt.

AS: *Kaputniks und Zyniker bevölkern ausnahmslos seine kleine Welt.*

VP: *Seine kleine Welt wird ausnahmslos von Kaputniks und Zynikern bevölkert.*

ZP: *Seine kleine Welt ist ausnahmslos von Kaputniks und Zynikern bevölkert.*

Aktivsatz	ZP
Kaputniks und Zyniker bevölkern ausnahmslos seine kleine Welt.	Seine kleine Welt ist ausnahmslos von Kaputniks und Zynikern bevölkert.
	Seine kleine Welt bleibt bevölkert. → Sie ist bewohnt.

Im deutschen Satz (a) erkennen wir nach der Form das Zustandspassiv. In diesem Beispiel wird es mit dem transitiven Verb *bevölkern* gebildet, von dem das Partizip II *bevölkert* ableitbar ist. Im Satz erscheinen auch die mit Substantiven ausgedrückten Realisierungen des Agens *Kaputniks* und *Zyniker*, die menschlich markiert und daher mit der Präposition *von* verbunden sind.

Als das äquivalente Verb haben wir für die Übersetzung das transitive perfektive Verb *osídliť* gewählt, von dem die Form des Partizips II *osídlený* kommt. Diese Analyse hat uns zu der Übersetzung (b) geführt:

AS: *Jeho malý svet osídľujú len babráci a cynici.*

RP: *Jeho malý svet sa osídľuje len babrákmi a cynikmi.*

PP: *Jeho malý svet je osídlený len babrákmi a cynikmi.*

In der Übersetzung haben wir das periphrastische Passiv verwendet. Wiederum ist die Situation aufgetreten, dass das mit dem perfektiven Verb gebildete reflexive Passiv mit dem periphrastischen Passiv synonymisch ist. Daher haben wir für die Übersetzung die zuletzt genannte Passivart verwendet. Die Realisierungen des Agens sind mit dem Plural der Substantive *babráci* und *cynici* im Instrumental ausgedrückt. Daraus ergibt sich folgendes Schema:

dt.: ZP, Ag = S_{präp von}, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S_{instr +hum}, V_{tr, perf}

(37)

a) Vor einigen Jahren waren Kopfstützen wichtig, sie **mußten**⁴ tunlichst breit, hoch und ganz und gar **gepolstert sein**.

(M91TG/101.32884 Mannheimer Morgen, 22.01.1991, Technik; Schutz ist Einstellungssache)

b) Pred niekoľkými rokmi boli opierky hlavy dôležité, museli byť čo možno najširšie, vysoké a **museli sa celé čalúniť**.

Die erste Analyse hilft uns zu bestimmen, ob es sich tatsächlich um das Zustandspassiv handelt:

AS: Vor einigen Jahren waren Kopfstützen wichtig, sie mussten tunlichst breit und hoch sein und die Hersteller mussten sie ganz und gar polstern.

VP: Vor einigen Jahren waren Kopfstützen wichtig, sie mussten tunlichst breit und hoch sein und ganz und gar gepolstert werden.

ZP: Vor einigen Jahren waren Kopfstützen wichtig, sie mußten tunlichst breit, hoch und ganz und gar gepolstert sein.

Aktivsatz	ZP
Vor einigen Jahren waren Kopfstützen wichtig, sie mussten tunlichst breit, hoch sein und die Hersteller mussten sie ganz und gar polstern.	Vor einigen Jahren waren Kopfstützen wichtig, sie mußten tunlichst breit, hoch und ganz und gar gepolstert sein.
	Sie bleiben gepolstert. → Sie sind weich.

Wie sich in der Analyse gezeigt hat, ist im deutschen Satz (a) das Zustandspassiv zu sehen. Die Form des Partizips II *gepolstert* kommt vom transitiven Verb *polstern*. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

Als Äquivalent haben wir für die Übersetzung das transitive imperfektive Verb *čalúniť* ausgesucht, zu dem wir das Reflexivpronomen hinzugefügt haben, um das reflexive Passiv bilden zu können. Um die richtige Passivart in der Übersetzung (b) zu verwenden, haben wir uns mit folgender Analyse geholfen:

AS: Pred niekoľkými rokmi boli opierky hlavy dôležité, museli byť čo možno najširšie, vysoké a výrobcovia ich museli celé čalúniť.

RP: Pred niekoľkými rokmi boli opierky hlavy dôležité, museli byť čo možno najširšie, vysoké a museli sa celé čalúniť.

PP: Pred niekoľkými rokmi boli opierky hlavy dôležité, museli byť čo možno najširšie, vysoké a museli byť celé čalúnené.

Wie nach der Analyse ersichtlich ist, kann man den deutschen Satz wieder mit beiden Passivarten übersetzen. Dieses Mal ist der Satz im Slowakischen mit dem

⁴ Alte Rechtschreibung übernommen.

imperfektiven Verb gebildet, was bedeutet, dass das periphrastische Passiv ein Synonym zum reflexiven Passiv darstellt. Aus dem Grund haben wir in diesem Fall das reflexive Passiv gewählt. Das Agens ist hier nicht ausgedrückt. Das aus dieser Analyse entstandene Schema lautet:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf}

(38)

a) Die Zimmer **waren durchwühlt**, Schmuck, Geld, wertvolle Kleidung, alles weg.

(M95TG/505.00006 Mannheimer Morgen, 26.05.1995, Lokales; Papagei Gregor schmerzlich vermißt)

b) Izby **boli prehrabané**, šperky, peniaze, cenné šatstvo, všetko bolo preč.

Mit folgender Analyse haben wir überprüft, ob in diesem Satz das Zustandspassiv vorkommt:

AS: Sie haben die Zimmer durchwühlt, Schmuck, Geld, wertvolle Kleidung, alles weg.

VP: Die Zimmer wurden durchwühlt, Schmuck, Geld, wertvolle Kleidung, alles weg.

ZP: Die Zimmer waren durchwühlt, Schmuck, Geld, wertvolle Kleidung, alles weg.

Aktivsatz	ZP
Sie haben die Zimmer durchwühlt, Schmuck, Geld, wertvolle Kleidung, alles weg.	Die Zimmer waren durchwühlt, Schmuck, Geld, wertvolle Kleidung, alles weg.
	Sie bleiben durchwühlt. → Sie sind durcheinander.

In diesem deutschen Satz (a) tritt das Zustandspassiv auf. Es geht um einen der wenigen Fälle, wo es mit dem intransitiven Verb *durchwühlen* gebildet wird. Von diesem Verb ist das Partizip II *durchwühlt* abgeleitet. Das Agens wird nicht ausgedrückt.

Bei der Übersetzung haben wir uns für das transitive perfektive Verb *prehrabať* entschieden, von dem wir das Partizip II *prehrabané* gebildet haben. Zu der Übersetzung (b) sind wir mit Hilfe dieser Analyse gekommen:

AS: Izby prehrabali, šperky, peniaze, cenné šatstvo, všetko bolo preč.

RP: Izby sa prehrabali, šperky, peniaze, cenné šatstvo, všetko bolo preč.

PP: Izby boli prehrabané, šperky, peniaze, cenné šatstvo, všetko bolo preč.

Wie uns die Analyse gezeigt hat, ist das periphrastische Passiv die korrekte Wahl, um den Satz richtig zu übersetzen. Obwohl das reflexive Passiv grammatisch richtig gebildet ist, weist das perfektive Verb darauf hin, dass das reflexive Passiv mit dem periphrastischen Passiv synonymisch ist. Aus diesem Grund haben wir das periphrastische Passiv gewählt. Das Agens bleibt nicht ausgedrückt. Dieser Analyse entspricht folgendes Schema:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{itr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

(39)

a) Große Teile Ostdeutschlands **waren** ebenfalls von einer dünnen Eisschicht **überzogen**.

(M96TG/601.00033 Mannheimer Morgen, 02.01.1996, Politik; Eisregen verursacht Unfälle)

b) Veľké časti východného Nemecka **boli** taktiež **pokryté** tenkou vrstvou ľadu.

Das Zustandspassiv in diesem Beispiel beweist folgende Analyse:

AS: Eine dünne Eisschicht überzog ebenfalls große Teile Ostdeutschlands.

VP: Große Teile Ostdeutschlands wurden ebenfalls von einer dünnen Eisschicht überzogen.

ZP: Große Teile Ostdeutschlands waren ebenfalls von einer dünnen Eisschicht überzogen.

Aktivsatz	ZP
Eine dünne Eisschicht überzog ebenfalls große Teile Ostdeutschlands.	Große Teile Ostdeutschlands waren ebenfalls von einer dünnen Eisschicht überzogen.
	Sie bleiben überzogen. → Sie sind bedeckt.

Die Form der Passivkonstruktion im deutschen Satz (a) entspricht der Form des Zustandspassivs, das mit dem transitiven Verb *überziehen* gebildet wird. Das Partizip II hat die Form *überzogen*. Das Agens wird mit *Eisschicht* ausgedrückt und obwohl es nicht menschlich ist, wird in diesem Fall die Präposition *von* verwendet.

Als Äquivalent haben wir das transitive perfektive Verb *pokryť* gewählt, von dem das Partizip II *pokryté* abgeleitet ist. Aufgrund dieser Analyse haben wir den Satz (b) mit dem periphrastischen Passiv übersetzt:

AS: Veľké časti východného Nemecka taktiež *pokryla* tenká vrstva ľadu.

RP: Veľké časti východného Nemecka *sa* taktiež *pokryli* tenkou vrstvou ľadu.

PP: Veľké časti východného Nemecka *boli* taktiež *pokryté* tenkou vrstvou ľadu.

Aus der Analyse ist es ersichtlich, dass beide Passivarten richtig sind. Das reflexive Passiv, gebildet mit dem perfektiven Verb, ist wie in vorherigen Beispielen mit dem periphrastischen Passiv synonymisch. Dies hat uns zur Übersetzung mit dem periphrastischen Passiv geführt. Das Agens wird mit dem Substantiv *vrstva* ausgedrückt, ist nicht menschlich und erscheint im Satz als Substantiv im Instrumental *vrstvou*. Diese Analyse führt zu folgendem Schema:

dt.: ZP, Ag = S_{präp von}, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S_{instr -hum}, V_{tr, perf}

(40)

a) Nach Seoul ist in der UdSSR hervorragende Arbeit in den Trainingskontrollen geleistet worden, durch den Zerfall der Sowjetunion **ist** diese Arbeit aber wohl größtenteils **zerstört**.

(M91TG/112.31439 Mannheimer Morgen, 17.12.1991, Sport; 500 Dopingtests in Albertville)

b) Po Soule sa odvádzala výborná práca v dopingových skúškach v ZSSR, rozpadom Sovietskeho zväzu **je** však z väčšej časti táto práca **narušená**.

Am Anfang führen wir die Analyse an, um zu bestätigen, dass es sich um das Zustandspassiv handelt:

AS: Nach Seoul ist in der UdSSR hervorragende Arbeit in den Trainingskontrollen geleistet worden, der Zerfall der Sowjetunion zerstört diese Arbeit aber wohl größtenteils.

VP: Nach Seoul ist in der UdSSR hervorragende Arbeit in den Trainingskontrollen geleistet worden, durch den Zerfall der Sowjetunion wird diese Arbeit aber wohl größtenteils zerstört.

ZP: Nach Seoul ist in der UdSSR hervorragende Arbeit in den Trainingskontrollen geleistet worden, durch den Zerfall der Sowjetunion ist diese Arbeit aber wohl größtenteils zerstört.

Aktivsatz	ZP
Nach Seoul ist in der UdSSR hervorragende Arbeit in den Trainingskontrollen geleistet worden, der Zerfall der Sowjetunion zerstört diese Arbeit aber wohl größtenteils.	Nach Seoul ist in der UdSSR hervorragende Arbeit in den Trainingskontrollen geleistet worden, durch den Zerfall der Sowjetunion ist diese Arbeit aber wohl größtenteils zerstört.
	Sie bleibt zerstört. → Sie ist kaputt.

Im deutschen Satz (a) tritt das Zustandspassiv auf, das mit dem transitiven Verb *zerstören* und dem davon abgeleiteten Partizip II *zerstört* gebildet wird. Das Agens wird mit dem Substantiv *Zerfall* ausgedrückt, das als nicht menschlich markiert und daher mit der Präposition *durch* verbunden ist.

Für die Übersetzung haben wir das transitive perfektive Verb *narušiť* ausgesucht. Das Partizip II von diesem Verb hat die Form *narušená*. Um das in der Übersetzung (b) verwendete periphrastische Passiv zu erklären, führen wir unsere Analyse an:

AS: Po Soule sa odvádzala výborná práca v dopingových skúškach v ZSSR, rozpad Sovietskeho zväzu však z väčšej časti túto prácu narušil.

RP: Po Soule sa odvádzala výborná práca v dopingových skúškach v ZSSR, rozpadom Sovietskeho zväzu sa však z väčšej časti táto práca naruša.

PP: Po Soule sa odvádzala výborná práca v dopingových skúškach v ZSSR, rozpadom Sovietskeho zväzu je však z väčšej časti táto práca narušená.

Da wir in der Übersetzung wieder ein perfektives Verb verwendet haben, ist das reflexive Passiv mit dem periphrastischen synonymisch. Wir haben uns entschieden, das periphrastische Passiv für die Übersetzung zu nehmen. Das nicht menschliche Agens *rozpad* wird durch den Instrumental *rozpadom* ausgedrückt. Daraus ergibt sich folgendes Schema:

dt.: ZP, Ag = S_{präp} *durch*, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S_{instr} *-hum*, V_{tr, perf}

9.2.3 FAZIT DES KAPITELS

9.2.3.1 ÜBERSETZEN DES VORGANGSPASSIVS

Die Ergebnisse der Analyse zur Übersetzung des Vorgangspassivs fassen wir in folgender Tabelle zusammen:

	Ausgangssatz	Zielsatz
21.	VP, Ag = S _{präp} <i>von</i> , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr} <i>+hum</i> , V _{tr, imperf}
22.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
23.	VP, Ag = S _{präp} <i>von</i> , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr} <i>-hum</i> , V _{tr, perf}
24.1	VP _{unpers} , Ag = S ₀ , V _{tr}	A, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}
24.2	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}
25.	VP, Ag = S _{präp} <i>von</i> , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr} <i>+hum</i> , V _{tr, perf}
26.	VP, Ag = S _{präp} <i>von</i> , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr} <i>-hum</i> , V _{tr, perf}
27.	VP, Ag = S _{präp} <i>von</i> , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr} <i>+hum</i> , V _{tr, perf}
28.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
29.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
30.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}

Die Ausgangssätze (d. h. die deutschen Sätze) haben alle die Form des Vorgangspassivs. Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, haben wir in den meisten Fällen das Vorgangspassiv ins Slowakische mit dem periphrastischen Passiv übersetzt. Das reflexive Passiv tritt nur in einem Satz (Beispiel Nr. 24.2) auf. Da das Vorgangspassiv meistens in der dritten Person belebt (Patiens) gebildet wurde, wurde das reflexive Passiv eindeutig ausgeschlossen. Man kann diese Tatsache als Hilfsmittel nehmen, um die Übersetzung der Passivsätze zu erleichtern. In zwei Sätzen (Beispiel Nr. 24 und Beispiel Nr. 30) konnten wir im Slowakischen beide Passivarten verwenden. Schließlich haben wir je nach dem Aspekt (imperfektiv für RP/perfektiv für PP) das entsprechende Passiv verwendet. Im Beispiel Nr. 24.1 stand im Ausgangssatz unpersönliches Passiv, was wir ins Slowakische mit einem Aktivsatz übersetzt haben, da es diese Passivart im Slowakischen nicht gibt und der Satz als aktiv zu sehen ist.

Das von uns vorgeschlagene Schema VP/Pt 3.Person unbelebt = RP sonst VP = PP oder A können wir als richtig erachten. Als Musterschemata schlagen wir zwei vor, die den meisten Beispielen entsprechen und die wir mit weiteren Merkmalen der Passivart verbessert haben. Zusätzlich erhalten wir als universales Schema auch jenes, welches für den Satz mit dem unpersönlichen Passiv steht. Ob das Agens in den Sätzen vorkommt oder nicht, berücksichtigen wir in den einzelnen Schemata nicht:

dt.: VP/Pt 3.Person unbelebt, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf}

dt.: VP/Pt 3.Person belebt, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

dt.: VP_{unpers}, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** A, Ag = S₀, V_{tr, imperf}

9.2.3.1.1 DIE ROLLE DES AGENS IM ÜBERSETZUNGSPROZESS

Das Agens kommt in fünf Sätzen mit Vorgangspassiv vor. In allen Sätzen tritt die Präposition *von* auf, ohne zu berücksichtigen, ob das Agens menschlich oder nicht menschlich ist. Dies entspricht der Anmerkung im Unterkapitel *Anschluss des Agens im Deutschen*, dass es keine feste Regel ist, die Präpositionen *von* und *durch* voneinander zu unterscheiden. Ins Slowakische konnten wir das Agens problemlos immer mit dem Instrumental übersetzen.

9.2.3.1.2 DIE ROLLE DES VERBES IM ÜBERSETZUNGSPROZESS

Sowohl alle Ausgangssätze als auch alle Zielsätze wurden mit transitiven Verben gebildet, was wieder die Regel bestätigt, dass diese Verben fähig sind, das Passiv zu bilden. Es kam zu keiner Unregelmäßigkeit.

Die in slowakischen Passivsätzen auftretenden Verben sind meistens perfektiv, nur in drei Beispielen (Nr. 21, Nr. 24.1, Nr. 24.2) wurde ein imperfektives Verb verwendet. Die Aspektualität der verwendeten Verben entspricht den einzelnen Passivarten. Eine Ausnahme finden wir im Beispiel Nr. 21, wo sich das imperfektive Verb mit dem periphrastischen Verb verband, was jedoch als Folge des belebten Patiens im Satz zu sehen ist. Die Aspektualität der Verben im Slowakischen wurde beim Übersetzen vom Deutschen ins Slowakische zu keinem Problem.

9.2.3.2 ÜBERSETZEN DES ZUSTANDSPASSIVS

Alle Schemata, die beim Übersetzen des Zustandspassivs ins Slowakische entstanden, fassen wir in der folgenden Tabelle zusammen:

	Ausgangssatz	Zielsatz
31.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}

32.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
33.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
34.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
35.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
36.	ZP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr, perf}
37.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}
38.	ZP, Ag = S ₀ , V _{itr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
39.	ZP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}
40.	ZP, Ag = S _{präp durch} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}

Alle Ausgangssätze (= die deutschen Sätze) sind mit dem Zustandspassiv gebildet. Mit Hilfe der Teilanalyse, mit der wir einen Vorgang oder Zustand im Satz bestimmt haben, wurden die Übersetzungen von keinen größeren Problemen beeinträchtigt. Wie in der Tabelle zu sehen ist, haben wir die meisten Beispiele mit dem periphrastischen Passiv übersetzt. Nur im Beispiel Nr. 37 haben wir für die Übersetzung das reflexive Passiv verwendet, da das als Äquivalent gewählte slowakische Verb imperfektiv war. Schließlich wäre es möglich auch andere Sätze mit dem reflexiven Passiv zu übersetzen, solange der Satz nicht in der dritten Person belebt gebildet wurde. Aufgrund des perfektiven Aspekts der Verben haben wir uns schließlich für das periphrastische Passiv entschieden, genauso wie das in der Übersetzung des Vorgangspassivs im vorherigen Unterkapitel der Fall war (imperfektiv für RP/perfektiv für PP).

Das laut der theoretischen Konfrontation vorgeschlagene Schema ZP = PP können wir als richtig bezeichnen. Wenn wir es ausführlicher beschreiben, können wir dieses als Musterschema verwenden. Ob das Agens im Satz vorkommt oder nicht, halten wir diesbezüglich für nicht relevant:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

9.2.3.2.1 DIE ROLLE DES AGENS IM ÜBERSETZUNGSPROZESS

Das Agens ist nur in drei Ausgangssätzen aufgetreten. Zwei davon sind wie erwartet mit den Präpositionen *von* und *durch* verbunden, je nachdem ob das Agens menschlich oder nicht menschlich ist. Das dritte Agens (Beispiel Nr. 39) ist dagegen mit der Präposition *von* verknüpft, obwohl es um ein nicht menschliches Agens geht. Ins Slowakische haben wir alle Fälle problemlos mit dem Instrumental übersetzt.

9.2.3.2.2 DIE ROLLE DES VERBES IM ÜBERSETZUNGSPROZESS

Alle Ausgangssätze bilden das Zustandspassiv mit den transitiven Verben, nur in einem Fall kommt das intransitive Verb vor, was wir als Ausnahme werten können. In den slowakischen Sätzen konnten wir überall die transitiven Verben verwenden.

Was die Aspektualität betrifft, sind in den Übersetzungen meistens die perfektiven Verben zu sehen. Nur in einem Beispiel (Nr. 37) kommt das perfektive Verb vor. Die Aspektualität hat in diesem Teil der Übersetzungen keine Probleme hervorgerufen, was im Allgemeinen für das Übersetzen vom Deutschen ins Slowakische gesagt werden kann. Die Aspektualität ist eher zu beachten, wenn man vom Slowakischen ins Deutsche übersetzt.

ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit beschäftigten wir uns im Rahmen der kontrastiven Grammatik mit dem Vergleich des Slowakischen und des Deutschen mit Fokus auf das Passiv. Die Gegenüberstellung sollte zeigen, welche Gemeinsamkeiten einerseits und welche Unterschiede andererseits zwischen den verglichenen Sprachen bestehen. Als große Stütze bei der Bearbeitung dieses Themas dienten uns der Artikel von E. Beneš *Das deutsche Passiv im Vergleich mit dem tschechischen* (BENEŠ 1970) und der Aufsatz von M. Semjanová *Das Genus verbi im Slowakischen unter dem Aspekt der konfrontativen Untersuchung von Passivkonstruktionen im Deutschen und Slowakischen* (SEMJANOVÁ 1981).

In der Anlehnung an die bereits erwähnten Beiträge bearbeiteten wir das Thema des Passivs, um die am Anfang gestellten Fragen zu beantworten. Es ging um folgende Fragen:

- Inwieweit entsprechen die einzelnen Passivarten der behandelten Sprachen einander bzw. welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede weisen sie auf?
- Könnte man bestimmte universale Schemata als Hilfsmittel bilden, die die Übersetzung des oft nicht problemlosen Passivs erleichtern würden?

Die Arbeit wurde von uns in zwei Hauptteile und im deren Rahmen in neun Kapitel gegliedert.

Im ersten Kapitel beschrieben wir den Sprachvergleich von Eduard Beneš näher. In seinem Beitrag zur Problematik der kontrastiven Grammatik arbeitet er das Thema der bereits von der Prager Schule begründeten synchron-analytischen Konfrontation aus, die die theoretischen und auch praktischen Ziele des Vergleichs verfolgt. Die Ergebnisse der theoretischen Konfrontation, in der die zwei verglichenen Sprachen als selbständig existierende und funktionierende Systeme gegenübergestellt werden, lassen sich für die Bedürfnisse des praktischen Vergleichs verwenden (vgl. BENEŠ 1970: 107f.). Nach seinem Vorbild gliederten wir auch unsere Untersuchung in die theoretische und praktische Konfrontation und übernahmen diese Bezeichnungen als Titel der Hauptkapitel.

Im Rahmen der theoretischen Konfrontation beantworteten wir die erste Frage, in dem wir die in der slowakischen und deutschen Passivkonstruktion auftretenden Sachverhalte gegenüberstellten, zusammenfassten und anschließend bewerteten, d. h. wir zählten die Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf und beschrieben sie detailliert.

Unter den Sachverhalten verstehen wir die Komponenten bzw. Erscheinungen, die in einem Passivsatz vorkommen. Als Hilfsmittel wurden verschiedene Werke herangezogen, die sich mit der slowakischen und deutschen Grammatik befassen.

Bei der Beschreibung des slowakischen Passivs halfen uns zwei Grammatiken von E. Paulíny *Krátka gramatika slovenská* (1997) und *Slovenská gramatika* (1981). Wichtiges Material boten uns auch die Publikationen von A. Bujalka und J. Dubníček *Slovenský jazyk II. Morfológia* (2002), *Morfológia slovenského jazyka* (1966) von L. Dvonč, G. Horák, F. Miko, J. Mistrík, J. Oravec, J. Ružička, M. Urbančok, genauso wie *Súčasný slovenský spisovný jazyk. Morfológia* (1988) von J. Oravec, E. Bajžíková und E. Furdík.

Wertvolle Literaturquellen zum Thema des deutschen Passivs stellten für uns die Grammatiken von G. Helbig und J. Buscha *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht* (2001) und von G. Helbig und F. Kempter *Das Passiv* (1997) dar. Verwendbares Material konnten wir aus den Publikationen *Duden – Die Grammatik* (2005), *Grammatik der deutschen Sprache* (2004) von L. Götze, E. Hess-Lüttich, *Kurze Grammatik der deutschen Sprache* (2002) von U. Engel, *Grammatik des Wortes* (1988) von W. Hackel, W. Hofrichter, E. Pfeffer und *Deutsche Morphologie* (2009) von E. Hentschel und P. Vogel gewinnen.

Außer den bereits angeführten einsprachigen Publikationen unterstützte uns mit wichtigem Material auch das Werk von R. Kozmová und M. Lohde *Das Passiv im Deutschen* (1998), das sich dem Vergleich des Slowakischen mit dem Deutschen widmet.

Am Anfang des ersten Teiles mit dem Titel *Theoretische Konfrontation* wurden die Themen genannt, mit denen wir uns in den zur theoretischen Untersuchung eingeordneten Kapiteln auseinandersetzen.

Im zweiten Kapitel beschäftigten wir uns mit dem Thema *Verb und Verbform*. Für beide Sprachen führten wir neben den Definitionen die Gliederung nach verschiedenen Kriterien an, um die Übersicht über diese in allen Sprachen vorkommende Wortart zu bieten bzw. um zu zeigen, wie diese Wortart in das jeweilige Sprachsystem eingeordnet ist.

Die Kapitel drei bis acht sind nach demselben Prinzip aufgebaut. Nach der Beschreibung des behandelten Phänomens im Slowakischen im ersten Unterkapitel führten wir im zweiten Unterkapitel seine Darstellung im Deutschen an. Danach folgte das als Fazit genannte Unterkapitel, in dem wir alles zusammenfassten und gleichzeitig die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschrieben, die sich aus dem Vergleich

ergaben. Auf diese Art und Weise behandelten wir folgende Erscheinungen: das Genus Verbi, das Passiv, das Partizip II, die Verwendung des Passivs, das Agens und die Einschränkungen bei der Bildung des Passivs.

Das dritte Kapitel wurde der grammatischen Kategorie Genus Verbi gewidmet. Aufgrund von ausgesuchten Definitionen und Grundgliederungen zeigte sich, dass das Genus Verbi in beiden Sprachen verwendet wird, um die Handlung aus verschiedenen Perspektiven zu beschreiben. Die aktive Handlung versteht man als agenzugewandt und die passive als agensabgewandt. Eine kleine Abweichung sieht man in der Gliederung. Während im Slowakischen eindeutig nur zwei Arten Genus Verbi (Aktiv und Passiv) unterschieden werden, kommen im Deutschen entweder zwei (Aktiv und Passiv) oder drei (Aktiv – Vorgangspassiv – Zustandspassiv) vor. Schließlich können wir sagen, dass die Kategorie des Genus Verbi in beiden Sprachen im Prinzip gleich definiert und gegliedert wird und keine wesentlichen Unterschiede auftreten.

Im vierten Kapitel lag der Fokus auf dem Hauptthema Passiv. Mittels der in den Grammatiken angeführten Definitionen beschrieben wir das Passiv näher, und führten gleichzeitig die Gliederung in einzelne Passivarten an, um zu überprüfen, wie sich das Passiv im Slowakischen und Deutschen gleicht bzw. voneinander unterscheidet. Wir konnten folgende Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen:

- In beiden Sprachen steht die passive Handlung bzw. der Zustand in Passivkonstruktionen im Mittelpunkt.
- Das slowakische reflexive Passiv als Form finden wir in der deutschen Grammatik nicht. Von der Bedeutung her entspricht das deutsche Vorgangspassiv dem slowakischen reflexiven Passiv. Im Slowakischen ist das reflexive Passiv auf die 3. Person Singular unbelebt beschränkt, daher kann es ins Deutsche immer mit dem Vorgangspassiv übersetzt werden. Dies gilt nicht umgekehrt, da das Vorgangspassiv in allen Personen auftreten kann. Das bedeutet, dass man das Vorgangspassiv, in der 2. bzw. 3. Person gebildet, ins Slowakische mit dem periphrastischen Passiv oder Aktiv übersetzen muss.
- Mit dem slowakischen periphrastischen Passiv korrespondiert das deutsche Zustandspassiv. Für diese Passivarten gibt es bei der Bildung keine Einschränkungen, was die Personen betrifft, und das sowohl im Slowakischen als auch im Deutschen. Daher können wir das periphrastische Passiv ins Deutsche mit dem Zustandspassiv übersetzen und umgekehrt das Zustandspassiv ins Slowakische mit dem periphrastischen Passiv.

- Im Deutschen gibt es das persönliche und unpersönliche Passiv. Im Slowakischen existiert das unpersönliche Passiv nicht. Wenn wir in einem Passivsatz absichtlich das Subjekt auslassen, bekommt der Satz einen allgemeinen Charakter und die Verbform ist nicht mehr als passivisch zu betrachten (vgl. DVONČ et al. 1966: 433).
- Das mit dem imperfektiven Verb gebildete reflexive Passiv drückt einen Vorgang aus und das periphrastische Passiv, mit dem perfektiven Verb gebildet, beschreibt einen Zustand. Die Passivsätze im Slowakischen sind unter bestimmten Voraussetzungen synonym.
- Die Bildung des reflexiven und jene des periphrastischen Passivs im Slowakischen hängen nicht voneinander ab. Beide können unabhängig entstehen und werden eher als synonymisch gesehen. Daher setzt im Deutschen das Vorgangspassiv die Aktivform voraus, und gleichzeitig ist das Vorgangspassiv die Voraussetzung für die Entstehung des Zustandspassivs. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, können die Passivformen nicht entstehen.

Einem wichtigen Teil der Passivkonstruktion – dem Partizip II – wurde das fünfte Kapitel gewidmet. Während im Slowakischen das Partizip II eines von mehreren Partizipien ist, gibt es im Deutschen nur zwei Partizipien. Beiden Sprachen ist es gemeinsam, dass das Partizip II außer in einem Passivsatz auch ein wichtiger Bestandteil anderer grammatischen Formen ist. Sowohl im Slowakischen als auch im Deutschen wird das Partizip II gleich gebildet. Die geringen Abweichungen, die man bemerken kann, hängen vom unterschiedlichen Sprachtyp der einzelnen Sprachen ab.

Im sechsten Kapitel beschäftigten wir uns mit der Verwendung des Passivs, mit Fokus auf die Fragen wann und wo das Passiv in der Sprache verwendet wird. Der Vergleich dieser Thematik wies mehrere Unterschiede auf. Im Slowakischen wird auf jeden Fall das Aktiv vor dem Passiv bevorzugt, das nur im Fall der Zweideutigkeit des Satzes verwendet wird. Falls das Passiv in einem Satz erscheint, greift man zuerst nach dem reflexiven Passiv. Wenn dieser die Satzbedeutung ändern könnte, kommt erst das periphrastische Passiv in Frage. Daher kann man das Aktiv und die einzelnen Passivarten im Slowakischen als synonymisch beschreiben. Anders ist das im Deutschen, wo man aufgrund der Beschreibungen das Aktiv mit dem Vorgangspassiv als Synonyme beschreiben kann, wobei der Unterschied in der Satzperspektive (ob man das Agens anführen will oder nicht) liegt. Der Unterschied zwischen dem Vorgangspassiv und dem Zustandspassiv ist deutlicher – das Vorgangspassiv drückt einen Vorgang und das Zustandspassiv einen Zustand aus. Beiden Sprachen ist

gemeinsam, dass das Passiv eher in schriftlichen Texten als in der gesprochenen Sprache vorkommt.

Welche Rolle im Passivsatz das Agens spielt und wie es angeschlossen wird, beschrieben wir im siebten Kapitel. Für beide Sprachen gilt, dass das Agens in einem Passivsatz eher selten vorkommt. Wenn dieses im Satz doch erscheint, wird es im Slowakischen mit dem reinen Instrumental angeschlossen, seltener mit einer Präposition. Umgekehrt ist das im Deutschen, wo das Agens nur in Verbindung mit den Präpositionen vorkommt: Bei Personen ist das die Präposition *von*, bei Sachen *durch*. Zwischen diesen Präpositionen besteht kein wesentlicher Unterschied und man kann sie im Satz beliebig verwenden.

Im achten Kapitel widmeten wir uns den Einschränkungen für die Bildung des Passivs. In beiden Sprachen kann das Passiv nicht von allen Verben gebildet werden, sondern nur von den transitiven. Bezüglich der Verben ist das die einzige Einschränkung in der Passivbildung. Außer dieser gilt im Slowakischen noch, dass man das reflexive Passiv nur in der dritten Person unbelebt bilden kann. Im Deutschen gibt es zusätzliche Einschränkungen für das Zustandspassiv. Erstens kann es nur von Verben gebildet werden, die ein Vorgangspassiv bilden, und zweitens müssen diese Verben einen Übergang in einen neuen Zustand charakterisieren.

Im Rahmen der praktischen Konfrontation beantworteten wir die zweite Frage, in dem wir die ausgewählten Sätze analysierten, übersetzten und den ganzen Verlauf graphisch darstellten. Aus den entstandenen Schemata leiteten wir ein universales Schema bzw. mehrere universale Schemata ab, die als Hilfsmittel für die Übersetzung der Passivkonstruktionen dienen können.

Am Anfang der praktischen Konfrontation fassten wir die Ergebnisse der theoretischen Gegenüberstellung zusammen. Aus den Faziten ließen sich für die Übersetzungen folgende grobe Schemata erschließen:

1. Slowakisch → Deutsch

- **RP = VP**
- **PP = ZP**

2. Deutsch → Slowakisch

- **VP/Pt 3.Person unbelebt = RP** sonst **VP = PP oder A**
- **ZP = PP**

In Kapitel neun verglichen wir mit Hilfe der Übersetzungen die slowakischen und die deutschen Passivkonstruktionen, wobei wir beobachteten, ob und inwieweit die von uns vorgeschlagenen Schemata gelten. Um die Übersetzung richtig durchzuführen,

unterzogen wir die ausgewählten Sätze einer ausführlichen Analyse, im Rahmen welcher die Schemata um Merkmale erweitert wurden, die für die einzelnen Passivarten relevant sind. Dieses Kapitel wurde in zwei Unterkapitel gegliedert.

Das erste Unterkapitel, das den Übersetzungen vom Slowakischen ins Deutsche gewidmet wurde, wurde in zwei weitere Unterkapitel je nach Passivart geteilt. Für die Übersetzungen haben wir jeweils zehn Sätze für eine Passivart aus dem slowakischen Nationalkorpus ausgewählt.

Aus den Übersetzungen des reflexiven Passivs ließ sich folgende Tabelle generieren:

	Ausgangssatz	Zielsatz
1.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
2.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
3.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	A, Ag = S _N , V _{itr}
4.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP _{unper} , Ag = S ₀ , V _{itr}
5.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
6.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
7.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf/imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
8.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
9.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
10.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}

Die Übersetzung des reflexiven Passivs wurde von wenigen Problemen begleitet und diese Passivart war ins Deutsche fast in allen Beispielen mit dem Vorgangspassiv übersetzbar. Das Agens kam in keinem Satz vor, was die Aussage bestätigte, dass es im Passivsatz nur selten erscheint. Den theoretischen Kenntnissen entsprach auch die Tatsache, dass alle Sätze (außer zwei Zielsätze) mit dem transitiven Verb gebildet wurden. Die Aspektualität der slowakischen Verben verursachte bei der Bestimmung des Vorgangs bzw. Zustands im Deutschen keinerlei Probleme. Für die Übersetzung des reflexiven Passivs ins Deutsche schlugen wir folgendes universales Schema vor:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

Aus den Übersetzungen des periphrastischen Passivs entstand folgende Tabelle als Zusammenfassung:

	Ausgangssatz	Zielsatz
11.	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S _{präp durch} , V _{tr}
12.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
13.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}

14.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}
15.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
16.	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}
17.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
18.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
19.	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S _{präp mit} , V _{tr}
20.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}

Es ist ersichtlich, dass wir diese Passivart ins Deutsche nicht einheitlich übersetzen konnten. Anstatt des erwarteten Zustandspassivs, das nur zweimal erschien, führten wir die Übersetzung mit dem Vorgangspassiv durch. Im Unterschied zur vorherigen Übersetzung des reflexiven Passivs, das man ins Deutsche direkt mit dem Vorgangspassiv übersetzen konnte, musste in diesem Fall vor der Übersetzung bestimmt werden, ob es sich im deutschen Satz um einen Vorgang oder Zustand handelt. Wie erwartet, kam das Agens in den Sätzen seltener vor. Der Theorie entsprach auch der Anschluss des Agens: Während es im Slowakischen mit dem Instrumental angeschlossen wurde, wurden im Deutschen die Präpositionen *von* und *durch* verwendet. Alle Sätze wurden mit transitiven Verben gebildet. Die Aspektualität im Slowakischen brachte teilweise Verwirrung in diese Übersetzung. Man muss darauf achten, dass nicht jedes perfektive Verb, mit dem das periphrastische Passiv gebildet wird und daher als ein Zustand zu betrachten ist, automatisch einen Zustand im Deutschen bedeutet. Aus diesen Übersetzungen bildeten wir drei universale Schemata:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → Zustand → **dt.** ZP, Ag = S₀, V_{tr}

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → Vorgang → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

Im zweiten Unterkapitel beschäftigten wir uns mit den Übersetzungen vom Deutschen ins Slowakische, wobei wir jeder Passivart ein Unterkapitel widmeten. Wir suchten für jede Passivart wieder zehn Sätze aus, dieses Mal aus dem deutschen Korpus COSMAS I/II.

Aus den beim Übersetzen des Vorgangspassivs entstandenen Schemata konnten wir folgende Tabelle bilden:

	Ausgangssatz	Zielsatz
21.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr, imperf}
22.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
23.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}
24.1	VP _{unpers} , Ag = S ₀ , V _{tr}	A, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}

24.2	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , imperf
25.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr} , perf
26.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr} , perf
27.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr} , perf
28.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf
29.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf
30.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf

Das Vorgangspassiv übersetzten wir in den meisten Beispielen mit dem periphrastischen Passiv, weil die Ausgangssätze mit der dritten Person belebt gebildet wurden, was die Übersetzung mit dem reflexiven Passiv eindeutig ausschloss. Ein deutscher Satz wurde mit dem unpersönlichen Passiv gebildet, was uns zur Übersetzung mit dem Aktiv führte, da dieses Passiv im Slowakischen nicht vorkommt. Das in fünf Sätzen auftretende Agens wurde in deutschen Sätzen entweder mit der Präposition *von* oder *durch* angeschlossen und konnte ins Slowakische mit dem Instrumental übersetzt werden. Bezüglich der Verben kam es zu keiner Unregelmäßigkeit und sowohl die Ausgangssätze als auch die Zielsätze wurden mit transitiven Verben gebildet. Die Aspektualität führte in diesen Übersetzungen zu keinem Problem. Für die Übersetzung dieser Passivart wählten wir als universale Schemata folgende aus:

dt.: VP/Pt 3.Person unbelebt, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** RP, Ag = S₀, V_{tr}, imperf

dt.: VP/Pt 3.Person belebt, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr}, perf

dt.: VP_{unpers}, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** A, Ag = S₀, V_{tr}, imperf

Die aus der Übersetzung des Zustandspassivs entstandenen Schemata fassten wir zusammen wie folgt:

	Ausgangssatz	Zielsatz
31.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf
32.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf
33.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf
34.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf
35.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf
36.	ZP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr} , perf
37.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , imperf
38.	ZP, Ag = S ₀ , V _{itr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf
39.	ZP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr} , perf
40.	ZP, Ag = S _{präp durch} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr} , perf

Wie es ersichtlich ist, übersetzten wir die Sätze (außer einem Satz) problemlos mit dem periphrastischen Passiv. Nur in drei Sätzen trat das Agens auf, das entweder mit der Präposition *von* oder der Präposition *durch* angeschlossen wurde. Mit der Übersetzung hatten wir keine Probleme, da wir das Agens im Slowakischen immer mit dem Instrumental ausdrücken konnten. Die Ausgangssätze wurden in den meisten Fällen mit einem transitiven Verb gebildet und genauso konnten wir sie in allen Zielsätzen verwenden. Die Aspektualität rief in diesem Teil der Übersetzungen keine Probleme hervor, was im Allgemeinen für das Übersetzen vom Deutschen ins Slowakische gesagt werden kann. Auf die Aspektualität ist eher zu achten, wenn man vom Slowakischen ins Deutsche übersetzt. Aufgrund dieser Analysen schlugen wir für die Übersetzungen des Zustandspassivs folgendes universale Schema vor:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

Die von uns gebildeten und als universal bezeichneten Schemata sind als Ergebnis der theoretischen und praktischen Konfrontation zu sehen und sind unserer Meinung nach, unter Einhaltung bestimmter Anweisungen, die wir bei der Zusammenfassung der einzelnen Analysen erwähnt haben, als Hilfsmittel bei Übersetzungen aus dem Slowakischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Slowakische anwendbar.

ZÁVER

V predkladanej práci sme sa zaoberali v rámci kontrastívnej gramatiky porovnaním pasíva v slovenčine a v nemčine. Táto konfrontácia mala poukázať na jednej strane na spoločné znaky a na strane druhej na rozdiely medzi porovnávanými jazykmi. Východiskom pre spracovanie tejto témy bola štúdia od E. Beneša *Das deutsche Passiv im Vergleich mit dem tschechischen* (BENEŠ 1970) a článok od M. Semjanovej *Das Genus verbi im Slowakischen unter dem Aspekt der konfrontativen Untersuchung von Passivkonstruktionen im Deutschen und Slowakischen* (SEMJANOVÁ 1981).

Opierajúc sa o spomínané dva príspevky sme spracovali tému trpného rodu, aby sme mohli zodpovedať nasledovné otázky:

- Nakoľko si navzájom zodpovedajú jednotlivé druhy pasíva v slovenčine a v nemčine, resp. aké spoločné a rozdielne znaky medzi nimi existujú?
- Je možné vytvoriť určité univerzálne schémy, ktoré by uľahčili preklad pasíva, ktorý nie je vždy bezproblémový?

Prácu sme rozdelili na dve hlavné časti – teoretickú a praktickú a v rámci nich na deväť kapitol.

V prvej kapitole sa venujeme bližšie jazykovému porovnaniu E. Beneša. Vo svojom príspevku spracováva problematiku kontrastívnej gramatiky, konkrétne synchronicko-analytickú konfrontáciu, ktorej myšlienku rozvinuli už predstavitelia Pražského lingvistického krúžku. Cieľom konfrontácie je porovnanie zvolených jazykov na teoretickej a praktickej úrovni. Výsledky teoretickej konfrontácie, v ktorej sú dva porovnávané jazyky postavené do protikladu ako samostatne existujúce a fungujúce systémy, slúžia ako podklad pre praktické porovnanie (porov. BENEŠ 1970: 107f.). Podľa vzoru Beneša sme rozdelili našu prácu na teoretickú a praktickú konfrontáciu a tieto označenia sme prebrali pre názvy hlavných častí.

V rámci teoretickej konfrontácie sme zodpovedali prvú položenú otázku a to tým, že sme postavili proti sebe prvky, ktoré vystupujú v slovenskej a nemeckej pasívnej konštrukcii, nasledovne sme zistenia zhrnuli a vyhodnotili, t. j. vymenovali a podrobne sme popísali spoločné a rozdielne znaky. Pod prvkami rozumieme komponenty, resp. javy, ktoré sa vyskytujú v pasívnej vete. Pri skúmaní týchto jazykových javov nám boli oporou rôzne slovenské a nemecké gramatiky.

Pri opise slovenského trpného rodu sme čerpali najmä z dvoch gramatík E. Paulínyho *Krátka gramatika slovenská* (1997) a *Slovenská gramatika* (1981). Dôležitý

materiál sme získali aj z publikácie od A. Bujalku a J. Dubníčka *Slovenský jazyk II. Morfológia* (2002), ako aj z *Morfológie slovenského jazyka* (1966) od L. Dvonča, G. Horáka, F. Miku, J. Mistríka, J. Oravca, J. Ružičku, M. Urbančoka či z diela *Súčasný slovenský spisovný jazyk. Morfológia* (1988) od J. Oravca, E. Bajzíkovej a E. Furdíka.

Dôležitými zdrojmi materiálu k nemeckému pasívu boli gramatiky od G. Helbig a J. Buscha *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht* (2001) a od G. Helbiga a F. Kemptera *Das Passiv* (1997). Užitočné informácie sme získali aj z publikácií *Duden – Die Grammatik* (2005), *Grammatik der deutschen Sprache* (2004) od L. Götzeho, E. Hess-Lütticha, *Kurze Grammatik der deutschen Sprache* (2002) od U. Engela, *Grammatik des Wortes* (1988) od W. Hackela, W. Hofrichtera, E. Pfeffera a *Deutsche Morphologie* (2009) od E. Hentschel a P. Vogel.

Okrem týchto jednojazyčných zdrojov sme čerpali materiál aj z diela od R. Kozmovej a M. Lohdeho *Das Passiv im Deutschen* (1998), ktoré sa zaoberá porovnaním slovenčiny a nemčiny.

Na začiatku teoretickej časti sme vymenovali témy, s ktorými sa v rámci nej budeme zaoberať.

V poradí druhú kapitolu sme venovali slovesu a slovesných formám. Bližšie sme ich popísali pomocou definícií a ich rozdelení na základe rôznych kritérií a to v oboch jazykoch, ktoré sú predmetom nášho skúmania. Cieľom bolo bližšie určiť tento slovný druh, ktorý ako jediný nájdeme vo všetkých jazykoch, resp. poukázať na jeho začlenenie do príslušného jazykového systému.

Kapitoly tri až deväť sme členili vždy rovnako. Skúmaný jav sme charakterizovali najskôr v slovenčine, ktorej sme venovali prvú podkapitolu, potom sme ho bližšie definovali v druhej podkapitole venovanej nemčine a na koniec sme v tretej podkapitole zhrnuli všetky zistenia, t. j. uviedli sme spoločné i rozdielne znaky vyplývajúce z konfrontácie. Týmto spôsobom sme spracovali nasledovné ťažiskové témy: slovesný rod, trpný rod, prídavné minulé, používanie pasíva, agens a obmedzenia pri tvorbe pasívnej vety.

V tretej kapitole, ktorá bola venovaná slovesnému rodu, vyplynulo z uvedených definícií a základných členení, že sa slovesný rod používa v oboch jazykoch na vyjadrenie popisu deja z rôznych perspektív. O aktívny dej ide vtedy, keď je činiteľom deja podmet, t. j. substancia, ktorá dej vykonáva. Naproti tomu o pasívnom deji hovoríme, ak je podmetom substancia, ktorá je dejom zasiahnutá. Nepatrný rozdiel sme zistili pri členení tejto gramatickej kategórie. Zatiaľ čo sa v slovenčine v rámci slovesného rodu stretávame jednoznačne len s dvojakým – aktívnym a pasívnym –

vystupujú v nemčine buď dva druhy (aktívum a pasívum), alebo tri druhy slovesného rodu (aktív, priebehové pasívum, stavové pasívum).

V nasledujúcej kapitole, v poradí štvrtej, sme sa zaoberali témou trpného rodu. Prostredníctvom uvedených definícií sme pasívum bližšie určili a zároveň sme uviedli členenie na jeho jednotlivé druhy. Toto porovnanie malo poukázať, v akom rozsahu sa slovenský a nemecký trpný rod zhodujú, resp. od seba odlišujú. Zistili sme nasledovné spoločné znaky a rozdiely:

- V oboch jazykoch je v pasívnych konštrukciách stredobodom pasívny dej, resp. stav
- Slovenský zvratný trpný rod ako formu v nemeckej gramatike nenájdeme. Významovo mu však zodpovedá priebehové pasívum. Nakoľko je možné zvratné pasívum tvoriť iba v 3. osobe jednotného čísla, môžeme ho do nemčiny preložiť vždy priebehovým pasívom. Toto pravidlo však neplatí opačne, pretože priebehové pasívum je možné vyjadriť vo všetkých osobách. Preto musíme priebehové pasívum, ktoré je vyjadrené v 2. alebo 3. osobe, preložiť do slovenčiny buď opisným trpným rodom, alebo aktívom.
- S opisným pasívom slovenčiny korešponduje nemecké stavové pasívum. Tvorba ani jedného z týchto druhov pasíva nie je obmedzená, čo sa týka osoby. To znamená, že opisný trpný rod môžeme preložiť do nemčiny vždy pomocou stavového pasíva a naopak stavové pasívum môžeme v slovenčine vyjadriť vždy opisným trpným rodom.
- V nemčine sa rozlišuje osobné a neosobné pasívum. Naproti tomu v slovenčine neosobný trpný rod neexistuje. Ak by sme v pasívnej vete vynechali podmet, mala by veta všeobecný ráz a slovesný tvar by sa už nedal považovať za pasívny (porov. DVONČ et al. 1966: 433).
- Ak vytvoríme zvratný trpný rod s nedokonavým slovesom, vyjadruje určitý priebeh deja, v prípade, že utvoríme opisné pasívum s dokonavým slovesom označuje určitý stav. Vzhľadom na práve spomenutý jav tvoria zvratné a opisné pasívum za určitých okolností synonymá.
- Tvorenie zvratného a opisného trpného rodu v slovenčine navzájom od seba nezávisí. Obidva druhy môžu vzniknúť nezávisle od seba a sú považované skôr za synonymné. Naproti tomu v nemčine musí predchádzať priebehovému pasívu aktívna forma a zároveň je priebehové pasívum predpokladom pre vznik stavového pasíva. Ak nie sú tieto podmienky dodržané, nie je možné pasívne formy utvoriť.

Jednému z dôležitých javov pasívnej konštrukcie – trpnému prídastiu – venujeme piatu kapitolu. Zatiaľ čo v slovenčine je trpné prídastie jedným z mnohých prídastí jazykového systému, rozlišujeme v nemčine len dva druhy. Spoločnou pre oba jazyky je

skutočnosť, že je tento druh prídavia okrem trpného rodu súčasťou aj iných gramatických foriem, t. j. má bohaté využitie. Za spoločný znak môžeme označiť aj tvorenie trpného prídavia. V oboch jazykoch je tvorené v podstate rovnako, nepatrné odchýlky, ktoré sme si všimli, pripisujeme skutočnosti, že slovenčina a nemčina patria z hľadiska typológie k inej skupine jazykov.

Šiesta kapitola bola zameraná na používanie trpného rodu. Sústredili sme sa najmä na otázky kedy a kde sa pasívum v jednotlivých jazykoch používa. Toto porovnanie poukázalo na viacero rozdielov. V slovenčine sa každopádne uprednostňuje používanie aktívneho tvaru pred pasívnym, ktorý sa používa len ak by mohla vzniknúť dvojzmyselná veta. V prípade, že sa vo vete použije trpný rod, tak je to v prvom rade zvrtné pasívum. Len ak by mohol tento druh pasíva pozmeniť význam vety, aplikuje sa vo vete opisný trpný rod. Z tohto hľadiska môžeme označiť obidva pasívne tvary v slovenčine ako synonymné. Inak je tomu v nemčine. Na základe zistení môžeme označiť za synonymné aktívum a priebehové pasívum. Rozdiel medzi nimi spočíva len v rozličnej perspektíve vety, ktorá je ovplyvnená tým, či sa má alebo nemá vo vete objaviť agens. Výraznejší rozdiel sme zaznamenali medzi priebehovým a stavovým pasívom – zatiaľ čo priebehové pasívum vyjadruje priebeh deja, stavové popisuje určitý stav. Spoločné pre obidva jazyky je používanie trpného rodu predovšetkým v písomnej forme, v ústnej je ho počuť zriedkavejšie.

Aká úloha sa v pasívnej vete pripisuje agensu a ako je vo vete vyjadrený, sme popísali bližšie v siedmej kapitole. Spoločným znakom pre slovenčinu a nemčinu je tá skutočnosť, že sa agens vyjadruje v pasívnych vetách len zriedka. V prípade, že sa vo vete objaví, vyjadruje sa v slovenčine inštrumentálom, zriedka predložkovou väzbou. Naopak je to v nemčine: agens je tu vyjadrený buď predložkou *von*, alebo *durch* bez toho, aby bol medzi nimi nejaký zásadný rozdiel, preto je ľubovoľné, ktorá z predložiek bude vo vete použitá.

V ôsmej kapitole sme sa zaoberali podmienkami, ktoré obmedzujú tvorbu trpného rodu. Ani v jednom z jazykov nie je možné utvoriť pasívum od všetkých slovies. Umožňujú to len prechodné slovesá. Okrem toho je zvrtné pasívum obmedzené tým, že môže vzniknúť len v 3. osobe neživotnej. V nemčine sme našli podmienku pri tvorbe stavového pasíva, ktoré je možné utvoriť len od slovies, ktoré tvoria priebehové pasívum, a zároveň musia tieto slovesá vyjadrovať zmenu na nový stav.

V rámci praktickej konfrontácie sme zodpovedali druhú z položených otázok. Vybrané pasívne vety sme analyzovali, nasledovne preložili a celý tento proces sme zaznamenali graficky. Zo vzniknutých schém sme odvodili jednu univerzálnu schému,

resp. viacero univerzálnych schém, ktoré je možné použiť ako pomôcku pri prekladaní pasívnych konštrukcií.

Na začiatku praktickej konfrontácie sme zhrnuli výsledky teoretického porovnania slovenčiny a nemčiny a mohli sme tak vytvoriť predbežné schémy:

3. slovenčina → nemčina

- **RP = VP**
- **PP = ZP**

4. nemčina → slovenčina

- **VP/Pt 3.Person unbelebt = RP inak VP = PP oder A**
- **ZP = PP**

V deviatej kapitole sme porovnávali slovenské a nemecké pasívne konštrukcie na základe prekladov a pritom sme pozorovali, či a v akom rozsahu platia nami navrhnuté predbežné schémy. Aby sme vety správne preložili, podrobili sme ich dôkladnej analýze, v rámci ktorej sme rozšírili schémy o ďalšie znaky, ktoré sú pre jednotlivé pasívnej konštrukcie dôležité. Túto kapitolu sme rozdelili na dve podkapitoly.

V prvej podkapitole, ktorú sme rozdelili na ďalšie dve, sme sa venovali prekladu zo slovenčiny do nemčiny. Na preklad sme vybrali zo Slovenského národného korpusu desať viet pre každý druh pasíva.

Z prekladov zvrátneho pasíva sme mohli vytvoriť túto tabuľku:

	Východisková veta	Cieľová veta
1.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , imperf	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
2.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , imperf	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
3.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf	A, Ag = S _N , V _{itr}
4.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , imperf	VP _{unper} , Ag = S ₀ , V _{itr}
5.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
6.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , imperf	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
7.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , perf/imperf	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
8.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , imperf	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
9.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , imperf	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
10.	RP, Ag = S ₀ , V _{tr} , imperf	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}

Pri preklade zvrátneho trpného rodu sa nevyskytli žiadne závažnejšie problémy, a tak sme mohli preložiť do nemčiny takmer všetky vety priebehovým pasívom. Agens nebol vyjadrený ani v jednej vete, čo len potvrdilo teóriu, že je v pasívnych vetách vyjadrený len zriedka. Všetky cieľové vety (okrem dvoch) boli vytvorené prechodný slovesom, čo taktiež zodpovedalo teoretickým poznatkom. Aspekt sloves v slovenčine nespôsobil pri

určovaní priebehu, resp. stavu v nemčine žiadne problémy. Pre preklad zvratného trpného rodu do nemčiny sme navrhli nasledovnú univerzálnu schému:

slk.: RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

Preklady viet s opisným trpným rodom sme zhrnuli v nasledovnej tabuľke:

	Východisková veta	Cieľová veta
11.	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S _{präp durch} , V _{tr}
12.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
13.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
14.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}
15.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
16.	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}
17.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
18.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}
19.	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}	ZP, Ag = S _{präp mit} , V _{tr}
20.	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}

Z tabuľky je zrejmé, že sme tento druh pasíva nemohli preložiť do nemčiny jednotne. Oproti predpokladanému stavovému pasívu, ktorý sa tu vyskytol len dvakrát, sme preložili vety priebehovým pasívom. Na rozdiel od prekladov zvratného trpného rodu, ktorý bolo možné preložiť priamo priebehovým pasívom, bolo v prípade týchto viet potrebné najskôr určiť, či ide v nemeckej vete o priebeh alebo stav. Tak ako sme očakávali, agens bol vyjadrený len v niektorých vetách. Zatiaľ čo v slovenčine bol vyjadrený inštrumentálom, v nemčine to boli predložky *von* a *durch*. Všetky vety boli vytvorené prechodnými slovesami. Aspekt slovies v slovenčine viedol čiastočne k neistote pri prekladoch. Je dôležité si uvedomiť, že nie každé dokonavé sloveso, ktorým je tvorený opisný trpný rod a tým vyjadruje určitý stav, vyjadruje automaticky stav aj v nemčine. Z prekladu viet s opisným pasívom sme vytvorili tri univerzálne schémy:

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → Zustand → **dt.** ZP, Ag = S₀, V_{tr}

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, perf} → Vorgang → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

slk.: PP, Ag = S₀, V_{tr, imperf} → **dt.** VP, Ag = S₀, V_{tr}

V druhej podkapitole sme sa zaoberali prekladom z nemčiny do slovenčiny, pričom sme každému z dvoch druhov pasíva venovali jednu podkapitolu. Pre každú druh pasíva sme opäť vybrali desať viet, tentokrát z nemeckého korpusu COSMAS I/II.

Zo schém, ktoré vznikli pri preklade priebehového pasíva, sme vytvorili nasledovnú tabuľku:

	Východisková veta	Cieľová veta
21.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr, imperf}
22.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
23.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}
24.1	VP _{unpers} , Ag = S ₀ , V _{tr}	A, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}
24.2	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}
25.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr, perf}
26.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}
27.	VP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr, perf}
28.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
29.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
30.	VP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}

Priebehový pasív sme vo väčšine príkladov preložili opisným trpným rodom, nakoľko boli východiskové vety vytvorené v 3. osobe životnej, čo jednoznačne vylúčilo preklad vety zvratným pasívom. V prípade jednej nemeckej vety išlo o neosobné pasívum, čo nás viedlo k prekladu aktívnou formou, nakoľko tento typ pasíva v slovenčine neexistuje. V piatich východiskových vetách bol vyjadrený agens, a to buď predložkou *von* alebo *durch*. Všetky mohli byť bezproblémovo preložené do slovenčiny priamym inštrumentálom. Čo sa týka slovies, nespozorovali sme žiadnu nepravidelnosť, t. j. všetky východiskové a cieľové vety boli tvorené prechodnými slovesami. Taktiež aspekt slovies v slovenčine nebol v tomto prípade žiadnym problémom. Ako pomôcku prekladu priebehového pasíva sme vytvorili tri univerzálne schémy:

dt.: VP/Pt 3.Person unbelebt, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** RP, Ag = S₀, V_{tr, imperf}

dt.: VP/Pt 3.Person belebt, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

dt.: VP_{unpers}, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** A, Ag = S₀, V_{tr, imperf}

Pri prekladaní viet so stavovým pasívom vznikli schémy, ktoré uvádzame v nasledovnej tabuľke:

	Východisková veta	Cieľová veta
31.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
32.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
33.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
34.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
35.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
36.	ZP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr +hum} , V _{tr, perf}
37.	ZP, Ag = S ₀ , V _{tr}	RP, Ag = S ₀ , V _{tr, imperf}

38.	ZP, Ag = S ₀ , V _{itr}	PP, Ag = S ₀ , V _{tr, perf}
39.	ZP, Ag = S _{präp von} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}
40.	ZP, Ag = S _{präp durch} , V _{tr}	PP, Ag = S _{instr -hum} , V _{tr, perf}

Z tabuľky je zreteľné, že sme až na jednu vetu mohli všetky vety preložiť opisným trpným rodom. Agens bol vyjadrený len v troch vetách, a to predložkou *von* alebo predložkou *durch* a do slovenčiny sme ho mohli preložiť bez väčších problémov priamym inštrumentálom. Väčšina nemeckých viet bola vytvorená prechodnými slovesami, ktoré sme použili aj v preložených vetách. Aspekt sloves bol i v tomto prípade bezproblémový, čo môžeme všeobecne povedať pre preklad z nemčiny do slovenčiny. Na problém s aspektom sloves si treba dať pozor najmä pri prekladaní zo slovenčiny do nemčiny. Na základe analýz pri tomto druhu pasíva sme navrhli jednu univerzálnu schému, ktorá môže byť oporou pri preklade stavového pasíva:

dt.: ZP, Ag = S₀, V_{tr} → **slk.** PP, Ag = S₀, V_{tr, perf}

Schémy, ktoré sme na základe analýz vytvorili a navrhli ako univerzálne, sú výsledkom teoretickej a praktickej konfrontácie. Pokiaľ budú dodržané určité pokyny, ktoré sme uviedli pri zhrnutí jednotlivých analýz, je možné použiť navrhované schémy ako pomôcku pri prekladoch pasívnych konštrukcií zo slovenčiny do nemčiny a z nemčiny do slovenčiny.

ABKÜRZUNGEN

A	Aktiv
Ag	Agens
AS	Aktivsatz
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa (lateinisch), ungefähr
d. h.	das heißt
dt.	deutsch
et al.	et alii (lateinisch), und andere
f.	folgende Seite
ff.	folgende Seiten
Nr.	Nummer
porov.	porovnaj
PP	periphrastisches Passiv
Pt	Patiens
resp.	respektive
RP	reflexives Passiv
S ₀	kein Agens
S _{instr +hum}	Agens als Substantiv im Instrumental, menschlich
S _{instr -hum}	Agens als Substantiv im Instrumental, nicht menschlich
S _{präp durch}	Agens als Substantiv mit Präposition <i>durch</i>
S _{präp mit}	Agens als Substantiv mit Präposition <i>mit</i>
S _{präp von}	Agens als Substantiv mit Präposition <i>von</i>
slk.	slowakisch
s.n.	sine nomine (lateinisch), ohne Verlag
sog.	so genannt
t. j.	to jest
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
VP	Vorgangspassiv
VP _{unper}	Vorgangspassiv unpersönlich
V _{itr}	intransitives Verb
V _{tr}	transitives Verb
V _{tr, imperf}	transitives imperfektives Verb

$V_{tr, perf}$	transitives perfektives Verb
$V_{tr, perf/imperf}$	transitives perfektives und gleichzeitig imperfektives Verb
z. B.	zum Beispiel
ZP	Zustandspassiv

LITERATURVERZEICHNIS

BENEŠ, E.: *Das deutsche Passiv im Vergleich mit dem tschechischen.* IN: Moser, H. (Hrsg.): *Probleme der kontrastiven Grammatik. Sprache der Gegenwart. Band VIII.* Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann, 1970. S. 107-125.

BUJALKA, A., DUBNÍČEK, J.: *Slovenský jazyk II. Morfológia.* Bratislava: Univerzita Komenského Bratislava, 2002.

DUDEN – DIE GRAMMATIK. München: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2005.

DVONČ, L., HORÁK, G., MIKO, F., MISTRÍK, J., ORAVEC, J., RUŽIČKA, J., URBANČOK, M.: *Morfológia slovenského jazyka.* Bratislava: Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, 1966.

ENGEL, U.: *Kurze Grammatik der deutschen Sprache.* München: Iudicium, 2002.

GÖTZE, L., HESS-LÜTTICH, E.: *Grammatik der deutschen Sprache.* Gütersloh / München: Wissen Media Verlag GmbH., 2004.

HACKEL, W., HOFRICHTER, W., PFEFFER, E.: *Grammatik des Wortes.* IN: Sommerfeld, K.-E. & Starke, G. (Hrsg.): *Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache.* Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1988. S. 52-172.

HELBIG, G., BUSCHA, J.: *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.* Berlin und München: Langenscheidt KG, 2001.

HELBIG, G., KEMPTER, F.: *Das Passiv.* Berlin-Schöneberg: Langenscheidt – Verlag Enzyklopädie Leipzig, Berlin, München, 1997.

HELBIG, G., KEMPTER, F.: *Das Zustandspassiv.* Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie, 1975.

HENTSCHEL, E., VOGEL, P.: *Deutsche Morphologie.* Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, 2009.

KAČALA, J.: *Gramatická a sémantická perspektíva vety.* IN: *Jazykovedný časopis, Jg. 27, Heft 1.* Bratislava: Jazykovedný ústav Ľudovíta Štúra SAV, 1976. S. 9-18.

KAČALA, J.: *Konštrukcie s inštrumentálom pôvodcu deja*. IN: *Jazykovedný časopis*, Jg. 29, Heft 1. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľudovíta Štúra SAV, 1978. S. 33-47.

KOZMOVÁ, R.: *Slovesný čas v slovenskom a nemeckom jazyku*. Bratislava: s.n., 2004.

KOZMOVÁ, R.: *Die Verbalkategorien des Deutschen und des Slowakischen aus der kontrastiven Sicht*. Trnava: ROTAP, 1998.

KOZMOVÁ, R., LOHDE, M.: *Das Passiv im Deutschen*. Bratislava: Pedagogická fakulta UK Bratislava, 1998.

OKSAAR, E.: *Zum Passiv im Deutschen und Schwedischen*. IN: Moser, H. (Hrsg.): *Probleme der kontrastiven Grammatik. Sprache der Gegenwart. Band VIII*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann, 1970. S. 82-106.

ORAVEC, J.: *Väzba slovies v slovenčine*. Bratislava: Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, 1967.

ORAVEC, J., BAJZÍKOVÁ, E., FURDÍK, J.: *Súčasný slovenský spisovný jazyk. Morfológia*. Bratislava: Slovenské pedagogické nakladateľstvo, 1988.

PAULÍNÝ, E.: *Krátka gramatika slovenská*. Bratislava: Národné literárne centrum – Dom slovenskej literatúry, 1997.

PAULÍNÝ, E.: *Slovenská gramatika. Opis jazykového systému*. Bratislava: Slovenské pedagogické nakladateľstvo, 1981.

REIN, K.: *Einführung in die kontrastive Linguistik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983.

SOKOLOVÁ, M.: *Sémantika slovesa a slovesný rod*. Bratislava: VEDA Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, 1993.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND WÖRTERBÜCHER

ČIERNA, M., GÉZE, E., JURÍKOVÁ, M., MENKE, E.: *Nemecko-slovenský slovník*. Bratislava: Slovenské pedagogické nakladateľstvo, 1986.

DUDEN – DAS BEDEUTUNGSWÖRTERBUCH. Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2002.

HERMANN, F.: *Ist das Zustandspassiv ein Passiv? Versuch, einer terminologischen Ungereimtheit auf die Spur zu kommen.* IN: Altmann, H. et al. (Hrsg.): *Das Passiv im Deutschen. Linguistische Arbeiten, 183.* Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1987. S. 181-213.

JAZYKOVEDNÝ ÚSTAV ĽUDOVÍTA ŠTÚRA: *Krátky slovník slovenského jazyka.* Bratislava: Veda, vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, 2003.

JAZYKOVEDNÝ ÚSTAV ĽUDOVÍTA ŠTÚRA: *Pravidlá slovenského pravopisu.* Bratislava: Veda, vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, 2000.

JURÍKOVÁ, M., KRENČEYOVÁ, A., KUPKOVIČ, A., LIŠKOVÁ, D., MÚČKOVÁ, S., ONDRČKOVÁ, E., PÁLOVÁ, A.: *Slovensko-nemecký slovník.* Bratislava: Slovenské pedagogické nakladateľstvo, 1997.

MARKO, E.: *Príručná gramatika nemčiny.* Bratislava: Slovenské pedagogické nakladateľstvo – Mladé letá, 2006.

SEMJANOVÁ, M.: *Das Genus verbi im Slowakischen unter dem Aspekt der konfrontativen Untersuchung von Passivkonstruktionen im Deutschen und Slowakischen.* IN: *Zeitschrift für Slawistik*, 26. Berlin: Akademie Verlag, 1981. S. 72-76.

INTERNETQUELLEN

Das Corpus Search, Management and Analysis System des IDS – COSMAS I/II
<http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>, © 1991-2010 Institut für Deutsche Sprache, Mannheim

Slovenský národný korpus – prim-5.0-public-all. Bratislava: Jazykovedný ústav Ľ. Štúra SAV 2011. Dostupný z WWW: <http://korpus.juls.savba.sk>

ANHANG

LEBENS LAUF

Persönliche Daten

Name: Zdenka Labová
Geburtsdatum: 04.10.1980
Geburtsort: Ilava, Slowakei
Familienstand: ledig

Schulbildung

Seit Oktober 2010 Universität Wien, Institut für Slawistik
Masterstudium Slowakisch
2005 – 2008 Matej-Bel-Universität, Banská Bystrica (Slowakei)
Bachelorstudium Übersetzen/Dolmetschen: Deutsche Sprache und Kultur
2001 – 2002 Volkshochschule, Friedberg (Deutschland)
Zertifikat Deutsch
1996 – 2000 Handelsakademie, Považská Bystrica (Slowakei)
Matura

Sprachen: Slowakisch (Muttersprache)
Deutsch (sehr gut in Wort und Schrift)
Tschechisch (gut in Wort und Schrift)
Englisch (gut in Wort und Schrift)
Russisch (leicht fortgeschritten)

ABSTRACT

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit dem Vergleich des Passivs im Slowakischen und Deutschen.

Der eigentliche Sprachvergleich als Ziel der kontrastiven Grammatik zeigt einerseits, welche Gemeinsamkeiten, und andererseits, welche Unterschiede im Passiv zwischen den verglichenen Sprachen bestehen.

Im Rahmen der theoretischen Konfrontation wird die grammatische Verbalkategorie Genus Verbi mit Fokus auf das Passiv und seine Komponenten bzw. Erscheinungen, die in den Passivkonstruktionen vorkommen, jeweils im Slowakischen und Deutschen dargestellt. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des in einem eigenen Kapitel behandelten Phänomens werden zusammengefasst, bewertet und bilden dann die Grundlage für die praktische Konfrontation. Außer dem bereits erwähnten Genus Verbi und dem Passiv, werden auf diese Art und Weise das Partizip II, die Verwendung des Passivs, der Anschluss des Agens und die Einschränkungen bei der Bildung des Passivs behandelt.

Die praktische Konfrontation besteht aus der Analyse der aus Korpora ausgewählten slowakischen und deutschen Sätze und ihrer Übersetzung in die gegenübergestellte Sprache mit einer anschließenden schematischen Darstellung. Die entstandenen Schemata werden ausgewertet und in einem universalen bzw. in mehreren universalen Schemata für jede Passivart als Hilfsmittel für die Übersetzung der Passivkonstruktionen zusammengefasst.

Unser Ziel ist die Erleichterung der Bildung der oft problematischen Passivsätze durch die aus dem Sprachvergleich resultierenden Schemata.